

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938**  
**1936**

7.8.1936 (No. 183)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925116](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925116)



# Ostfriesische Tageszeitung

**Olympia-Sonderdienst**  
Berichte vom 5. Wettkampftag

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amts-Verordnungen der Behörden Ostfrieslands

Erscheint wochentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Postgelb, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Postgelb. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Postgelb. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 183

Freitag, den 7. August

Jahrgang 1936

## Vier junge Deutsche in Barcelona ermordet

### Auch sie waren Opfer bolschewistischer Blutterrors

Wie der Auslandsorganisation der NSDAP. jetzt endgültig bestätigt wird, wurden am 24. Juli in Spanien vier deutsche Volksgenossen Opfer des roten Terrors. Bei dem Versuch, mit einem Kraftwagen von Barcelona aus die französische Grenze zu erreichen, wurden die drei Parteigenossen und Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront Wilhelm Gaetje, Helmut Hofmeister, Günther Swalmius-Dato sowie der Volksgenosse Treib erschossen.

Wenige Kilometer von Barcelona entfernt, in dem Ort San Martin, wurde die ruhige Tat verübt. Die vier Deutschen wurden von den Kommunisten angehalten und nach einem kurzen Verhör vor einem sogenannten marxistischen Revolutionstribunal ermordet, obwohl sie sich im Besitze von gültigen Passierscheinen befanden. Zwei

von den jungen Deutschen, die ihr blühendes Menschenleben opfern mußten, befanden sich gerade im Begriff, nach Hamburg zum Weltkongreß für Freizeit und Erholung zu fahren.

Erschüttert steht die Auslandsorganisation der NSDAP. und das deutsche Volk an der Bahre dieser jungen Deutschen, die ihr Leben gegeben haben. Auch sie gehören zu den Toten, die als Opfer des Kommunismus für Deutschland sterben mußten.

Nach einem Telegramm des deutschen Generalkonsulats in Barcelona hat Generalkonsul Köcher am Mittwoch wegen der jetzt bekanntgewordenen Ermordung von vier Deutschen in Barcelona bei der Regierung in Barcelona scharfsten Protest erhoben und sofortige Untersuchung gefordert.

### Der Mordmord in Barcelona

otz, Mitten in den Festjubiläum der Olympischen Spiele fällt wie ein düsterer Schatten die furchtbare Nachricht von der Ermordung junger deutscher Volksgenossen in Spanien. Die Trauerbotschaft trifft das ganze deutsche Volk. Wieder einmal ist deutsches Blut fern der Heimat den Kugeln eines bolschewistischen Mordgesindels zum Opfer gefallen.

Als vor einigen Tagen zum ersten Male die furchtbare Nachricht in der Heimat eintraf, daß Deutsche in Spanien in den Wirren des Bürgerkrieges ums Leben gekommen seien, da konnte die fehlende Gewißheit über die näheren Umstände, da konnten die begleitenden Nachrichten über entsetzliche Wirren und das Fehlen jeder Ordnung bis zu einem gewissen Grade noch als eine schwache Entschuldigung gelten. Die Verantwortlichen für diese Taten waren nicht zu finden. Die Taten waren geschehen in dem allgemeinen Durcheinander, dem unentwirrbaren Chaos.

Jetzt dürfte jedoch einigermaßen Klarheit darüber herrschen, wer die Verantwortung für den Mord an den vier jungen deutschen Volksgenossen und führenden Mitgliedern der Bewegung trägt. Es heißt in der Meldung, die wir nebenstehend wiedergeben, daß die vier Deutschen, als sie im Auto die französische Grenze zu erreichen versuchten, von bolschewistischen Mordbanden festgehalten und von einem sogenannten Revolutions-Tribunal abgeurteilt worden seien. Aus der Sprache der bolschewistischen Agitation ins gute Deutsch überetzt heißt das, daß die vier Deutschen das Opfer einer gemeinen und feigen Mordtat der roten Soldateska geworden sind. Das ganze deutsche Volk ist von der Empörung über diese Tat ergriffen und erhebt feierlichen Protest gegen die Vergewaltigung unserer Volksgenossen in Spanien, deren Leben und Sicherheit durch nichts mehr garantiert ist.

Gleich einem blutigen Fanal beleuchtet dieses Ereignis das internationale Gespräch über das Thema „Nichteinmischung und Neutralität“. Es heißt, daß diese kritische Frage auch in Moskau vorgelegt worden sei. Die Nachricht von der Ermordung der vier unschuldigen Deutschen durch die von den Moskauer Agenten aufgeputzten Majestät gibt die beste Antwort darauf, was von den Erklärungen der roten Genossen in dieser Beziehung zu halten ist. Die letzte Verantwortung für das vergossene Blut unserer Volksgenossen trägt nicht eine schwache Regierung, die bereits jetzt der Gefangene ihrer eigenen, in Wirklichkeit aber von Moskaus Agenten geführten Soldateska ist, die Verantwortung liegt ganz woanders. Europa und die

## Ganz Deutschland trauert!

Der Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP. widmet den ermordeten Spanier-Deutschen nachstehende Gedentworte:

### Nachruf

Die blutigen Wirren des Bürgerkrieges in Spanien haben sieben deutsche Menschenleben gefordert. Die kleine siebenjährige Johanna Imhof fiel in Santander einem vorsätzlichen Attentat zum Opfer, Heinz Boh aus Hamburg erlag seinen durch Schiebereien im kommunistischen Stadtteil von Gijon erlittenen Verletzungen. Parteigenosse Hans Sahnner fiel beim Transport Verwundeter in Barcelona einer Kugel zum Opfer. In Barcelona wurden die Parteigenossen und Arbeitsfrontkameraden Wilhelm Gaetje, Helmut Hofmeister, Günther Swalmius-Dato und der Volksgenosse Treib feige von kommunistischen Horden erschossen.

Tief erschüttert trauert das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen um diese jungen Menschen, die sterben mußten, nur, weil sie Deutsche waren. Der infernalische Haß des völkerverstörenden Bolschewismus, der nicht einmal vor Kindern haltmacht, brachte diesen jungen Deutschen den Tod.

Während in Berlin die Olympiaglocke die Jugend der Welt zum friedlichen Kampf ruft und eine ganze Nation die Völker der Erde gastlich empfängt, wütet in dem befreundeten Spanien der rote Terror.

Während im Dritten Reich Friede und Ordnung herrschen und Menschen aus allen Erdteilen in festlicher Stimmung sich zur Abhaltung der Olympischen Spiele zusammengefunden haben, ereilt in Spanien sieben deutsche junge Menschen ein grausames Schicksal. Das Gastrecht des Landes, das sie niemals verletzten, konnte sie nicht schützen.

Wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten senken unsere Fahnen vor diesen Toten. Vier Parteigenossen, Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers unter ihren deutschen Kameraden, sind aus den Reihen der Auslandsorganisation gerissen worden. In dieser schweren Stunde gedenken wir in stummer Trauer der Angehörigen, denen der Bolschewismus ihre Liebsten nahm.

Im Geiste Wilhelm Gustloffs tragen wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten die Fahne weiter!  
Ernst Wilhelm Bohle,  
Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP.

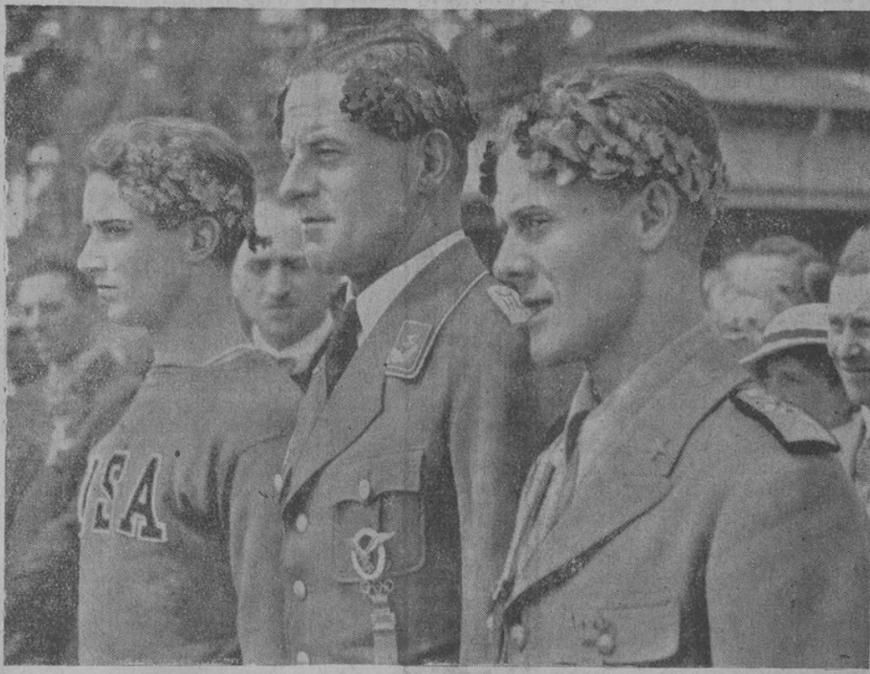
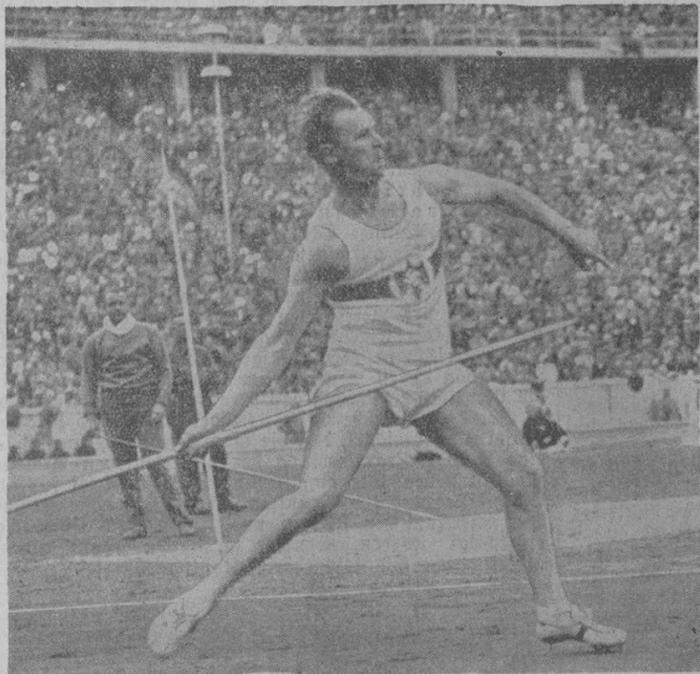


Bild links: Stül holte die siebente Goldene. Der deutsche Speerwerfer beim Wurf. (Scherl Bilderdienst, A.) — Bild rechts: Die Sieger im Fünfkampf. Den Fünfkampf, der vielleicht einer der schwersten olympischen Wettbewerbe überhaupt ist, gewann der Deutsche, Oberleutnant Handrick (Mitte) weit führend in der Punktzahl vor dem amerikanischen Leutnant Leonard (links) und dem Italiener Abba rechts. Handrick gewann damit die sechste Goldmedaille für Deutschland. (Pressphoto, A.)

ganze Welt blicken heute mit Entsetzen auf die Ereignisse, die sich in dem schwer heimgelesenen Lande abspielen. Der Bolschewismus hat hier eine neue Domäne gefunden, wo er seinen Blutdurst ungehindert stillen kann. Ein furchtbares und entsetzliches Beispiel, das der ganzen Welt die Augen öffnen sollte. Wie lange wollen die Böler noch dulden, daß der Bolschewismus mordet und brennt? Wie lange wollen die Staatsmänner noch untätig zusehen, daß rote Heher gefährliche Unruherheerde schaffen? Wie lange noch?

## Empfang beim Führer

Der Führer und Reichkanzler gab gestern zu Ehren der während der Olympischen Spiele in Berlin weilenden Fürstlichkeiten ein Frühstück, an dem Se. Majestät der König der Bulgaren, Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz von Italien und Prinzessin Maria von Savoyen, der Kronprinz von Griechenland, der Erbprinz und die Erbprinzessin Gustaf Adolf von Schweden, Prinz und Prinzessin Philipp von Hessen, Ihre Hoheiten Prinz und Prinzessin Christoph von Hessen, ferner der königlich italienische Propagandaminister Alfieri und Gemahlin, die Söhne des italienischen Ministerpräsidenten, Bruno und Vittorio Mussolini, der Flügeladjutant des italienischen Kronprinzen, General Ammonio, der königlich italienische Botschafter Altolico, der königlich schwedische Gesandte af Wirsen, der königlich griechische Gesandte Nizo-Mangabé mit ihren Damen teilnahmen.

Ferner waren Ministerpräsident Generaloberst Göring, Generalfeldmarschall von Blomberg, Reichsminister Freiherr von Neurath, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Bouhler, die Staatssekretäre Dr. Meißner, Dr. Lammers, Funf und die Herren der persönlichen Umgebung des Führers mit ihren Damen anwesend.

Im Namen der Reichsregierung hatten am Donnerstagabend die Reichsminister Generaloberst Göring und Dr. Goebbels aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele zu einem Empfang in der Staatsoper eingeladen. Der feierliche Abend in der besonders ausgestatteten Staatsoper bildete den Höhepunkt der verschiedenen großen Rahmenveranstaltungen zu den Olympischen Spielen in Berlin. Generaloberst Göring und Dr. Goebbels begrüßten in kurzen Ansprachen die Gäste aus dem Ausland, für die der Präsident des DRK, Graf Baillet-Latour, antwortete. Ein sorgfältig ausgewähltes Programm, das sich aus gelungnen Darbietungen unserer ersten Kräfte und Tanzvorführungen des Balletts der Staatsoper zusammensetzte, bot den Anwesenden ungetrübte Stunden der Freude und eines hohen künstlerischen Genußes.

Am Donnerstag vormittag stattete der stellvertretende Führer der chinesischen Jugend, Ezelleng Tai-Chi-Tao, Präsident des chinesischen Prüfungsamtes, dem Reichsjugendführer einen Besuch ab. In Begleitung von Ezelleng Tai-Chi-Tao besah sich auch der chinesische Militärattache in Berlin Oberst Feng sowie Professor Dr. Ting vom China-Institut Frankfurt-Main.

## Freitag Fackellauf zur Regatta-Strecke

Nach einmal wird die Heilige Flamme durch Berlin getragen, ehe am Freitag die Ruderkämpfe auf der Regatta-Strecke bei Grünau beginnen. Am Freitag mittag wird Ritter von Falk eine Fackel am Olympischen Feuer, das über dem Marathontor im Stadion lodert, entzünden und nach einer Ehrentour durch die Arena werden 190 Läufergruppen, die sich alle 200 Meter abteilen, die Fackel zur Bismarck-Warte auf den Müggelbergen bringen. Wieder werden Hunderttausende von Menschen in den fahnen- und girlandengeschmückten Straßen der Stafette zuzubehalten, wenn sie über die „Via triumphalis“ zum Berliner Rathaus und von dort nach einer kurzen Feier weiter durch die östlichen Stadtteile Groß-Berlins nach Grünau hinauszieht, wo ihr wiederum ein feierlicher Empfang bereitet wird. Hoch oben auf dem 54 Meter hohen Turm der Bismarck-Warte wird sie dann weit hinausleuchten über das märkische Land und über einen großen Teil der Regattastrecke, auf der die besten Ruderer, Kanufahrer und Paddler der Welt zum Wettkampf um olympische Ehren antreten werden.

## Ein Tag großer Erfolge

Berlin, den 7. August.

Was wir kaum zu hoffen wagten, hat sich gestern erfüllt. Deutschland hat in den leichtathletischen Kämpfen eine weitere Goldmedaille erringen können. Mit klarer Führung errang Stöck im Speerwurf den Sieg für die Farben seines Vaterlandes, nachdem er wenige Tage vorher im Kugelstoßen eine bronzene Medaille erkämpft hatte. Oberleutnant Handrick — seit heute als Anerkennung für seinen Sieg Hauptmann bei der Luftwaffe — errang die zweite Goldmedaille für Deutschland. Dazu kommen noch die silbernen Medaillen Ismayrs, unserer Sprinterin Steuer und Helene Mayer. Niemand im Ausland wird uns verübeln, wenn wir mit besonderem Stolz auf den sechsten Tag der Olympischen Spiele blicken.

Unsere Wehrmacht, die mit aller Kraft mitgeholfen hat zum Gelingen der großen Tage friedlichen Ringens in der sportlichen Arena hat heute gezeigt, daß sie auch im Kampf um den sportlichen Sieg selbst ihren Mann zu stellen weiß. Ein besonderes Wort verdienen unsere Mädel. Sie haben sich mit ungeheurer Fähigkeit gehalten während der ganzen Kämpfe der vergangenen Tage und mit einem Einsatz gerungen, der alle Erwartungen weit übertrifft. Gerade dort, wo die Männer der überlegenen Technik und Härte der Sportler anderer Nationen weichen mußten, haben unsere Mädel sich durchgesetzt: Bei den Läufen. Dies verdient bei einer Rückschau über den Kampferlauf des Donnerstags hervorgehoben und festgehalten zu werden.

Drei alte Weltrekorde liegen auf der Strecke des Tages. Im 1500-Meter-Lauf haben der Neuseeländer Lovelock, im 110-Meter-Hürdenlauf der Amerikaner Towns und im Drei-Sprung der Japaner Tajima neue Weltbestleistungen aufgestellt. Diese Tatsachen sprechen für sich und sie zeigen mit aller Deutlichkeit das gewaltige sportliche Können und den entschlossenen Sportgeist, der die Kämpfe der XI. Olympischen Spiele beherrscht. Bewundernd stehen wir vor den Leistungen, die die Kämpfer aus aller Welt gezeigt haben.

# Furchtbares Grubenunglück in England

### 58 Bergarbeiter kamen ums Leben - Kohlenstaubexplosion als Ursache

In der Wharnclyffe Wood Moor-Kohlenzeche bei Barnsley, etwa 30 Kilometer östlich von Manchester, hat am Donnerstag früh gegen 3.30 Uhr aus bisher noch nicht ermittelter Ursache eine Kohlenstaubexplosion stattgefunden, durch die eine ganze Sohle zu Bruch ging. An der Unglücksstelle waren im Augenblick der Explosion etwa 60 Bergleute beschäftigt, von denen bis 12 Uhr nur ein einziger Mann geborgen werden konnte, der nach seinen Angaben etwa 300 Meter von dem Herd der Explosion entfernt war. Aber selbst dort sind die Verhältnisse und Träger zerkümmert worden, was auf die Wucht der Explosion schließen läßt. Nach der Aussage des Geretteten, der schwere Brandwunden und einen Nervenschlag davongetragen hat, brennt die Zeche. Dies wird jedoch seitens der Direktion verneint. Sämtliche Verbindungen nach unten sind zerstört. Trotz sofortiger Rettungsarbeiten, zu denen die Belegschaften der vier Nachbarzechen und alle verfügbaren Rettungskolonnen mit Kraftwagen herbeigeleitet waren, konnte kein Lebenszeichen von eingeschlossenen Bergmännern vernommen werden. Die Rettungsarbeiten sind durch nachbrechendes Gestein beträchtlich erschwert. Tausende von Frauen und Kindern stehen vor den Gittern des Bergwerks. Alle verfügbaren Räume sind für die Aufnahme von Verwundeten vorbereitet.

Die Rettungsmannschaften auf der Wharnclyffe-Zeche kommen infolge dauernder Niederbrüche von Kohle und anderem Gestein nur langsam vorwärts. Sie arbeiten mit Gasmasken und haben Kanariendögel mit hinuntergenommen, um Gasvorkommen rechtzeitig festzustellen. Von Sachverständigen wird das Schicksal für das Schicksal der eingeschlossenen Bergarbeiter befürchtet.

Bei dem Bergwerksunglück sind, wie auf Grund der letzten amtlichen Mitteilungen angenommen werden muß, sämtliche

durch die Explosion verschütteten Bergarbeiter ums Leben gekommen. Man hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die Hoffnung aufgegeben, daß es noch gelingen könnte, einen von ihnen lebend ans Tageslicht zu bringen. Die Angaben über die Zahl der Verunglückten haben bis zuletzt geschwankt. Amtlich wurde festgestellt, daß von den 57 Verschütteten bis um 16.30 Uhr 21 Tote aufgefunden worden waren, von denen viele bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt sind.

Der einzige lebend geborgene Bergmann ist am Donnerstag nachmittag seinen Verletzungen erlegen. Die Zahl der wahrscheinlich Opfer des Unglücks erhöht sich auf 58.

Über 2000 Menschen, meist Angehörige der Verunglückten, warteten den ganzen Nachmittag vor dem Bergwerk auf Nachrichten. Die Direktion der Grube veröffentlichte jedoch lediglich die Namen der 57 Vermissten. Es ist also anscheinend auch noch nicht gelungen, die 21 geborgenen Leichen wiederzuerkennen.

## Großfeuer in einer ungarischen Stadt

In Coglod, etwa 60 Kilometer südöstlich von Budapest, brach Donnerstag nachmittag in der berühmten protestantischen Kirche ein Brand aus, der sich rasch verbreitete. Die Kuppel der Kirche stürzte ein. Infolge des heftigen Windes sprang das Feuer auf neun benachbarte Häuser über, deren Dächer ebenfalls abbrannten.

In den Alpen abgestürzt

Am Dent Blanche südlich von Zinal im schweizerischen Kanton Wallis kürzten beim Aufstieg ein Engländer und ein einheimischer Träger infolge Bruches einer Schneedecke 1000 Meter tief ab. Eine Bergungskolonne ist unterwegs.

# Um die Nichteinmischung in Spanien

### Bemerkenswerte Anfragen Italiens in Paris - Die Marxisten durchbrechen die Neutralität

Die italienische Antwort auf den Vorschlag Frankreichs, gegenseitig die Neutralität im spanischen Bürgerkrieg zu garantieren, ist vom italienischen Außenminister am Donnerstag dem französischen Botschafter mündlich mitgeteilt worden.

Nach einer amtlichen Meldung enthält die Antwort Italiens auf die von Frankreich vorgeschlagene englisch-französisch-italienische Präliminerverständigung über die Nichteinmischung in die spanische Ereignisse folgende vier Punkte:

1. Italien stimmt im Grundsatz dem Gedanken der Nichteinmischung in den spanischen Bürgerkrieg zu.

2. Italien erhebt die Frage, ob die moralische Solidarität mit einer der im Konflikt stehenden Parteien, eine Solidarität wie sie durch öffentliche Kundgebungen, Presseäußerungen, Zeichnung von Geldspenden, Anwerbung von Freiwilligen usw. zum Ausdruck kommt, nicht bereits eine bedeutende Form der Einmischung darstellt.

3. Italien wünscht zu erfahren, ob die Verpflichtung zur Nichteinmischung umfassenden Charakter haben soll oder nicht, ob sie nur die Regierungen oder auch private Kreise binden soll.

4. Italien wünscht darüber Kenntnis zu erhalten, ob die französische Regierung auch Mobilitäten für die Kontrolle über die Einhaltung der Verpflichtung zur Nichteinmischung im Auge habe oder nicht.

Die von der französischen Regierung eingeleiteten Besprechungen mit den Regierungen anderer, insbesondere europäischer Länder, über den Abschluß eines internationalen Abkommens über die Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten sind, wie man in diplomatischen Pariser Kreisen bemerkt, eifrig fortgesetzt worden. Sie sollen bereits sehr ermutigende Ergebnisse gebracht haben. Man erwartet noch die Antwort aus Portugal.

In diplomatischen Kreisen arbeitet man jetzt eine Durchführungsregelung aus, die den Grundsatz der Nichteinmischung in die Praxis umsetzen soll. Es wird ein entsprechender Wortlaut ausgearbeitet und den befragten Regierungen zugeleitet werden. Nach dem der Prüfung unterliegenden Entwurf sollen alle Handelsgeschäfte in Waffen, Munition, Kriegs- und Luftfahrtmaterial jeder Art sowie in Kriegsschiffen mit Spanien, Spanisch-Marokko und den unter spanischer Souveränität stehenden Gebieten verboten werden.

Lordziegelbewahrer Lord Halifax, der nach London gekommen war, um sich im Außenamt, wo er zur Zeit den auf Urlaub befindlichen Außenminister Eden vertritt, nach dem Stande der außenpolitischen Lage zu erkundigen, kehrte am Donnerstag wieder in seinen Urlaub zurück. Er wird sich jedoch weiter vom Außenamt auf dem laufenden halten lassen.

Die englischen diplomatischen Vertreter in Rom und Lissabon haben am Donnerstag einen Schritt unternommen, um die Bestrebungen der französischen Regierung zu unterstützen. Sie haben der italienischen und der portugiesischen Regierung mitgeteilt, daß die englische Regierung den französischen Schritt auf Abschluß einer Nichteinmischungsvereinbarung unterstütze.

Entgegen anderslautenden Berichten wird im Außenamt festgestellt, daß bisher eine Antwort Sowjetrusslands auf das Ersuchen der französischen Regierung nicht eingegangen ist. Bisher scheint jedoch britischerseits nicht die Absicht zu bestehen, die französischen Bemühungen auch in Moskau zu unterstützen. Französischerseits ist versichert worden, „daß man keinerlei Schwierigkeiten in Moskau erwarte“.

Ausgehend von der Wichtigkeit, die man in halbamtlichen Pariser Kreisen dem französischen Neutralitätsvorschlag zu geben versucht, vertritt der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“ die Ansicht, eine klare und unzweideutige neutrale Haltung Frankreichs im ersten Abschnitt der Krise hätte unbestreitbar eine viel heilsamere Wirkung gehabt als das jetzige diplomatische Manöver. So wie die Dinge heute lägen, bestehe für Deutschland, Italien und im gewissen Sinne auch für England die einzige Anziehungskraft des französischen Vorschlages in der Möglichkeit, daß der skandinavische Einmischung Sowjetrusslands in die spanischen Angelegenheiten dadurch ein Ende gemacht werden könnte. Unter allen europäischen

Mächten sei Frankreich am besten in der Lage, in Moskau die Botschaft zu lassen. Das sei um so notwendiger, als in Paris das Hauptquartier der Kommintern zur Leitung der kommunistischen Agitation in Spanien sitze und mit seiner verbreiteren Tätigkeit die Verantwortung Frankreichs vor der Welt aufs Spiel setze. In Wirklichkeit werde Frankreich allerdings nicht in der Lage sein, in Moskau Gründe der Botschaft zur Annahme zu bringen, nachdem ihm dies nicht einmal in Fragen der sowjetrussischen Einmischung in die eigenen inneren Angelegenheiten gelinge.

Die Antwort Italiens auf den französischen Nichteinmischungsvorschlag wird von der römischen Abendpresse unter besonderer Betonung der notwendigen und grundlegenden Klarstellung der von Rom an Paris gestellten Fragen eingehend erläutert. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ stellt seinen Kommentar unter die Überschrift: „Totale Neutralität.“

Italien verlange eben volle Klarheit und fordere deshalb 100prozentige Neutralität. Die Verpflichtung dazu müsse aber auf alle jene Staaten ausgedehnt werden, die für die Unterstützung einer der beiden Parteien des spanischen Konflikts in Betracht kommen können. Italien verlange weiter eine genaue Auslegung jener Kundgebungen, die in einigen Ländern zugunsten einer der spanischen Parteien veranfaßt werden und die nach dem allgemeinen Urteil zur unmißverständlichen Einmischung gehören. Sie beträfen also eine Handlung, die zu der von der französischen Regierung verlangten Neutralität im Widerspruch stehe.

Das angelegene römische Blatt zählt in diesem Zusammenhang die Moskauer Spendenammlung von zwölf Millionen Rubel, die freiwilligen Anwerbungen in Frankreich, die Erklärungen offizieller Zeitungen und Persönlichkeiten auf, in denen nicht nur die aktive Solidarität ihrer Regierungen zugunsten der Madrider Regierung, sondern auch Stellungnahme gegen die Regierung von Burgos gefordert werde. Durch diese Erklärungen solle die Zusammenarbeit mit einem Kampfprogramm bis auf das äußerste gegen den Faschismus und gegen den Nationalsozialismus gerechtfertigt werden. Diese geistige Aufrüstung für einen internationalen politischen Ideenkampf, so stellt das halbamtliche Blatt schließlich fest, sei nicht weniger gefährlich als die Aufrüstung mit Waffen.

## Amerikanischer Protest in Madrid

Wie das Washingtoner Staatsdepartement mitteilt, hat der amerikanische Geschäftsträger in Madrid bei der spanischen Regierung scharf gegen die Wegnahme amerikanischer Eigentums protestiert. In Barcelona sind nämlich die Fabriken von Ford und General Motors beschlagnahmt worden. In Madrid waren einige amerikanische Privatkraftwagen enteignet worden, sie sind aber bis auf einen den Eigentümern wieder zurückgegeben worden. In der Protestnote wird die Madrider Regierung in keinem Zweifel darüber belassen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten für den Schutz des amerikanischen Eigentums, gleichgültig, ob es im Besitz von Amerikanern oder infolge der gegenwärtigen Umstände von diesen zeitweilig im Stich gelassen worden ist, die Madrider Regierung voll verantwortlich machen werde.

Der amerikanische Geschäftsträger in Madrid hat nach Washington berichtet, daß die spanischen Regierungsstellen eine baldige Beantwortung des amerikanischen Protestes zugesagt haben. Der amerikanischen Botschaft sei für alle Amerikaner und ihr Eigentum Schutz versprochen worden. Die amerikanischen Firmen und Kraftwagenbesitzer seien ermächtigt worden, Schilder zu führen, auf denen die amerikanische Staatszugehörigkeit bescheinigt sei.

## Flüchtlingspende des NS-Lehrerbundes

Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes Hauptamtsleiter Gauleiter Wächter hat dem Leiter des Hilfsausschusses für Spaniendeutsche Gauleiter Bouhler, Berlin, 20 000 RM. zur Vinderung der Not der hart betroffenen Volksgenossen überwiesen.

# Deutscher Dampfer „Sevilla“ wurde beschossen

## Keine Treffer an Bord - Marxistenterror in den spanischen Mittelmeerhäfen

In den Händen der spanischen Regierung befindlichen Häfen, besonders in den am Mittelmeer gelegenen, droht die Macht immer mehr an kommunistisch-anarchistische Elemente hinüberzugleiten.

Die deutschen Seestreitkräfte sind daher weiterhin in zwei Gruppen zur Unterstützung deutscher Flüchtlinge und zur Wahrnehmung deutscher Interessen in Spanien tätig.

Bei der Nordgruppe hat Kreuzer „König“ das Anlaufen von La Coruna (in Händen der nationalen Regierung) zunächst zurückgestellt, da sich die Lage in Bilbao verschärft hat. „König“ ist daher am 6. August früh in die Hafenstadt Bilbao, Portugalete, zurückgekehrt, von wo am 5. August der Dampfer „Wessel“ mit 180 Flüchtlingen, darunter fünfzehn Deutschen, nach Bayonne in See gegangen ist. In Sarauz sind fünfzehn Deutsche freiwillig zurückgeblieben. Mit diesen persönlich wird durch Torpedoboot „Albatros“ am 6. August erneut Fühlung genommen.

Vor Gijon liegt das Torpedoboot „See Adler“, das am 5. August fünfzehn Flüchtlinge, unter ihnen fünf Deutsche, an Bord genommen hat. In dieser Stadt beginnt sich bereits Lebensmittelmangel bemerkbar zu machen; das Torpedoboot hat daher den noch in ihren Wohnungen verbliebenen Deutschen und Österreichern Proviant abgegeben.

Bei der Südgruppe wurden dreißig Deutsche und acht Ausländer nach dreitägiger Einschiffung auf dem Panzerschiff „Admiral Scheer“ einem aus Barcelona nach Genoa auslaufenden italienischen Dampfer übergeben. Zur Aufnahme des weiteren Flüchtlingsstromes aus den Mittelmeerhäfen und ihrem Hinterlande stehen augenblicklich sechs deutsche Dampfer zur Verfügung. Zur Unterstützung der deutschen Flüchtlinge und zur reibungslosen Durchführung der Einschiffung werden die Schiffe der Südgruppe, die Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ sowie die Torpedoboote „Leopard“ und „Luchs“ die spanischen Mittelmeerhäfen Cartagena, Valencia, Taragona und Barcelona erneut anlaufen.

Am 4. August wurde vor Zarache (Spanisch Marokko) der vor Anker liegende deutsche Dampfer „Sevilla“ ohne jeden Grund und ohne jegliche vorhergehende Warnung von dem spanischen Regierungsschiff „Almirante Balboa“ 45 Minuten lang beschossen, ohne jedoch getroffen zu werden. Den darauffhin sofort ausgelassenen Dampfer hat der gleiche Zerstörer angehalten und ihm das Anlaufen von Zarache untersagt. Gegen diesen trassen Rechtsbruch und gegen die Anwendung willkürlicher Gewalt hat die deutsche Reichsregierung schärfsten Protest eingelegt. Außerdem wird der Befehlshaber der Linienfahrzeuge, Kon-

teradmiral Carls, bei dem Chef der spanischen Regierungsflotte nachdrücklich Verwahrung einlegen und verlangen, daß sofortige Maßnahmen gegen die Wiederholung derartiger Ausschreitungen getroffen werden.

## Note Bländerungen und Mordtaten in Barcelona

Wie der „Paris Midi“ aus Barcelona meldet, ist das normale Leben in der Stadt noch nicht wieder hergestellt. Die Bländerungen halten an und die Zivilisten, die man bewaffnet habe, um den Aufstand zu bekämpfen, gebrauchen ihre Waffen nicht selten zu eigenen Raubzügen. Zahlreiche Mönche seien ermordet worden; nur diejenigen, die sich verkleidet hätten oder bei Freunden untergekommen seien, hätten sich retten können.

## Marxistengreuel in Malaga

Ein holländischer Großkaufmann aus Malaga, der mit dem holländischen Flüchtlingschiff „Tiberius“ in Amsterdam eintraf, schilderte einem Vertreter des „Telegraaf“ die grauenhaften Vorgänge in Malaga.

Schon lange vor Ausbrechen des Bürgerkrieges sei die Hefe der Bevölkerung mit Waffen versehen worden. Als der Bürgerkrieg dann begann, sei die Macht bald in die Hände dieses Geständels übergegangen. Ein entsetzlicher Terror habe eingesetzt. Zuerst seien die Häuser der national denkenden Spanier in Brand gesteckt worden. Der Gouverneur von Malaga habe hierzu persönlich den Befehl gegeben. An einem Sonntagmorgen sei auf den Straßen verkündet worden, von 7 bis 1 Uhr könnten Brände gelegt werden. Dann sei der Gouverneur durch die brennenden Straßenzüge gefahren und habe lächelnd gesagt: „Ich bin sehr zufrieden!“ Gleichzeitig mit den Brandstiftungen habe eine furchtbare Menschenjagd begonnen. Der den Kommunistengruß nicht habe bieten wollen, sei einfach niedergeknallt worden.

Ein spanischer Freund dieses holländischen Großkaufmannes sei von den marxistischen Horden aus seinem Hause geholt worden. Das zehnjährige Kind des Spaniers habe sich weinend an den Hals des Vaters geklammert, sei aber zurückgestoßen worden und hätte mitansehen müssen, wie sein Vater durch die rote Miliz erschossen worden sei. Ähnliche Beispiele ließen sich in großer Zahl anführen. Wer auf der schwarzen Liste stand, sei verhaftet und niedergeschossen worden. Die verzweifelte Bevölkerung sei in die Berge geflüchtet. Die Erschickungen und Brandstiftungen dauerten in Malaga noch an. Die Stadt befindet sich völlig in der Hand des rotesten Terrors.

# Schwierige Lage in Madrid?

## Viele tausend Gefallene an der Nordfront gemeldet - Nationale Truppen marschieren auf Malaga

Der portugiesische Radio-Klub hat, wie er erklärt, einen Funkpruch des Madrider Botschafters der Republik Chile aufgefangen. Das Funktelegramm, für dessen getreue Wiedergabe sich der portugiesische Radioklub verbürgt, besagt: Die wenigen in Madrid gebliebenen ausländischen Gesandten und Botschafter sehen sich gezwungen zum Verlassen der Stadt, da die Lage verzweifelt ist. Jeder Augenblick kann schwere Zusammenstöße bringen. Falls die Zusammenstellung eines Diplomatenzuges nach Portugal oder Valencia unmöglich sein sollte, plant man, das diplomatische Korps in einer einzigen Botschaft zu vereinigen und die jeweiligen Regierungen zu bitten, auf dem Luftwege Kräfte zur Verteidigung zu entsenden. Die Autorität der Madrider Regierung besteht nur dem Namen nach. Tatsächlich herrschen die roten Syndikate und Milizführer. Die Regierung ist nicht einmal imstande, die täglichen Verluste, die bei den Madrid verteidigenden Milizen entstehen, zu ersetzen. Die Verluste gehen in die Tausende.

Wie aus Gibraltar berichtet wird, ist es der Militärgruppe gelungen, im Laufe der letzten Nacht 3000 Mann reguläre Truppen aus Ceuta in Spanisch-Marokko nach Algeciras zu bringen. Die Truppen wurden von zwei Kriegsschiffen und zwei Passagierdampfern befördert und während der ganzen Fahrt von Flugzeugen begleitet. Die Flugzeuge schlugen, wie bereits gemeldet, einen Versuch marxistischer Flugzeuge, den Transport zu stören, ab.

Regierungstragsschiffe, die mit Bomben beworfen wurden, haben anscheinend beträchtlichen Schaden und Verluste zu verzeichnen. Die Schiffe der Militärgruppe haben zahlreiche Geschütze, Tanks, Maschinengewehre und Handgranaten an Bord. Weitere 3000 Mann sollen im Laufe der nächsten Tage herübergebracht werden. — Die Militärgruppe hat jetzt etwa 10000 Mann bei Algeciras zusammengezogen und beabsichtigt, mit diesen zunächst Malaga zu erobern.

Wie aus Algier berichtet wird, sind dort 12 britische Flugboote eingetroffen. Ihr Eintreffen hängt anscheinend mit der Konzentration einer großen britischen Luftmacht in Gibraltar zusammen.

Wie das Hauptquartier des Generals Franco in Tetuan meldet, soll im Laufe der Nacht zum Donnerstag ein zweiter Truppentransport von Ceuta nach Algeciras durchgeführt worden sein. Zusammen mit dem ersten Truppentransport seien bisher 4000 Mann aus Marokko nach Spanien verschifft worden.

Ueber den ersten Transport am Mittwoch nachmittag berichtet Havas aus Tanger, daß bei dem Versuch roter Streitkräfte, den Transport anzugreifen, das Kanonenboot „Pinto“ versenkt worden sein soll. Ein Unterseeboot der roten Streitkräfte, das Havarie erlitten habe und Gibraltar anlaufen wollte, sei von den englischen Behörden abgewiesen worden. Zu Beginn des Kampfes hatte die Admiralität in Gibraltar Rundfunkwarnungen an alle in der Nähe befindlichen Handelsschiffe gefandt. Der Kampf habe ungefähr bis 17 Uhr gedauert. Inzwischen sei es dem Transport gelungen, Algeciras zu erreichen, wo die Ausbootung unter dem Schutz der nationalistischen Küstenbatterien reibungslos durchgeführt worden sei.

Aus dem Hauptquartier des Generals Mola verlautet, daß die Zahl der Gefallenen der Nationalisten an den drei Nordfronten sich bisher auf ungefähr 5000 belaufe. Die Verluste der roten Truppen an Toten seien mindestens doppelt so hoch.

Der Militärgouverneur von Leon gibt bekannt, daß drei von den führenden Personen, die bei der Nacht-ergreifung durch die Nationalisten Angriffe gegen die Civile Garde durchgeführt hätten, zum Tode verurteilt und am Mittwoch erschossen worden seien.

Den ganzen Donnerstag über ist lebhaftes Feuer mittlerer Artillerie auf der Straße Trun-San Sebastia n hörbar. Wie bisher verlautet, soll es sich um die Abwehr eines Angriffes der nationalistischen Truppen auf Renteria und Palajas durch Regierungstruppen handeln. Ein Flieger, dessen Zugehörigkeit nicht erkennbar war, hat eine Bombe auf den Bahnhof Trun geworfen.

Wie das Madrider Kriegsministerium mitteilt, sollen Truppen der Linkregierung in der Nähe von Santiago eine feindliche Abteilung in Stärke von 2300 Mann zurückgeschlagen haben. 1600 Mann seien gefangen genommen worden. 30 Maschinengewehre und zahlreiche Gewehre und Munition sollen erbeutet worden sein. Auch bei einem kleineren Gefecht zwischen Pina de Ebro und Saizaga sollen 70 Angehörige der Militärgruppe, darunter vier Offiziere, in Gefangenschaft geraten sein. 40 Mann der Nationalisten seien gefallen.

Die Madrider Regierung dementiert die Gerüchte, daß der General Nunez de Prado zu den Nationalisten übergegangen sei.

## Madrider Munitionskäufe bei Widars?

Der Londoner Korrespondent der „Tribuna“ will von „absolut zuverlässiger Quelle“ wissen, daß der spanische Botschafter namens der Madrider Regierung bei der englischen Rüstungsfirma Widars Armstrong gegen Barzahlung in Gold eine größere Munitionsbestellung für Schiffsgeschütze gemacht habe. Es handele sich um 4000 Geschütze, darunter 2000 Flakgeschütze für den Kreuzer „Cervantes“, 3000 Geschütze mit hoher Sprengkraft für den Zerstörer „Antequera“, 5000 Geschütze für den Zerstörer „Churruca“. Die Verfrachtung erfolge auf englischen Schiffen.

## Wieder Luftthana-Planverkehr mit Madrid

Während mit Rücksicht auf den Bürgerkrieg in Spanien der planmäßige Luftverkehr nach Madrid zeitweilig eine Unterbrechung erfahren mußte, gelang es der Deutschen Luftthana, die Verbindung nach Barcelona die ganze Zeit hindurch aufrechtzuerhalten. Seit vorgestern wird nun auch Madrid wieder planmäßig angefliegen. Im Hinblick auf die starke Nachfrage und um den in Spanien lebenden Deutschen und Angehörigen anderer Nationen die Möglichkeit zu geben, Spanien zu verlassen, hat sich die Deutsche Luftthana dazu entschlossen, ihren Dienst zwischen Madrid und Marzelle erheblich zu verstärken. So verkehrten gestern auf dieser Strecke zwei Junkers Ju 52-Flugzeuge, die bis auf den letzten Platz besetzt waren. Heute starten in Madrid sogar drei Luftthana-Flugzeuge, die ebenfalls ausverkauft sind.

# Erzbischof von Westminster brandmarkt die roten Greuel

Der Erzbischof von Westminster tritt mit einer bedeutsamen Erklärung über die Lage in Spanien an die Öffentlichkeit. Der Kirchenfürst bringt darin seine Absicht über die von den Kommunisten an der Geistlichkeit in Spanien begangenen Greuelkaten zum Ausdruck. Man müsse daran denken, so heißt es in der Erklärung weiter, daß auch Englands Haus in Gefahr sei, wenn das seines Nachbarn in Flammen stehe.

Bemerkenswert ist eine Mitteilung, die der Erzbischof von Westminster vom Rektor des Kolleges in Valladolid erhalten hat. In dieser Mitteilung beklagt sich der Rektor über die irreführenden Nachrichten, die der englische Rundfunk über Spanien verbreite. Stets werde von „Regierungstreitkräften“ und „Auffständischen“ gesprochen anstatt von dem Böbel und den Streitkräften zur Wahrung der Ordnung und der christlichen Gelese. Die einzig wahre Regierung in Spanien sei die des Generals Cabanellas in Burgos.

# Alle britischen Untertanen verlassen Spanien

Auf Ersuchen des englischen Auswärtigen Amtes richtete der britische Rundfunk am Donnerstag abend an alle noch in Spanien verbliebenen britischen Staatsangehörigen die Aufforderung, sich mit der nächsten Konsulatsstelle in Verbindung zu setzen, da es sich im Hinblick auf die verworrene Lage in Spanien dringend empfehle, von der Räumungsmöglichkeit, die sich zur Zeit noch bietet, Gebrauch zu machen. Die zum Abtransport der britischen Untertanen in Spanien getroffenen Maßnahmen könnten nicht auf unbestimmte Zeit aufrechterhalten werden.

Die über alle englischen Sender verbreitete Aufforderung gilt besonders den im Innern Spaniens anwesenden Personen, die entweder bisher nicht in der Lage waren, mit ihren Verwandten und Freunden außerhalb des Landes in Verbindung zu treten, oder die sich nicht des Ernstes der Lage bewußt sind. In dem Rundfunkaufruf, der in London als ein außergewöhnlicher Schritt bezeichnet wird und eine letzte Warnung an die noch in Spanien verbliebenen britischen Staatsangehörigen darstellen dürfte, wird außerdem erklärt, daß die Mehrheit derjenigen Personen, die den Wunsch geäußert hätten, Spanien zu verlassen, nunmehr abtransportiert worden sei.

Nach einer Londoner Schätzung befanden sich bei Ausbruch der Feindseligkeiten rund 3000 britische Staatsangehörige in Spanien, von denen bisher etwa 2000 abtransportiert worden sind.

## Große Manöver in Südfrankreich

Vom 6. bis 10. September finden in der Nähe von Nizza in Provence große Manöver statt, die unter dem Oberbefehl General Mittelhausers stehen. An diesen Manövern werden auf der einen Seite das 15. Armeekorps unter dem Befehl des Generals Moirant, verstärkt durch die 29. und 31. Infanteriedivision, und auf der anderen Seite lediglich die 2. Kolonial-Infanteriedivision unter dem Befehl General Sérés teilnehmen. Beide Parteien werden außerdem durch Reservisten und vor allem durch starke Luftstreitkräfte verstärkt. Die Manöver vollziehen sich vom Westen nach Osten in Richtung auf Draguignan. Die Westpartei greift an.

Vom 15. bis 18. September findet in der Gegend von Toulouse ebenfalls ein Manöver statt, das von Süden nach Norden gerichtet ist. Dieses Manöver steht unter dem Oberbefehl des Generals Billote.

## Schweres Flugzeugunglück bei St. Louis - 8 Tote

In der Nähe des Flughafens von St. Louis stürzte wenige Minuten nach dem Start ein zweimotoriges Großpassagierflugzeug der Linie St. Louis-Chicago aus unbekannter Ursache in 300 Meter Höhe ab und ging in Flammen auf. Die acht Insassen wurden getötet. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verkleinert. Die Mehrzahl der Fluggäste waren Geschäftsleute aus Chicago.

## Zehn Dörfer in Polen vom Wirbelsturm zerstört

Der Kreis Nieswiez in der Wojwodschast Nowogrodok wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Zehn Dörfer wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Etwa hundert Gebäude sind restlos zerstört und vom Sturm fortgetragen worden.

## Königsmeldungen

Der Führer und Reichskanzler gab am Donnerstag zu Ehren der während der Olympischen Spiele in Berlin weilenden Fürstlichkeiten ein Frühstück.

Reichserziehungsminister Ruft macht die Schulaufsichtsbehörden darauf aufmerksam, daß die Stadt Berlin in großem Umfang Vorsorge getroffen hat, um die zu den Olympischen Spielen nach Berlin kommende Jugend in geeigneten Unterkünften unterzubringen und zu verpflegen.

Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes Hauptamtsleiter Gauleiter Wächter hat dem Leiter des Hilfsauschusses für Spaniendeutsche 20 000 RM zur Linderung der Not der hart betroffenen Volksgenossen überwiesen.

Stabschef Luge hat an die Olympiasieger Mangers und Ehrl Glückwunschtogramme gefandt.

Die im Ausland sich hartnäckig erhaltenden Nachrichten über eine bedenkliche Lage in Abessinien werden von zuständigen italienischer Seite als falsch oder stark übertrieben bezeichnet.

Bei einer Razzia im Warschauer Judenviertel konnte die Polizei 36 Verbrecher festnehmen, die seit längerer Zeit gesucht wurden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Baeh, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menjo Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schjony, Emden. — D. M. VII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatablage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/C im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatablage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatablage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sch, Familien- und Klein-Anzeigen 8 Sch, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sch, für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sch, die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sch.

# Die letzten Tage

im Sommer-Schluss-Verkauf  
bei Schostek

bringen:  
„Neue Rekorde der Billigkeit“

- Damen-Strümpfe, Filet, hübsche Modefarben ..... Paar **0.49**
- Damen-Kniestrümpfe, künstl. Mattseide  
Ferse, Sohle und Spitze extra verstärkt.....Paar **0.58**
- Damen-Netzstrümpfe  
feinste künstliche Waschseide ..... Paar **0.68**
- Damen-Strümpfe  
künstliche Mattseide ..... Paar **0.98**

Um eine gute Abwicklung des Verkaufs zu ermöglichen, haben wir im Lichthof 3 neue Kassen und Packtische eröffnet

- Kinder-Schlupfhosen, Baumwolle  
Gr. 38-40 **0.48** Gr. 34-36 **0.38** Gr. 30-32 **0.28**
- Damen-Schlupfhosen, Baumwolle  
alle Größen ..... **0.58**
- Damen-Trägerhemden, weiß bestickt  
mit Hohlsaum ..... **0.72**
- Herren-Netzjacken, solide Ware  
..... **0.68**
- Herren-Taschentücher, rein Maco  
farbiger Fond ..... **0.35**
- Herren-Hosenträger  
mit Strippen, aus guter Gummiware..... **0.68**
- Herren-Maco-Hemden, vollweit  
..... Größe 5 **1.65**
- Herren-Maco-Hosen mit Uebertritt  
gute Qualitäten ..... **1.38**
- Herren-Oberhemden, moderne Streifen  
und Karos, gute Qualitäten ..... **2.98**

Und zum Schluß das Beste  
Reste! Reste! Reste!

## Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden, Zwischen beiden Sielen 3-4

### Nachman bin ab noif noofu!

Im Sommer-Schluss-Verkauf vom 27. 7. bis 8. 8. finden Sie die noch vorhandenen Damen-Mäntel und Kleider, Herren-Anzüge und Mäntel zu auffallend niedrigen Preisen!

Beachten Sie bitte meine Auslagen!

Reste auf Tischen **sehrbillig**  
ausgelegt

**J. W. Jonsson**

EMDEN, Neutorstraße 2-3

### Geburtstag hat er?

Ja, dann schenken Sie ihm doch ein Paar neue Manschetten-Knöpfe, einen silbernen Bleistift oder einen schönen Aschenbecher! Auch sonstige Geschenke für den Herrn in reicher Wahl bei



Emden, Zw. bd. Sielen

Sie knipsen und wir machen Ihnen die schönen Bilder

### Photo-Drogerie

Alfred Müller  
Emden, Zw. bd. Sielen 8

Wegen Aufgabe des Lagers noch einige **Blüschjosas** und **Chaiselongues** sehr **preiswert** abzugeben. Annahme von **Bedarfsdeckungscheinen**. **Cramer**, Möbel, Emden, Beulienstraße.

### Aerzillicher Sonntagsdienst

Aurich  
8./9. August  
Dr. Brahms, Osterstr. 42  
Telephon 225

Insertiert in der DZ.

Suche gute, schwere, tragende



### Herdbuchreinder

u. junge Kühe m. guten Milchleistungen und nicht unter 3.20% Fett.

Sofortige Angebote erbitet

**Breithaupt, Emden-Borssum**

Kernsprecher 3287.

### Anthrazit-Eiformbriettes

(Langenbrahm)

der angenehme Brennstoff für fast jeden Ofen zu Sommerpreisen bei

**A. Schulte-Westhof, Emden** Telefon 3175 Büro: Wilhelmstr. 83

### Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

**Lato Platte**  
**Hermine Platte**  
geb. Eilers

Georgsheil, den 29. Juli 1936.



### Pohl-Creme-Seeife

Die Wirkung ist wundervoll!

Preis von: 75 Pf. - 4,50 RM

Med.-Drogerie Joh. Bruns

Emden Gegr. 1876

Werdet Mitglied der NSD



### Nachruf.

Am 3. d. Mts. verstarb unser treues Mitglied

**Eduard Jolkers**

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NSD., Ortsgruppe Marx



Kampfgemeinschaft Kamerad (Kampfgemeinschaft) für Stadt u. Amt Emden

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Mitgliedern das Ableben unseres langjährigen Kameraden **Johann Arionus** bekanntzugeben.

Ehre seinem Andenken.

Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung am Montag, dem 10. August, nachmittags 3.15 Uhr im Vereinstotal.



### Nachruf.

Plötzlich und unerwartet starb am Dienstag, 4. Aug. d. Js., unser lieber Kamerad u. Mitbegründer der NSD. **Widdels**

**Andreas Steffer**

Sein Andenken wird bei uns unvergessen sein.

**H. J. Widdels, Schar 3**  
**Gefolgschaft IV, Walle**

Emden, den 5. August 1936.

### Statt jeder besonderen Mitteilung!

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöste heute ein sanfter Tod meine herzengute Frau, meine mir so liebe, treusorgende, unvergessliche Mutter und Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Anna Dirks

geb. Hillrichs

im Alter von 49 Jahren.

In tiefem Weh

Kapitän Dirk Dirks

Gerda Dirks

Fr. C. Hillrichs

und die nächsten Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 10. August, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Klaas-Tholens-Straße 17, aus.

Trauerandacht eine halbe Stunde vorher.

### Reichsbund der deutschen Beamten Ortsgruppe Neermoor

Nachruf!

Am 6. August ds. Js. starb unser lieber Berufskamerad

Oberpostschaffner a. D.

## Peter Bekker

Ehre seinem Andenken!

Teilnahme an der Beerdigung für die Mitglieder ist Ehrenpflicht.

Der Ortswart **Hinrich Canzler**

Neermoor, Emden-Borssum, Emden, Peine und Vegesack, den 6. August 1936.

Heute morgen 2.30 Uhr entschlief an den Folgen eines vor einigen Jahren erlittenen Schlaganfalles, dennoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager, Onkel und Vetter, der

Oberpostschaffner a. D.

## Peter Bekker

in seinem 78. Lebensjahre,

In tiefer Trauer

Die Kinder, Kindeskinde  
und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Montag, 10. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Neermoor, den 6. August 1936.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres Berufskameraden, des

Oberpostschaffners a. D.

## Peter Bekker

bekanntzugeben.

Herr Bekker hat lange mit uns zusammen seinen Dienst treu erfüllt. Er war uns stets ein lieber, treuer Berufskamerad.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Im Namen der Berufskameraden  
der Postagentur Neermoor

J. Saebens, Postagent.

Aschendorf, den 5. August 1936.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfalles verschied am Dienstag unerwartet unser lieber Mitarbeiter, der

Maschinist

## Bernhard Wiels

Der Verstorbene war uns jederzeit ein Vorbild echter Pflichtenfüllung. Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen Kameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft

der Firma Herm. Jansen, Aschendorf.

Am Donnerstag, 6. August ds. Js., verstarb nach langer, schwerer Krankheit der

Hafenarbeiter

## Berend Schipper

im Alter von 58 Jahren. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und bewerten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Emden, den 7. August 1936.

Betriebsführer und Gefolgschaft  
des Emdener Hafenbetriebsvereins e.V., Emden

Für die uns aus Anlaß des Heimanges unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

### herzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Helene Kohren, geb. Huismann

Leer, Ubbo-Emmius-Straße 23.

Für die uns beim Heimange unseres lieben Entschlafenen bewiesene Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank aus.

Wallinghausen, den 6. August 1936.

Frau Witwe **Anna Janssen**, geb. Folkerts  
nebst Kindern und Anverwandten.

# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“  
Freitag, dem 7. August 1936

## Der Arzt am Schraubstock

Die Sprechstunde im Bergwerk / Der Kampf gegen die Berufskrankheiten

Im Sprechzimmer des Arztes sitzt bleich und hüftelnd eine junge Frau. Sie gibt an, von einer Lungenheilstätte zu kommen, von der sie „ohne Befund“ entlassen worden sei. Trotzdem fühle sie sich nach wie vor sehr krank, die Hustenanfälle würden immer stärker, weshalb sie der festen Überzeugung sei, daß ihre Lunge angegriffen wäre. Der Doktor hört sich ihre Erzählung eine Weile an, dann stellt er unvermittelt die Frage: „Wo und was arbeiten Sie?“

Solche Erkundigungen sind das A und O der unentgeltlichen Beratungen im „Universitätsinstitut für Berufskrankheiten“ in Berlin, jener wichtigen deutschen Forschungsstätte, deren Ziel es ist, die werktätigen Volksgenossen vor den schädlichen Einflüssen ihres Arbeitsplatzes zu schützen, berufsbedingte Krankheiten auf ihre Ursache hin genauestens zu ergründen und aus den gewonnenen Erfahrungen für die entsprechenden Maßnahmen zu sorgen, die den Arbeitern jede Sicherheit gewähren. Hier geht es wahrhaftig nicht allein um Diagnose und Therapie — der Arzt sucht vielmehr die Verbindung mit dem Leben draußen, wie es sich hinter den hohen grauen Mauern einer Fabrik oder viele hundert Meter tief unter der Erde täglich abspielt.

War die junge Arbeiterin, die jetzt beklübt das Sprechzimmer des Universitätsinstitutes verläßt, nun wirklich lungenkrank? Nein, sie bildete nur ein Glied zur Serie jener Fälle, die charakteristisch für das Aufgabengebiet dieser Forschungsstelle sind. In einer Klavierfabrik war die junge Arbeiterin seit Jahr und Tag damit beschäftigt, den Fiß an die Holzhämmer der Pianos anzukleben, eine Arbeit, die ganz ungefährlich gewesen wäre, wenn das Mädchen nicht die Gewohnheit gehabt hätte, Leim und Fiß mit der Zunge anzufeuern. Dadurch sammelte sich in den oberen Luftwegen eine ganze Menge winzig kleiner Fißfasern an, die die Symptome eines Lungenleidens hervorriefen.

### Die gefährliche Kieselsäure

„Solche Erkrankungen gehören keineswegs zu den Seltenheiten in unserer Praxis, aber glücklicherweise sind sie leicht zu beheben“, sagt uns Dr. Otto Schulz, ein junger Forscher dieser Anstalt. „Große Sorgen dagegen machen die Staubinhalationskrankheiten, eine Berufsgeschichte, die heute bereits die der gefährlichsten Bleivergiftung bei weitem übertrifft hat. Hier ist es vor allem der Staub des Kieselsäurehaltigen Gesteins, der besonders in den Bergwerken auftritt und schwere Beschädigungen der Luftröhrenschleimhaut oder der Lungen selbst herbeiführen kann. Wir sind gegenwärtig mitten in der Arbeit, diese und jene Mittel auszuprobieren, die eine wirksame Staubbindung erreichen könnten. Sehr gut hat sich bis jetzt das Spritz- und Schaumverfahren erwiesen, das gegenwärtig in den Bohrerwerken angewendet wird. Gleichzeitig mit der Tätigkeit des Pfeilbohrers tritt bei diesem Verfahren auch die Befestigung des Gesteins ein, ein praktisches, wenn auch ziemlich kostspieliges Staubbindeverfahren.“

Auf der Suche nach neuen Erkenntnissen in ihrer Forschungsarbeit scheuen die Ärzte des Universitätsinstitutes vor keinen Anstrengungen und Mühen zurück. Sie verkleiden sich nicht als „Friedensliebhaber“, um selbst auf dem Boß des Unratwagens von Müllplatz zu Müllplatz

zu fahren, um so den besten Einblick in die Arbeitsweise dieses staubgeplagten Berufes zu gewinnen, sie folgen den Transportarbeitern auf Schritt und Tritt, um die bei dieser Tätigkeit zu Tage tretenden Erkrankungen genauestens studieren zu können, im Tunnelbau und auf dem hohen Stahlgerüst, in chemischen Werkstätten und am Schraubstock — überall sind die jungen Forscher zu finden, die hier wirklich zu wahren Freunden der werktätigen Volksgenossen werden.

### Das süße Gift

In ihrem Vorwärtsdrängen erkant die Technik fast täglich immer neue Mittel, die aber wiederum die Gefahr einer Gesundheitschädigung verdoppeln. So werden jährlich nicht weniger als 3000 neue chemische Lösungsmittel erfunden, die uns den Arbeitsprozeß erleichtern und beschleunigen helfen sollen. Gerade aber aus diesen Stoffen wächst die gesundheitliche Gefahr für den damit hantierenden. Da ist das Trichloräthyl, ein chemischer Stoff, der in der Industrie als Entfettungsmittel sehr häufig gebraucht wird. Er ist deshalb so gefährlich, weil von ihm ein angenehmer süßer, ja fast pfeifender Duft ausströmt, den besonders die Arbeiterinnen gerne einatmen. Ja, man kennt Fälle von Süchtigkeit, nach denen sich Frauen an betriebsfreien Tagen Zutritt in die Fabrik verschaffen, nur um sich den geliebten Duft um die Nase streichen zu lassen. Dieser verführerische Bombongeruch führt jedoch, wenn man ihn ungehindert auf sich einwirken läßt, schwere Sehstörungen herbei.

Häufig sind auch die Magenvergiftungen in den Fabriken für Taschenlampenbatterien, während die vor einigen Jahren in der Kunstharzindustrie aufgetretenen Nierenkrankungen, die durch die schädlichen Dämpfe der zur Verarbeitung gelangenden Karbolsäure, Formaldehyd und

## Der Wettermacher

Eine österreichische Volkslage — Nachgedichtet von Josef Friedrich Perkonig

Eulenpiegel, Rübezahle, der Narr von Wöllan... mit landschaftlichen und stammesmäßigen Abwandlungen lebt im großdeutschen Volkstum die Gestalt des quer zum Alttag klugen Sonderlings von jagenhafter Betriebsamkeit. Der bekannte österreichische Volksdichter Perkonig erzählt hier von der steirischen Gestalt dieses rätselhaften, echt deutschen Sagenhelden.

Es ist ein unheimlich segnetes Jahr, man wird außer Atem sein, bis man das Korn in die Säcke geschaufelt hat. Und so viele Fässer gibt es im Lande nicht, daß man allen Wein einfüllen kann, den die Rebhügel zur Weinlese liefern werden. Es ist ein Jahr, in dem wahrlich Milch und Honig rinnen. Die Euter der Kühe sind niemals so voll gewesen, es ist eine seltsam ergiebige Würze in jeglichem Kraut, und früher als sonst hat man die Wäben aus den Bienenstöcken geschneitten. Und an dem Honig schmeckt man dieses wunderbare Jahr erst recht.

Wie wird da erst die Tracht im späten Sommer sein, wenn sie im frühen Sommer schon so reich gewesen ist?

Dem Bauer Jos gehört eine großes Feld zwischen Donnerskirchen und Gols, dort hat er Buchweizen gesät, und

## Heimfahrt

Dunkle Wolkendecke will  
Ueber Strom und Bucht verweilen,  
Heller ziehen Küstengeiten,  
Seltam klar und traumhaft still.

Roten Abendsonnenschein  
Leichte Schauer kurz verdunkeln,  
Wolkenanten glühn und funkeln, —  
Fern ein Schiff fährt schwarz hinein.

Kühle atmet rings die Flut,  
Glutverjunkte Inseln schwanden,  
Was wir heut an Schönheit fanden,  
Webt zur Nacht durch Traum und Blut.

Berend de Vries

Ammoniat entstanden sind, zu allen erdenklichen Schutzmaßnahmen in den Arbeitsräumen der Fabriken geführt haben.

Das Universitätsinstitut verfügt über eine außerordentlich interessante Lehrschau, in der alles erdenkliche Studienmaterial über die Berufskrankheiten zusammengetragen ist. Hier wird dem Besucher demonstriert, durch welche giftige Farben und Chemikalien chronische Vergiftungszustände entstehen können, und wie sie sich auswirken, da erfährt man, wie sehr erzwungene Körperstellungen mit ihrer Ueberanstrengung bestimmter Muskelgruppen das Knochenstern verändern können. So sieht man K-Beine der Bäcker, Plattfüße der Kellner, Wirbelsäulenverkrümmungen bei Drehern, eingedrücktes Brustbein bei Schustern, während die Schleimbeutelentzündungen am Knie bei Scheuerfrauen und Barfettlegern, Schwielenbildungen an der inneren Handfläche bei Klempnern, Gebißveränderungen und Lungenblähungen bei Glasbläsern die gleiche beredete Sprache sprechen, welche nachteiligen Folgen diese oder jene Beschäftigung mit sich bringt.

der steht nun in voller Blüte. Es ist nicht zu sagen, wie köstlich der Aker blüht, über ihm ist der süße Duft von Honig. Wenn man an der Wegkapelle steht, riecht man ihn schon, und das ist beinahe tausend Schritte weit. Die Lerchen fallen beküßt aus der Luft in das Feld.

Zu diesem Buchweizen führt der Bauer Jos seine Bienen auf die Weide. Die Fluglöcher der Stöcke hat er mit nassem Moos verstopft, und vor der brausenden Fracht sitzt er mit zwei guten Nachbarn auf dem Wagen. Es ist einmal so in diesem Jahr, daß man sich auf jedem Weg begleiten läßt. Man muß immer jemand bei sich haben, mit dem man das Verwundern tauscht, man kann soviel Freude nicht für sich allein behalten.

Die Bienenhirten fahren an einem Feldrain vorüber, da sitzt ein zerklümpelter Kastelbinder zwischen Wegerich, Bocksbart und Hahnenfuß und tragt sich, wie sich Landstreicher tragen, wenn die Sonne ihre Inwohner rebellisch gemacht hat.

Die drei Bauern in ihrem Uebermut lachen den Kastelbinder aus.

„Haben dich die Bienen gestochen?“ fragt der erste.

„Hat dich ein Schmetterling gekitzelt?“ fragt der zweite.

„Hast du streitsüchtige Mieter?“ fragt der dritte.

Der Kastelbinder wirft ihnen einen giftigen Blick zu und lächelt ihnen nach:

„Fahrt zu, wie ihr wollt, ihr werdet heut noch naß!“

Die Bauern lachen aus vollem Halse.

„Bergunnen möcht er es uns“, sagt der Bauer Jos.

Aber der Himmel ist überall blau, das Wetter ist beständig seit Wochen, daß es den Saft in den Trauben gehörig kochen kann. Das Pferd trabt durch einen Wald, es ist schattig darin, dunkel von alten Bäumen... wie sie aber wieder aus dem Wald hinausfahren, ist es dunkel auch von Wolken. Und ehe sie noch von dem merkwürdigen Wetter zu reden anfangen, schüttet es schon aus dem Himmel, als sollte es dann nie mehr regnen. Sie schnappen in dem wilden Guß nach Luft, und bald spüren sie das Wasser an der Haut. Bis sie zu dem nächsten Wirtshaus kommen, ist längst kein trockener Faden mehr an ihnen, und die Schuhe können sie ausleeren wie einen vollen Krug.

In dem Gasthaus sitzt der Kastelbinder beim Wein, ist pulvertrocken und lacht ihnen entgegen.

„Bei solchem Wetter muß man schnell sein“, sagt er und kummert sich dann nicht mehr um die verdrossenen Bauern.

Sie müssen länger verweilen, bis ihre nassen Röcke am Herd notdürftig getrocknet sind, dann wollen sie ihre Zehne bezahlen. Aber wie sie in ihren Säcken auch herumbohren, sie finden kein Geld, die Beutel sind fort. Schon möchte der Bauer Jos dem Wirt einen Bienenstock verpfänden, da kommt der Kastelbinder aus dem Flur herein und legt die drei Geldtazen auf den Tisch.

„Hab sie im Straßentaub gefunden“, behauptet er.

Die drei Bauern müssen sich bei dem zerklümpelten Kastelbinder noch bedanken.

Der Jos schiebt ihm ein Silberstück über die Tischplatte hin, der andere aber schiebt es wieder zurück.

„Künftighin laßt friedliche Wanderer in Ruh“, sagt er noch und verschwindet.

Den übrigen Gästen ist er unbekannt, dem Wirt ist er unbekannt. Die drei Bauern könnten wohl mehr erzählen, von ihm, aber sie sind lieber still...

## Das Frankfurter Würfelenspiel

Würfel und Becher kommen auf die Ausstellung „Deutschland“

Während auf der gewaltigen Dietrich-Eckart-Bühne am Reichssportfeld Eberhard Wolfgang Müllers Drama „Das Frankfurter Würfelenspiel“, eine der tragischsten Episoden des dreißigjährigen Krieges, wieder lebendig wird, tauchen auch die Tatsachenzüge des dichterisch behandelten Ereignisses aus der Tiefe der Vergangenheit wieder auf: Der Becher und die Würfel, mit denen vor fast 300 Jahren die Bauern um ihr Leben spielen mußten.

Als geschichtlicher Vorgang des nun wieder so lebendig gewordenen „Frankfurter Würfelspiels“ wird berichtet, daß sich im Süden des Reiches die Bauern gegen die Unterdrückung ihres Glaubens erhoben. Namens des Kaisers Ferdinand II. lud Graf Adam von Herbersdorf sie nach Frankenburg ein. Er versprach Straffreiheit, falls sie unbewaffnet kämen; trotzdem ließ er sie von Soldaten umstellen und ließ zum abschreckenden Beispiel die Führer der Bauern hinrichten. Als einzige Gnade wurde dem zum Tode bestimmten schließlich zuerkannt, daß je zwei untereinander um ihr Leben würfeln durften. Diejenigen, die das graufige Spiel verloren, wurden gehängt.

Der Becher und die Würfel, die an jenem 15. Mai 1625 das Schicksal der braven deutschen Bauern verfürperten, wurden in Frankenburg aufbewahrt und werden ab heute auf der Ausstellung „Deutschland“ zur Schau gestellt. Menschen von 1936 werden die Tatsachenzüge jenes tragisch unwohnen Schicksals mit eigenen Augen in der Ausstellung „Deutschland“ sehen.

### Bücherschau

Heinrich S. Schröder: Rußlanddeutsche Friesen. Im Selbstverlag des Verfassers. Döllschütz-Rangensalza. 1936.

tz. Ueber Geschichte und Volkskunde der Rußland-Deutschen friesischen Stammes war in Deutschland bisher wenig bekannt. Man darf aber annehmen, die Novelle „Friesennot“ von

Werner Kortwich und besonders der nach dieser Novelle gedrehte Film gleichen Namens haben das deutsche Volk aufhorchen und bewußt werden lassen, daß es etwas wie eine Friesenfrage in Rußland gibt.

Heinrich S. Schröder hat nun unternommen, Licht in das Dunkel zu bringen. Alles, was er über die Rußland-Friesen, wie er seine Landsleute nennt, aus lebendigen Tatsachen und einschlägiger Literatur zusammengetragen konnte, hat er gesammelt und in dem vorliegenden Buche vereinigt.

So ist eine Schrift entstanden, die in mancher Beziehung von Belang ist.

Wir erfahren zur völkischen Geschichte der Rußland-Friesen vieles über Ursprung und Herkunft, Mutter- und Tochterkolonien, Wanderungen und Auswanderungen, religiöse Einstellung (Monnientum) und rassische Beschaffenheit. Am Schluß des ersten Kapitels werden Aufgaben für die Zukunft gewiesen.

Ein besonderer Abschnitt ist dem Leben und Wirken von Johann Cornies (1789—1848), einer Führerpersönlichkeit unter den Rußland-Friesen, gewidmet.

Erschütternd sind die lose eingestreuten Schilderungen vom Kampf und Leiden der lehtvergangenen Jahre.

Vergleiche mit west-, ost- und nordfriesischen Verhältnissen machen den Abschnitt über die Volkskunde der Rußland-Friesen besonders fesselnd. Auch der Sippen- und Namensforscher kommt in diesem Buche zu seinem Recht; sicherlich gibt Schröder da neue Hinweise, denn gerade über Familiennamen macht er ausführliche Angaben. Mit einer Sammlung rußlandfriesischer Redensarten, Sprichwörter und Reime schließt das reich bebilderte und mit Kartenmaterial ausgestattete Werk.

In den friesischen Stammländern wird Schröders Schrift warm begrüßt werden. Der Historiker mag nachprüfen, ob Schröder nicht dem, was er zur Geschichte der Rußland-Friesen vorbringt, einwandfrei recht behält. Das ist nicht unsere Aufgabe. Wir sehen in dieser Schrift: Hier stärkt einer das völkische Bewußtsein seiner auslandsdeutschen Landsleute; hier hat einer den Mut, rassistische Fragen aufzuwerfen und neue Wege zu weisen.

Für eine Neuauflage möchten wir empfehlen, einige störende Druckfehler auszumergen und auf der letzten Blattseite als Verfasser der „Friesischen Stammeskunde“ Hermann Lübbing zu nennen und nicht Jaunert; Paul Jaunert ist der Herausgeber der gesamten Stammeskunde deutscher Landstämmen, die bei Eugen Diederichs erscheint. Berend de Vries

# Der Türmer von Brandenburg

Wahrzeichen ist der Turm zu Wasser und zu Lande. Er zeigt dem Schiffer auf hoher See, daß er den richtigen Kurs angeht, er eröffnet dem reisenden Kaufmann die tröstliche Gewißheit, daß er die Mauern der Stadt bald erreichen wird, und sein Wagenzug dann vor den Schnapphähnen gesichert ist.

So hob sich auch über der alten Stadt Brandenburg an der Havel, die einem Lande ihren Namen gab, der mächtige gotische Turm der Katharinenkirche steil in die Höhe. Fast hundert Meter ragte er auf, weithin sichtbar, ein Wahrzeichen der Mark und Schutz der Stadt. Denn auf dem Turm lebte der Türmer mit seinen drei Gefellen, und diese bliesen eifrig die Stunden vom Turm herab und bewachten zudem die Stadt vor Feindes- und vor Feuersnot. Sie hatten sich gut eingewöhnt auf ihrem Turm, so gar sein Schaulden und das gespenstige Heulen und Fauchen des Windes vermochte ihren Schlaf nicht mehr zu stören. Und mit den anderen Bewohnern des Turmes, den Dohlen, standen sie ebenfalls auf freudlichem Fuße.

Seit einiger Zeit aber wachte der Türmer Nacht für Nacht auf. Er hatte zuerst vermeint, es handele sich nur um einen Traum; als er aber die seltsamen Laute auch wachend vernahm, ward ihm zum ersten Male auf seinem Turm unheimlich zumute.

Es war eben um die Zeit, als der Herbst 1579 einsetzte und der Wind sein lozes Spiel über der Mark Brandenburg trieb. Da ging der Türmer mit dem liebsten seiner Gefellen, Antonius, den Turm und die Kirche ab. Er konnte das Knistern der Mauer nicht vergessen, das er allnächtlich vernommen hatte. Wie ein Alp lag es leiser auf seiner Brust und er konnte seiner Lage nicht mehr froh werden. Bleich und bleicher ward er von Tag zu Tag, als nehme ihm das Gespenst, das drohend die Kirche umschlich, jegliche Lebenskraft. Nun hatte er sich endlich aufgerafft und stieg Stufe um Stufe, die Mauer sorgfältig prüfend, den Turm herab. Fast hätte er sich frohlockend wegen seines törichten Angsttraumes verspottet, da blieb er wie gebannt stehen: drohend zog sich in der Mauer der Kirche ein breiter Riß von oben nach unten bis an das Fundament. Schnellste Hilfe tat not, sollten Turm und Stadt gerettet werden. Wenn der Turm stürzte...

Fieberhaft begann Antonius zu handeln. Er packte den Türmer, den die entsetzliche Entdeckung um alle Besinnung gebracht hatte, ins Bett und eilte zum Rat. Bürgermeister und Ratsherren erblickten, als sie den Tod aus der Mauer ihrer Kirche drohen sahen. Es fror sie bei dem Gedanken, was wohl werden sollte, wenn man nicht so schnell wie möglich Hilfe bringen könnte. Die gewaltigen Steinmassen mußten im Sturze die umliegenden Häuser zertrümmern und alles Leben unter sich begraben. Dennoch mußte man bis zum nächsten Tage warten. Dann sollten als erstes die Glocken vom Turme heruntergeholt werden.

Als Antonius wieder in die Türmerstube kam, fand er seinen Meister so krank, daß er ihn auf dem Turme nicht lassen konnte. So schaffte er ihn und seine Frau hinter in die Stadt und bezog, da die anderen Gefellen sich weigerten, die Wache auf dem Turm.

Da sah er nun beim Kerzenschein am Tisch und horchte ängstlich auf die Laute der Nacht. All der Mut, den er bewiesen hatte, als er die Wache freiwillig übernahm, war dahingeshwunden. Als er den Wind um den Turm pfeifen hörte, schickte er wieder und wieder ein Stoßgebete gen Himmel, und wenn die Fensterläden schepperten und die Wetterfahne sich über ihm quiekend drehte, daß ihr Wirbeln das Gebälk erschütterte, glaubte er, daß der Satan in eigener Person den Turm zerstören wolle.

Das Grauensollste aber war, daß wieder und wieder Steine mit dumpfem Dröhnen aus der Mauer zur Erde fielen. Als er mit seiner Trompete, deren Choralänge der Sturm höhnisch gellend davongetragen hatte, wieder ins Turmgemach trat und sich ins Bett legte, erreichte das Krachen seinen Höhepunkt. Fast ununterbrochen polterten Mauerstücke nieder, und der vom Sturm gerüttelte Turm ächzte und stöhnte, schwankte hin und wieder, als würde er von der Faust eines Zyklopen geschüttelt.

Antonius glaubte sein letztes Stündlein gekommen. Entsetzt harrete er auf den furchtbaren Augenblick des Sturzes. Und er kam. Mit ungeheurer Kraft faßte der Orkan den Turm — ein Bersten und Splintern, und mit donnerndem Krachen stürzte der Turm, das Kirchendach durchschlagend, in sich zusammen.

Die ganze Stadt erwachte und lief zusammen. Erschüttert und fassungslos standen Brandenburgs Bürger vor den Resten ihres stolzen Bauwerkes. Und wenn sie auch wehklagten über das Zerstückte, so hatten sie doch guten Grund, dankbar zu sein. War doch der Turm auf den Kirchhof gefallen und hatte die umliegenden Häuser verschont.

Dann aber erinnerte man sich des tapferen Gefellen, der in höchster Not auf verlorenem Posten mutig seine Pflicht erfüllt hatte. Mit Haden und Schippen begann man, den Trümmerhaufen abzutragen. Stunden auf Stunden vergingen. Da gewahrte man ein Bett im Geröll, und ein Schrei der Verwunderung brach aus aller Munde: im Bett lag, gesund und wohlbehalten, Antonius.

Ein Wunder war geschehen. Die Natur selbst hatte den mutigen Mann, der in erster Stunde nicht an sich, nur an seine Pflicht gedacht hatte, verschont und damit ein Gottesurteil gesprochen.

Joachim Lautenschlager.

## Deutscher Farbfilm begeistert aufgenommen

Dieselbe begeisterte Aufnahme, die der neue deutsche Dreifarbenfilm nach dem Berthou-Siemens-Verfahren bei seiner Vorführung kürzlich vor der Presse gefunden hatte, erlebte er am Dienstag auch bei seiner Uraufführung im Ufa-Pavillon. Vor diesem Kurzfilm führte die Herstellerin — gleichzeitig mit einer illustrierten Erläuterung des Farbfilm-Verfahrens — eine Anzahl glänzender gelungener Aufnahmen aus der freien Natur vor.

Der Vizepräsident der Reichsfilmkammer, Hans Weidemann, gab den Farbfilmstudien einige einleitende Worte mit auf den Weg. Er zollte Herrn von Siemens und seinen Mitarbeitern uneingeschränktes Lob für die Pionierarbeit, die sie für den deutschen Farbfilm bisher geleistet hätten. Wie man sich auch zu den verschiedenen Farbsystemen stellen werde: Tatsache jedenfalls sei, daß man in Deutschland mit diesem Berthou-Siemens-Verfahren erheblich weitergekommen sei und jedenfalls hinter den Erfolgen anderer Nationen nicht mehr zurückstehe. Er glaube noch immer, daß wir bei der Filmkunst erst am Anfang stünden und daß sie einmal eine Sammelfunktion aller großen Künste werde.

### Ausländische Olympia-Sternflieger starten nach Schlesien

Das Programm des Internationalen Olympiatreffens sieht im Anschluß an die fliegerischen Wettbewerbe fünf Touristikflüge der ausländischen Sportflieger in verschiedene Gegenden Deutschlands vor. Der Aero-Club von Deutschland will hiermit seinen ausländischen Gästen einen umfangreichen Eindruck von der Schönheit des deutschen Landes und der Aufbauarbeit des neuen Reiches vermitteln.

Am Mittwoch mittag starten vom Flughafen Rangsdorf zwölf ausländische Sportflieger mit fünf Flugzeugen zum ersten Touristikflug nach Schlesien. Der Touristikflug, der am Sonnabend beendet ist, führt über Breslau und Hirschberg und sieht in seinem Programm neben Ausflügen in das Riesengebirge Besichtigungen der beiden Städte und des Staubedens Dittmachau vor.

## Geschichten vom Tee

England trinkt die halbe Welt — Araber sind die jüngsten Teetrinker der Erde

Aus den Handelsberichten über die durchschnittliche Teeproduktion lassen sich allerlei interessante Geschichten herauslesen. Daß die Engländer (und die Ostindien!) große Teetrinker sind, ist nichts Neues. Daß aber Großbritannien mit seinen 43 Millionen Einwohnern die Hälfte des auf der ganzen Welt geernteten Tees alljährlich austrinkt, wird doch viele überraschen.

Die Welt trinkt jährlich eine Milliarde Pfund Tee. Zwar werden in den Teepflanzungen alljährlich etwa vier Milliarden Pfund Tee gepflückt, aber bei dem Prozeß, den die Pflanzung bis zu ihrer Verwertung durchzumachen haben, verliert der Tee dreiviertel seines Gewichtes. Von dieser Teenernte, die fast in ihrer Gesamtheit nach London kommt, wo sie dann auf dem Weg über die Börse ihre Reise in die übrige Welt antreibt, trinken die Engländer volle 500 Millionen Pfund. Das bedeutet, daß jeder Mann, jede Frau, jedes Kind und jeder Greis in England jährlich über zehn Pfund je Kopf verbraucht. Der durchschnittliche Jahresbedarf einer englischen Familie ist, wie errechnet wurde, 38 Pfund Tee pro Jahr. Man hat des weiteren festgestellt, daß jeder Engländer an jedem Tag seines Lebens durchschnittlich sechs Tassen Tee trinkt. Mit dem Geld, das Großbritannien jährlich für seinen Teebedarf ausgibt, könnte man zehn Riesendampfer vom Format der „Queen Mary“ bauen. Würde man die normalen Teebüchsen, wie sie in England im Gebrauch sind, gefüllt mit

dem Bedarf eines Jahres nebeneinanderreihen, so würden sie eine Strecke von London bis Alexandria bedecken. Wenn man den Teebedarf des gesamten britischen Imperiums einschließlich der Kolonien betrachtet, so macht das bereits 80 Prozent der Welt-Teenernte aus!

Der größte Teil der Teenernte kommt aus dem Osten, aus Indien und Ceylon, wo zwei Millionen Engländer in der Teeindustrie beschäftigt sind. Weitere Hauptorte der Teenernte sind Niederländisch-Indien, Java und Sumatra. China, noch vor achtzig Jahren der alleinige Teelieferant, ist demgegenüber weit ins Hintertreffen geraten. An nächster Stelle nach England kommen hinsichtlich des Teeverbrauchs auf den Kopf der Bevölkerung Irland und Neuseeland. Jeder Einwohner dieser beiden Länder trinkt jährlich sieben Pfund Tee. Es folgen die Australier mit sechs Pfund Tee auf den Kopf der Bevölkerung. Obgleich Amerika und Rußland riesige Mengen von Tee importieren, ist der Verbrauch des einzelnen hier weit geringer. Die Vereinigten Staaten führen alljährlich etwa 90 Millionen Pfund Tee ein, aber der einzelne Amerikaner trinkt nicht mehr als dreiviertel Pfund im Jahr. Den geringsten Teeverbrauch aller Nationen haben die Italiener, von denen hundert zusammen knapp ein Pfund Tee jährlich trinken. Frankreich, Spanien und Deutschland halten sich die Waage. Sie verbrauchen je Kopf etwa 200 Gramm Tee im Jahr, also weniger als ein Zwanzigstel des Bedarfs eines Engländers. In Holland und Skandinavien ist die Liebe zum Tee etwas größer, sie wird aber noch weit übertroffen von den Arabern, die das Teetrinken erst im Krieg von den englischen Soldaten kennengelernt haben, aber heute schon fast mehr Tee als Kaffee trinken.

 Schram's Puddingpulver in Beuteln 7 & 3

Roman von Ernst Grau

## Wolkenwanderer



19) (Nachdruck verboten.) Sabine wandte sich ihm zu und in ihrem Blick lag wieder der misstrauische, fast feindselige Ausdruck. Er sah es und lächelte matt.

„Ich weiß, was Sie jetzt denken, Sabine...“ Sie lehnte sich ab. Nun werde ich wieder rot wie ein Schulmädchen, dachte sie ärgerlich. Sie schämte sich plötzlich ihres Verdachtes.

„Ich weiß es seit langem, Sabine“, fuhr er in seiner bedächtigen Art fort. „Aber Sie tun mit Unrecht. Besonders in diesem Falle. Mit unsemr Schweigen denken wir nicht nur Wolf, sondern auch den alten Bewerdersdorf, der ihn auf eigene Faust für ein paar Tage beurteilt hat. Der Unfall Ihres Onkels bietet uns dabei nur eine ganz unerwartete Hilfe. Denn Wolf wird Dienstag oder Mittwoch zurück sein und dann wieder wie sonst an seinem Plakate stehen. So hoffe ich wenigstens. Ich verstehe ja nichts von seinem Schaffen, aber wenn es wirklich etwas ist, was über den Alltag hinausreicht, dann dürfte man ihm diesen Wunsch auch nicht abschlagen.“

„Und Marita?“ entfuhr es ihr so rasch, daß sie noch im gleichen Augenblick diese vorläufige Frage verwirft. Aegerlich trat sie den Gashebel, und der Wagen flog nur so über die Landstraße.

Helge schwieg. Diese letzte Frage verlangte wohl keine Antwort. Und was hätte er auch dazu sagen sollen? Die Wahrheit? Niemand wußte hier, daß er selbst Marita liebte, daß die lockende, erregende Fremdheit dieses Mädchens ihn vom ersten Augenblick an völlig gefangen genommen hatte. Niemand hätte sich auch nur vorstellen können, daß ein Helge Rosentinn andere Gedanken haben konnte als seine Arbeit, sein Schaffen für das Werk. Helge Rosentinn verliebt... kein Mensch hätte ihm das geglaubt. Und Marita selbst? Einen blonden deutschen Bären hatte sie ihn genannt, als er ernsthaft mit ihr sprechen wollte. Aber ob sie fühlte, wußte, was sie ihm bedeutete? Sie, die gewohnt war, daß sich jeder in sie verliebte, wenn sie es nur wollte? Ein einziges Mal hatte er versucht, mit ihr darüber zu sprechen. Aber wie immer war sie geschickt ausgewichen, wenn es galt, sich ernstlich zu entscheiden. Sie war zwar klug genug gewesen, seine Werbung nicht rundweg abzulehnen, sie hatte ihm sogar ihr Jawort in Aussicht gestellt. Unter der Bedingung, daß er sofort mit ihr in ihre südamerikanische Heimat ginge. Aber die Antwort

hatte sie im Voraus gewußt. Denn folgte er ihr wirklich, hätte er hier sein Werk im Stich lassen müssen. Und daß er das niemals tun würde, hatte sie scharfsichtig genug erkannt. Dazu war dieser deutsche Bär zu gewissenhaft. Aber beide hatten sie wohl daran gedacht, daß dieses Werk einmal beendet sein würde, und daß er dann seine Werbung leicht wiederholen konnte. Sie hatte also immer noch Zeit, sich zu binden, und durfte inzwischen ohne Zwang alles mitnehmen, was das Leben ihr in Fülle bot.

Ein bitteres Lächeln spielte um seine Lippen. Nein, ein zweites Mal würde er wohl nicht vor sie hintreten. Schade, daß er das Mädchen hier an seiner Seite so unnötig hatte in Sorge stürzen müssen. Auch Wolfgang war für Marita nichts anderes als ein Spielzeug, das im Augenblick den Reiz der Neuheit hatte und das sie wegwerfen würde, wenn sie ein anderes fand. Davon war er überzeugt. Doch es hatte keinen Sinn, mit Sabine darüber zu sprechen. Mißtrauisch wie sie ihm gegenüber war, hätte sie auch dahinter wieder etwas anderes gesucht. Da mußte sie nun selbst hindurch. Jeder muß sich seine Erfahrungen im Lauf und Ab des Lebens selbst sammeln.

Vor dem Polizeigebäude hatte ihn Sabine abgeseht und war dann sofort wieder zurückgefahren. Helge sah dem diensttuenden Kommissar gegenüber, der ihn ohne Zwischenfrage anhörte.

„Es liegt natürlich nicht nur in unserm, sondern begreiflicherweise auch im Landesinteresse, daß von der ganzen Sache so wenig wie möglich in die Öffentlichkeit kommt“, schloß er seinen Bericht. „Besonders, soweit es das neue Flugzeug angeht. Wichtig ist in der Hauptsache für uns das eine, daß die Hintermänner des Verunglückten ermittelt werden. Sonst können wir jeden Augenblick mit weiteren Überraschungen dieser Art rechnen.“

Eine Weile hörte man nichts als das eintönige Ticken des alten, feistintigen Regulators an der Wand.

„Vielleicht sehen Sie in der Sache etwas zu schwarz, Herr Rosentinn“, meinte der Beamte dann. „Es wäre doch nicht ausgeschlossen, daß es sich bei dem Unbekannten lediglich um einen sensationswütigen Reporter handelt.“

„Aber ich bitte Sie, Herr Kommissar. Ein Reporter läuft dabei nicht mit einem erschütterten Revolver in der Hand herum“, zweifelte Helge etwas verärgert. Für ihn lag der Fall sonnenklar.

Doch der andere suchte die Achseln. „Wir haben in dieser Beziehung schon die sonderbarsten Sachen erlebt. Auf jeden Fall verspreche ich Ihnen, daß die Untersuchung so geführt werden wird, wie es die Dinge nun einmal erfordern. Die Kommission wird in etwa einer Stunde draußen im Werk sein.“

Genau um die gleiche Stunde, als Sabine nach rascher Fahrt an das Lager Herbert Igensteins trat, um die Schwester am Bett des Bewußtlosen abzulösen, erklangen vom Rednerpult in der blumengeschmückten Vorhalle der Berliner Kunstausstellung die letzten Worte der Eröffnungsansprache des Akademie-Präsidenten:

... und von dieser Hoffnung befeelt, erkläre ich die Ausstellung für eröffnet.“

Seine Worte galten einem großen Kreise geladener Gäste, die sich nun beifallstachelnd und kühlend erhoben. Maritane Köpfe aus dem Reiche der Kunst und des öffentlichen Lebens, eine große Zahl der ausstellenden Künstler, Männer von der Presse, alles formierte sich zu einem zwanglosen Zuge, dem die hellen Kleider der Damen etwas Heiteres gaben. Unter Führung der Ausstellungsleitung begann nun der erste offizielle Rundgang durch die einzelnen Räume, die eine verwirrende Fülle von Bildern und Plastiken zeigten.

Hier und da ein erklärendes Wort, vereinzelte Ausrufe der Bewunderung, ein Ahselucken der Ablehnung, eifrig krächzende Bleistifte bei den Presseleuten, Stimmengewirr, ein unterdrücktes Lachen. Von Saal zu Saal ging es so. An Mittelmäßigem vorbei, da und dort vor der überragenden Leistung eines Meisters verweilend.

„Der Raum 17 ist der deutschen Luftfahrt gewidmet. Das Protektorat über diese Sammlung hat der Herr Reichs-Luftfahrtminister persönlich übernommen“, hörte man die Stimme des Präsidenten. Alles drängte neugierig nach, der nicht sehr große Raum mit dem sonnigen Oberlicht war im Augenblick erfüllt, und vor vielen hundert Augen stand nun das Bild, das in ungezählten Stunden bangen Hoffens und frohen Erwartens unter Wolfgang Igensteins Hand entstanden war. Aus dem Kleinen, bescheidenen Atelier in der alten Gracht war es nun herausgetreten vor die große Welt und forderte furchtlos ihr Urteil. An der Mittelwand, gegenüber dem Eingang, den ganzen Raum beherrschend, hing es in vollem Licht, von dem mit dunkelblauem Sammet drapierten Wand hob sich der matte, überne Rahmen feierlich ab, rechts und links flankiert von den lorbeerbesäumten, lebensgroßen Bildern der beiden populärsten Kriegsfieger Boelde und Immelmann. Die Wand mit diesen drei Bildern gab dem Raum ein eigenes Gepräge.

Wolfgang und Marita standen in der äußersten Ecke des Saales. Die wenigsten der Umstehenden wußten, daß der Schöpfer dieses Bildes unter ihnen weilte, und so konnte Wolfgang ungehindert die Urteile der Menschen um sich herum hören. Aber es war eigentlich nur eine Stimme des Lobes und der Bewunderung, die hier an sein Ohr drang, nur ungeteilter Beifall über das Gelingen, eine Idee zum Ausdruck gebracht zu haben, die den Menschen dieser Zeit so nahe lag. Befriedigt und zugleich im Innersten beglückt über dieses unerwartete Maß von Anerkennung seiner Arbeit, mußte er sich immer wieder fragen, ob dieser Beifall auch wirklich ihm galt. Es war wie ein unfäßbares, atemberaubendes Glück, das in dieser Stunde über ihn kam.

(Fortsetzung folgt.)

## In jedes Haus die OTZ



# Öffentliches Lebensmittelgesetz

Beilage zur „Öffentlichen Lebensmittelgesetzgebung“

## Richtlinien zur Schuldenregelung

Die umfangreichen und zum Teil für die Entschuldungsämter und Entschuldungsstellen nicht leicht übersehbaren Vorschriften der Schuldenregelungsgesetzgebung machen es erforderlich, daß der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft gemeinschaftlich mit dem Reichsminister der Justiz Richtlinien herausgeben, die den genannten Stellen als Interpretation der gesetzlichen Bestimmungen dienen sollen. Unter dem 23. 7. 1936 sind vier neue gemeinschaftliche Richtlinien erlassen worden.

**I. Nicht beteiligte Forderungen.** (Gemeinschaftliche Richtlinie Nr. 66). Das Schuldenregelungsgesetz bezweckt in erster Linie eine Ordnung derjenigen Schulden, die in der Vergangenheit entstanden und ohne Festsetzung, Zinsentkung oder Kürzung aus der nachhaltigen Ertragsfähigkeit der Betriebe nicht abzuzahlen sind. Nicht dagegen sollen diejenigen Forderungen betroffen werden, die nach Erlass des Schuldenregelungsgesetzes zur Weiterführung der Betriebe gewährt worden sind. Würden auch diese Kredite einer späteren Kürzung ausgesetzt, so würden Entschuldungsbetriebe keine Betriebsmittelkredite erhalten, da der Gläubiger sich nicht der Gefahr aussetzen würde, daß seine Forderungen späterhin gekürzt werden. Deshalb war bereits in der II. und in der VII. Durchführungsverordnung bestimmt worden, daß Betriebsmittel- und Erntebürgungskredite des laufenden Erntejahres als nicht beteiligte Forderungen zu gelten haben. Die erwähnte gemeinschaftliche Richtlinie Nr. 66 bestimmt, daß auch derartige Forderungen, die im Jahre 1936 entstanden sind, und die in künftigen Jahren aufgenommen werden, als nicht beteiligte Forderungen zu behandeln sind.

**II. Barablösung im Pächterentschuldungsverfahren.** (Gemeinschaftliche Richtlinie Nr. 63). Ebenso wie bei der allgemeinen Schuldenregelung steht auch die Pächterentschuldungsverordnung vom 12. 3. 1935 unter bestimmten Voraussetzungen Barablösung nachstehender Forderungen vor. Eine Barablösung war jedoch grundsätzlich ausgeschlossen, wenn es sich bei dem Gläubiger um Reichs- und Staatsstellen, Anstalten und Korporationen und die ihrem Einflusse unterliegenden Anstalten und Gesellschaften handelte; eine Ausnahme bestand, sofern die Forderung dem Verpächter zustand. Durch die Neuregelung können Forderungen der vorerwähnten Stellen bar abgelöst werden, auch wenn es sich nicht um Verpächterforderungen handelt.

Es wird weiterhin bestimmt, daß es zur Barablösung allgemein nicht des Antrages des Gläubigers bedarf; die Barablösung kann allerdings unterbleiben, wenn die hierbei vorgesehenen Abzüge — 10 — 20 v. H. — eine unbillige Härte gegenüber dem Gläubiger darstellen würden.

**III. Beschwerdebekämpfung in den Fällen des § 24 der Pächterentschuldungsverordnung.** (Gemeinschaftliche Richtlinie Nr. 64). Beim Zwangsvergleichsverfahren nach der Pächterentschuldungsverordnung kann das Entschuldungsamt eine Verlängerung des Pachtverhältnisses bis zum 30. 6. 1943 vornehmen. Nach Art. 24 war hiergegen Beschwerde möglich, über die die Zivilkammer des Landgerichts entscheidet. Art. 4 der VII. Durchführungsverordnung bestimmte, daß das Gericht in der Besetzung von drei richterlichen Mitgliedern einschl. des Vorsitzenden und je einem von der amtlichen Berufsvertretung des Handels oder des Handwerks und der amtlichen Berufsvertretung der Landwirtschaft benannten Mitglied entscheidet. Zur Vereinfachung des Verfahrens waren durch die Verordnung über Entschuldungsämter und gemeinschaftliche Beschwerdebekämpfung im Entschuldungsverfahren vom 25. 6. 1935 28 Landgerichte einzeln benannt worden, die jeweils für einen größeren Bezirk als Beschwerdeinstanz gelten. Durch die erwähnte gemeinschaftliche Richtlinie sind diese Landgerichte nunmehr auch für Beschwerden wegen der Pachtverlängerung zuständig.

**IV. Entschuldung von Binnen- und Küstentischern.** (Gemeinschaftliche Richtlinie Nr. 65). Die Pächterentschuldungsverordnung regelt auch die Entschuldung der Binnen- und Küstentischerei, unbeschadet darum, ob es sich um Eigen- oder Pachtbetriebe handelt. Da die Entschuldung der Fischer eine besondere Kenntnis der mit dem Fischereigewerbe zusammenhängenden Verhältnisse voraussetzt, und es nur der Sache dienen kann, wenn sich möglichst wenige Stellen, dafür aber besonders gründlich, mit dieser Spezialmaterie befassen, bestimmt die vorerwähnte Richtlinie, daß alle Schuldenregelungsverfahren für Binnen- und Küstentischerei nur noch an sechs Institute in Königsberg, Stettin, Kiel, Berlin, Koblenz und München übergeben werden sollen. Außer den Namen der Institute werden die Bezirke genannt, für die die sechs Entschuldungsstellen zuständig sein sollen. War bereits eine andere Entschuldungsstelle ernannt, so kann es hierbei verbleiben, sofern mit einem alsbaldigen Abschluß des Verfahrens zu rechnen ist.

## Ertragsmäßigungen für Heu und Delfrüchte

Anfang Juli ist in diesem Jahr auch eine erste Vorfrüchtlung für Heu durchgeführt worden. Wie im 2. Juli-Heft von „Wirtschaft und Statistik“ mitgeteilt wird, betrug der Ertrag des ersten Schnittes beim Raps 6,38 Mill. Tonnen, bei den Luzernen 1,69 Mill. Tonnen und bei den Wiesen 20,43 Mill. Tonnen. Zusammen wurde eine Ernte von 28,5 Mill. Tonnen eingebracht. Die Ernte an Wieseheu betrug 1936 (ohne Saarland) 20,3 Mill. Tonnen im Vergleich zu 18,1 Mill. Tonnen im Vorjahr. Für Raps und Luzerneheu ist ein Vergleich mit 1935 nicht möglich, da damals nur für Preußen Erhebungen vorgenommen worden sind. Der Ausfall des ersten Schnittes kann als recht gut bezeichnet werden. Bei Raps und Rüben lag der Hefertrag in diesem Jahr bei 17,5 Doppelpentner, d. h. um 0,3 Doppelpentner höher als in dem guten Rapsjahr 1935. Dieser Hefertrag entspricht einer gesamten Erntemenge von 91 000 Tonnen, welche die Vorjahresernte um 10 000 Tonnen oder 12,4 v. H. übersteigt. Unter Berücksichtigung der für das nächste Jahr notwendigen Ausaatmengen entspricht die diesjährige Ernte einem Ertrag von 33 000 Tonnen Raps- und Rüben und einer Delfrüchtemenge von 55 000 Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist beim Del eine Erhöhung um 4000 Tonnen, beim Delfrüchten um 6000 Tonnen eingetreten.

## Der Absatz der Flachsernte gesichert

Die Absatzregelung von Flachse der Ernte 1936

Von F. Neumann,

Sonderbeauftragter für den Anbau, den Absatz und die Verwertung von Del- und Gespinnstpflanzen

Die Bedeutung des Flachses für die deutsche Faser- und Delferzeugung ist hinlänglich bekannt. Wenn im Jahre 1933 nur 4900 Hektar Flachse angebaut wurden und im Jahre 1936 zirka 45 000 Hektar Flachsanbaufläche vorliegen, wird man zugeben müssen, daß die deutsche Landwirtschaft weitestgehend den Weisungen der Erzeugungsschlacht gefolgt ist, um so auch in der Fasererzeugung die offenstehende Lücke zu schließen. Wenn man berücksichtigt, daß für viele Bauern der Flachsanbau vollkommen neu ist, andererseits der Flachsanbau in der Nachkriegszeit den Anbauer schwer enttäuschte, wird man die Leistungssteigerung doppelt würdigen müssen. Um den Flachsanbau zu festigen, müssen Abnahme und Preisbewertung geregelt sein. Die allein gegen das Vorjahr um über 100 v. H. gestiegene Flachsanbaufläche bedingte eine gewisse Planung des Absatzes, um den Flachse überhaupt unterzubringen und verarbeiten zu können.

So wurde in den einzelnen Landesbauernschaften mit dem zuständigen Sonderbeauftragten für den Anbau, den Absatz und die Verwertung von Del- und Gespinnstpflanzen, gemeinsam mit den Hauptabteilungen II und III des Reichsnährstandes, sowie den vorhandenen Röstern die Abnahme des Flachses organisiert. Die Röstern erhielten entsprechend ihrer Verarbeitungskapazität ein Einkaufsgebiet. Diese Regelung mußte deshalb erfolgen, um die vorhandenen Röstern entsprechend ihrer Kapazität auszunutzen, unnütze Investitionen zu vermeiden, und um sämtliche Flachse eines Gebietes der Verarbeitung zuzuführen. Ferner mußte die Regelung erfolgen, um auch die schlechteren Qualitäten von Flachse, die insbesondere bei Anfängern im Flachsanbau vorliegen, abzunehmen, da anzunehmen war, daß der gute Flachse herausgekauft wird und der schlechte Flachse nicht zur Verarbeitung kommt. Ferner soll durch diese Regelung auch eine Frachterparnis der Röstern erreicht werden. Lediglich Schleifen konnte zunächst nicht mit Einkaufsgebieten begrenzt werden, da hier verhältnismäßig viele Röstern zum Teil auf kleinem Raum zusammen sind. Hier wird den Röstern die Möglichkeit gegeben, 80 v. H. ihrer Kapazität frei aufzukaufen. Der Rest von 20 v. H. muß auf Anordnung des Sonderbeauftragten aus bestimmten Gebieten im Anfang des kommenden Jahres aufgekauft werden.

Es kann zusammenfassend gesagt werden, daß trotz der gewaltig gesteigerten Flachsmengen

der Absatz der Flachserzeugnisse aus der Ernte 1936 als gesichert anzusehen ist.

Mit den Röstern ist ein Preis- und Bewertungsabkommen getroffen worden, um so den Bauern die Garantie für eine gerechte Bezahlung zu geben. Die Anlieferung hat im allgemeinen frei Waggon zu erfolgen. Die Bezahlung soll möglichst bald nach Anlieferung stattfinden. Genossenschaftsröstern zahlen im allgemeinen den größten Teil des Betrages bald nach Anlieferung, die Restzahlung erfolgt später. Ebenso sind im allgemeinen mit den Röstern die Provisionsgebühren einheitlich geregelt. Die Abnahme erfolgt entsprechend der Struktur jeder Landesbauernschaft. Bei den Genossenschaftsröstern sind zum großen Teil die Lagerhausverwalter für den Einkauf bestimmt worden. Andere Röstern haben zum Teil ihre eigenen Aufkäufer, die von der betreffenden Landesbauernschaft bestätigt sein müssen, für die Abnahme zur Verfügung gestellt. In anderen Fällen wiederum erfolgt gemeinsamer Einkauf und Bewertung der Flachse bei der Beladung am Waggon. Um eine möglichst einheitliche Bewertung zu erzielen, sind Bewertungsmuster aufgestellt worden und die Aufkäufer von Flachsestroh in Schulungsläufen gemeinsam ausgebildet worden.

Durch einen vom Reichsernährungsministerium zur Schaffung von Speicherräumen bei Röstern zur Verfügung gestellten Zuschuß in Höhe von 50 Pfennig per Kubikmeter Scheunenraum ist die Möglichkeit geschaffen worden, daß dem Anbauer der Flachse möglichst nach der Ernte durch die Röstern abgenommen werden kann. Erfassung und Bewertung der Flachse sind so weitestgehend den in den einzelnen Gebieten vorliegenden Umständen angepaßt worden. Ist ein Flachsanbauer mit dem von der Röstern gebotenen Preis nicht zufrieden, erfolgt Bewertung durch einen Gutachterauschuß bei den Röstern. Wird eine Einigung hier nicht erzielt, ist das Schiedsgericht bei der betreffenden Landesbauernschaft zuständig. Von besonderer Wichtigkeit ist die Freigabe des Leinamens für den Anbauer, soweit er im eigenen Betrieb Verwendung findet. Dadurch ist man einem sehr oft geäußerten Wunsch insbesondere vieler kleinerer Flachsanbauer gerecht geworden. Flachsbewertung und -abnahme sind also als gesichert anzusehen. Absatz und gerechte Preisbewertung sind Voraussetzung für einen stetigen Anbau, der im Interesse der Rohstoffversorgung des deutschen Volkes dringend notwendig ist.

## Wichtige Anweisungen zum Tierzuchtgesetz

Auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Tierzucht vom 17. 3. 1936 ist am 26. 5. 1936 eine erste Ausführungsverordnung erlassen worden, die eingehende Bestimmungen über die Durchführung des Gesetzes, insbesondere über die zu errichtenden Räumlichkeiten und Röstern, enthält. Zu dieser Ausführungsverordnung wird jetzt im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung (Nr. 18 vom 1. 8. 1936) eine Anweisung des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht, die wichtige Einzelheiten enthält. Bei Bildung der Räumlichkeiten und Röstern soll darauf Bedacht genommen werden, daß neben den nach der ersten Verordnung zu bestellenden Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind, keine bezahlten Kräfte nötig werden. Bezahlte Kräfte dürfen nur nach vorheriger Genehmigung durch den Reichsernährungsminister eingestellt werden. Da die Durchführung der Räumlichkeiten bisher vielfach staatlichen Verwaltungsbehörden oblag, wird je nach Lage der Dinge auch heute eine Mitwirkung dieser Behörden zweckmäßig sein. Die Verpflichtung der Bürgermeister und Ortsbauernführer bei Hauptförderungen, die für ihre Gemeinde angesehen sind, anwesend zu sein, bezieht sich nur auf Hauptförderungen, die von der für die Gemeinde zuständigen Röstern durchgeführt werden. Ein Abstammungsnachweis wird nur dann als ausreichend angesehen, wenn aus ihm auch die Leistungen des Vätertieres und seiner Vorfahren hervorgehen. Solange genügend Vätertiere mit Abstammungsnachweis, aus dem die eigenen Leistungen und die der Vorfahren ersichtlich sind, noch nicht vorhanden sind, können Vätertiere auch ohne Abstammungsnachweis angeführt werden, wenn sie vom züchterischen Standpunkt den Anforderungen genügen. Die Räumlichkeiten der Röstern dürfen ohne Zustimmung des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft nicht bekanntgegeben werden. Wenn die erforderlichen Vätertiere nicht in der der Verordnung vorgezeichneten Weise bereitgestellt werden können, muß das Röstern Antrags auf öffentliche Vätertierhaltung durch die Gemeinde bei der Aufsichtsbehörde stellen. Ist es zweifelhaft, ob die Gemeinde die dadurch verursachten Kosten tragen kann, so wird auf dem Dienstwege an den Reichs- und Preussischen Minister des Innern und den Reichs- und Preussischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft berichtet. Nach den geltenden Bestimmungen ist für eine Zahl bis zu 100 deckfähigen Rindern ein Bullen nötig, für 101 deckfähige Rinder sind dagegen zwei Bullen vorgesehen, für 61 Säuen, 61 Schafe oder 61 Ziegen wären ent-

sprechend zwei Vätertiere zu halten. Züchter, deren weibliche Tiere von eigenen Vätertieren gedeckt werden, können von der Umlage für die von der Gemeinde gehaltenen Vätertiere befreit werden. Diese weiblichen Tiere bleiben bei der Erzeugung der nach dem Gesetz notwendigen öffentlichen Vätertiere unberücksichtigt. Es soll jedoch erstrebt werden, die Anzahl der mit der Decklaube II versehenen Vätertiere im Verhältnis zu den weiblichen Tieren möglichst hoch zu halten. Verpflichtungen zur Haltung von Vätertieren auf Grund einer dinglichen Last sollen nicht in einer Form erfüllt werden, die zwar mit dem Gesetz und der ersten Verordnung vereinbar ist, aber nicht die erwünschte Verbesserung der Nachzucht bringt. Werden in solchen Fällen die Kosten guter Vätertiere nicht gedeckt, so kann dem auf Grund einer dinglichen Last Verpflichteten eine Beihilfe zur Beschaffung und Haltung entsprechender Vätertiere gewährt werden. Unter allen Umständen wird darauf geachtet, einen raschen züchterischen Erfolg zu erreichen.

## Wissen Sie das?

Von Bedeutung neben unserer sonstigen Tierzucht ist auch die deutsche Kleintierzucht, zu denen außer dem Geflügel und den Kaninchen auch die Ziegen rechnen. Allein die Ziegen liefern der deutschen Wirtschaft für 250 Millionen Mark Fleisch, Milch und Felle.

Der Erfolg der Erzeugungsschlacht beruht weitgehend auch auf die Mitarbeit der Frau. Voraussetzung ist, daß sie auf ihren Arbeitsgebieten genau Bescheid weiß. Deshalb führte z. B. eine Landesbauernschaft im letzten Winter über 900 Lehrgänge durch über das Schlachten, Baden, die Geflügelhaltung, Gartenpflege, Verwertung wirtschaftlicher Erzeugnisse, Tierhaltung, Vorratsschutz, das Weben usw.

Viele Menschen, besonders „Kritiker“ des Erbhofgesetzes interessieren sich für das Schicksal der weichen Erben, bei denen sie ein gesellschaftliches Abfinden befürchten. Die Praxis hat das Gegenteil bewiesen. Eine Untersuchung in Württemberg kommt zu dem Ergebnis, daß von 100 weichen Erben 67,4 v. H. als selbständige Unternehmer in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe ein Unterkommen fanden, 8,7 v. H. blieben auf dem Hof, 6,5 v. H. wurden Beamte, 5,3 v. H. Privatangestellte und 10,6 v. H. Lohnarbeiter. Eine soziale Verschlechterung läßt sich also nicht erkennen.

**Stellen-Angebote**

**Mädchen**  
Weg. Erkrankung des jetzigen  
Suche auf sofort ein ehrliches  
für Haus- und Gartenarbeit.  
Eine Kuh ist zu melken.  
Otto Christiani,  
Wiesmoor-Wiesedersehn.

Für 15. September  
**Mädchen**  
für Haus und Garten gesucht.  
D. Fromberg, Augustsehn  
i. D., Telefon Nr. 74.

Gesucht nach Bremen ein  
tüchtiges Kinderliebes  
**Hausmädchen**  
auf sofort, mögl. vom Lande.  
Vorzustellen bei  
Saathoff, Beer/Döhr,  
Rathausstraße 23.

Gesucht zum 15. August oder  
1. Sept. eine tüchtige solide  
**Hausgehilfin**  
für Haus- und Gartenarbeit,  
nicht unter 18 Jahren.  
Persönliche Vorstellung erw.

Frau H. Rüppen,  
Pfarrhaus Hage, Norden-Land.  
Auf sofort eine  
**landwirtsch. Gehilfin**  
gesucht. Zu erfragen bei der  
D.Z., Aurich.

Suche per sofort bzw. zum  
1. September für meinen Ge-  
schäftshaushalt ein tüchtiges  
**Fräulein**  
Karl Mingers,  
Neuharlingerfel.  
Telephon 11.

Wegen Verheiratung meiner  
jetzigen suche ich für meinen  
landwirtsch. Haushalt eine

**Haushälterin**  
zum baldigen Antritt.  
Egge Friefing,  
Hültenersfehn.

Gesucht eine  
**Schneiderin**  
die selbständig arbeiten kann,  
für sofort oder 1. 9. d. Js.  
H. Brunten, Manufakturwaren  
und Schneiderei, Spohle über  
Barel in Oldbg.

Gesucht zum 15. September  
bzw. 1. Oktober ein  
**1. landw. Gehilfe**  
und ein  
**2. landw. Gehilfe**  
beide müssen sämtl. Arbeiten  
verstehen, Gehalt nach Weber-  
einkunft, sowie eine tüchtige

**1. landw. Gehilfin**  
Bauer Alfred Schuchmann,  
Hof „Seefahrt“, Schottwarden,  
Post Bremen/Bremerhaven.

Suche einen  
**landw. Gehilfen**  
nicht unter 25 Jahren, dem  
ich die selbständige Bewirt-  
schaftung eines kleinen Erb-  
hofes übertragen kann.  
Bewerbungen mit Zeugnis-  
abschriften unt. L 662 an die  
D.Z., Leer.

Suche für meine Conditorei/  
Bäckerei auf sofort einen  
**Gehilfen**  
Gerh. Müller, Döhr, Teestuben,  
Beer, Wilhelmstraße 74.

**Junger Mann**  
(Ostfries) gesucht für land-  
wirtsch. Betrieb bei Fa-  
milienanschluss, freier Wäsche  
usw., monatlich 50,- Markt-  
reines Geld.  
Heiko Thiele, Hude  
in Oldenburg.

**Kräftiger Lehrling**  
sofort oder z. 1. Okt. gesucht.  
Rütjen Dirks, Bäckermeister,  
Stiefhäuser.

Gesucht wird zum 15. 8. oder  
1. 9. ein  
**junger Mann**  
für Müllerwagen und kleine  
Landwirtschaft. Angeb. unt.  
L 663 an die D.Z., Leer.

Suche zum 15. d. M. einen  
älteren fixen  
 **jungen Mann**  
oder jüngeren Tagelöhner,  
der gut Andern kann.  
Joh. Ippen, Hartetief.

**2 Sichter**  
und  
**1 Tagelöhner**  
gesucht.  
Fr. Thenga, Beer b. Engerhufe

**Kräftig. Fleischerlehrling**  
i. f. sofort Heintz. Freericks,  
Oberm., Papenburg.

**Aurich**  
Branntwein . . . Literfl. 2.00 Mt.  
Branntwein . . . Flasche 1.50 Mt.  
Genever . . . . . Literfl. 2.00 Mt.  
Vom Gr. Jah. . . . . Literfl. 2.50 Mt.  
Weinbrand-Berich . . . . .  
Flasche v. 2.00 Mt.  
H. Bredendieck, Aurich

**Herbstrübensamen**  
frisch eingetroffen  
Gebrüder Mingers  
Aurich

Die echten  
**Zirkulin**  
Knoblauch-Perlen  
nur in dieser gelben Packung  
beugen vor gegen:  
vorzeitige  
Alterserscheinungen  
Arterienverkalkung  
hohen Blutdruck  
Verdauungsbeschwerden  
geruchlos, geschmacklos  
Monatpackung 1 RM.  
Erschließbar in  
Apotheken und Drogerien

Die echten Zirkulin Knoblauch-  
perlen zu haben bei  
Foto-Frangen, Nord-Drogerie  
AURICH, Norderstr. 29, Tel. 654

**Nudeln**  
Figuren . . . . . Pfd. 36 Pfg.  
Hörnchen und Makkaroni  
. . . . . Pfd. 38 Pfg.  
Faden . . . . . Pfd. 40 Pfg.  
H. Bredendieck, Aurich

**Kriegerkameradschaft**  
Victorbur  
Am Sonntag, den 9. August  
und Sonntag, den 16. August  
**großes Preisschießen**  
auf dem Kleintalbüchsenstand  
bei Hanjen, Victorbur. Anfang  
Sonntag, nachmittags 2 Uhr.  
Ferner findet am 16. August das  
diesjährige  
**Sommerfest**  
im großen Festzelt bei Hanjen  
statt.  
Der Kameradschaftsführer.

Zu dem  
**Sommerfest**  
des  
Kloostwieser-Bereins  
„Brootmerland“, Münteboe  
am 9. August bei  
Thun in Moorhulen  
ladet freundlichst ein  
der Vereinsleiter

**Spar- und Sparkassen**  
schaffen bessere Zeiten — auch für Dich.  
Kleine Beträge, regelmäßig gespart und von  
uns sicher verwaltet, wachsen mit den Zinsen  
schnell zu einem Vermögen.  
Hast Du schon ein Sparbuch bei uns?  
Wir und unsere 35 Recepturen und Zweigstellen  
nehmen Spareinlagen in jeder Höhe entgegen.  
Je früher man anfängt mit Sparen, desto besser.  
**Offiziellste Sparkasse Ostfriesischer Landschaft.**

**Kriegerkameradschaft**  
Vohberg und Umgegend  
Sonntag,  
den 9. 8., nachmittags 1 Uhr, und  
Sonntag,  
den 16. 8., morgens 9 Uhr

**Öffentliches**  
**Preisschießen**  
beim Kameraden  
Fiedler.  
Zur Verteilung kommen etwa 30  
bis 40 gute Preise.  
Es ladet freundlichst ein:  
Der Kameradschaftsführer.

**Norden**

**M. Lampe**  
Norden, Hindenburgstr.  
das Haus der Geschenke  
bietet eine am Platze uner-  
reichte Auswahl in Be-  
stecken, als: echt Silber  
(800 gest.), antik Silber,  
versilbert (100 gest.), rost-  
freie und Chrom-Bestecke,  
Solinger Stahlwaren.

**Marmeladen-Schnellbereitung**  
mit **Hepekia** in 8 Min.  
unter Erhaltung  
des Aromas u. der  
Vitamine, köstl.  
Rohgeschmack.  
Paket für  
**10 Pfd. 50 Pfg.**  
überall zu haben

**Lest die OTZ.**  
**Emden**  
Hemdentuch, Nessel,  
Schürzenstoff, Hand-  
tücher, Kissenbezüge  
in altbewährter  
Qualität vorrätig

**Th. Drost, Emden**  
Alter Markt

**Prima Hind-,**  
**Ralb- und Schweinefleisch**  
zu niedrigsten Tagespreisen.  
**ff. Wurstwaren**  
**R. Thyssen, Emden**  
Al. Faldernstr. 13. Fernspr. 3929

**Schnittblumen**  
blühende  
**Topfpflanzen**  
**Kränze**  
Blumenpenden-Bermitt-  
lung nach allen Orten.  
**Aug. Kalebbrandt, Emden**  
Fernruf 2280

**Preisverteilung**  
**des diesjährigen Schützenfestes**  
am Sonntag, dem 9. August, abends 8.30 Uhr im Schützenhaus.  
Wir laden die Schützenbrüder  
mit Angehörigen, sowie länt-  
liche Schützenfreunde herzlich ein  
Anzug: Uniform, soweit vorhanden!  
**Schützenbund Nordene. B.**

Die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“  
veranstaltet am Sonntag, dem 9. d. Mts. in  
**Berumerfehn**  
**ein Fest des Frohsinns**  
Es findet statt ab 9.00 Uhr morgens ein  
**großes Preisschießen**  
mit wertvollen Preisen. Nachmittags ab 3 Uhr  
wickelt sich im Garten des **Kompagnie-**  
**hauses** ein vielseitiges, volkstümliches Fest-  
programm ab. Es wirken u. a. mit die HJ.,  
der BdM. und die Musik der Kriegerkamerad-  
schaft Berumerfehn. Abends von 6.00 Uhr  
an Tanz, Frohsinn und Humor, Verlosung.  
Der Eintritt zu den Nachmittagsveranstaltungen  
ist frei.

Die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“  
**Berumerfehn**

Mein Geschäft befindet sich  
**Norden, Hindenburgstr. 30**  
**L. A. Rehbock**  
Fernspr 2273

**AIPOLLO** Ab heute  
**Freitag**  
**Dorothea Wieck** - die Herrin von Campina,  
der Stadt des flüssigen Goldes  
**Gustav Fröhlich** - der geniale junge Chemiker  
in ein. spann. Kriminalfilm  
**„Die unmögliche Frau“**  
Machtkämpfe um die Oelfelder Rumäniens. Bohrtürme in Flam-  
men. Ein moderner Roman voller Sensationen u. voller Tempo  
Im Beiprogramm: „Wenn einer eine Reise tut“ —  
„Barcelona“ — Fox-Woche  
Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen!

**Braune Töpfe**  
In Töpferware. **Einkochgläser**, Schutzmarke  
„Kleeblatt“, seit Jahren bewährt, sind zu haben in fast allen  
Landgeschäften und in Emden bei  
**J. Graepel Jr., Emden**

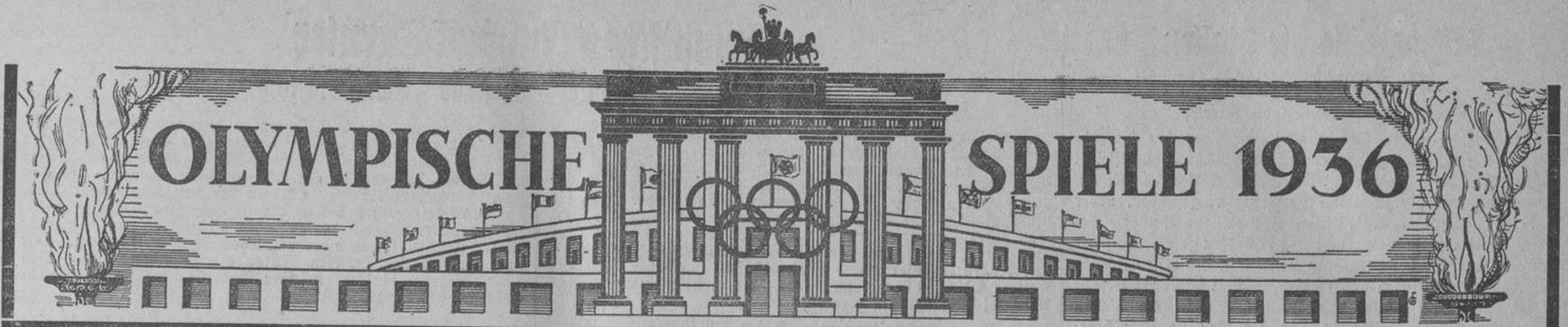
**A.G. „Ems“**  
Emden  
Am Delft  
Telefon  
3351  
**Lustfahrt**  
**nach Borkum**  
am Sonntag, dem 9. August  
Abfahrt von Emden-Außenhafen . . . . . 7.00 Uhr  
Rückfahrt von Borkum-Bahnhof 17.15 und 19.30 Uhr  
Badezeit von 11 Uhr bis 17 Uhr.  
Zug- und Straßenbahnanschluß vorhanden.  
Fahrkarten zu **RM. 2.75** sind im Büro, Am Delft 32,  
bei der Emden Verkehrsgesellschaft, Schwickendieckplatz  
und an der Fahrkartenausgabe Emden-Außenhafen zu haben.  
Wochenendkarten, gültig von Sonnabend bis Sonntag  
zu **RM. 4.50** sind nur im Vorverkauf erhältlich.  
Wochenendkarten, gültig von Sonnabend, 8.20 Uhr bis  
Montag, 17.15 Uhr, kosten **RM. 5.50**.

Nur noch bis Sonnabend, 8. August  
hält der  
**Sommer-Schluss-Verkauf**  
an.  
Nutzen Sie diese Gelegenheit aus.

<b>Damen-Mäntel</b>	18.50 RM	12.50 RM	6.50 RM
	28.00 RM	34.00 RM	45.00 RM
<b>Damen-Gummi-Mäntel</b>	10.50 RM	7.50 RM	5.75 RM
<b>Leinen-Mäntel und -Kostüme</b>	von 13.50 RM an		
<b>Damen-Kleider</b>	1.65 RM	1.95 RM	3.25 RM
	13.50 RM	18.50 RM	24.00 RM
<b>Charmeuse-Unterröcke</b>	1.95 RM	1.45 RM	1.25 RM
<b>Charmeuse-Schlüpfer</b>	1.90 RM	1.65 RM	1.35 RM
<b>Röcke und Blusen</b>	in großer Auswahl, besonders preiswert.		

**Peter Eilts**  
Emden / Fernspr. 2474

**Kleingartenbauverein**  
Borßum.  
Wichtige  
**Mitglieder-Versammlung**  
am Sonnabend, dem 8. August  
abends 8 Uhr bei Geschw. Tempel  
Der Vereinsführer.



# Deutschland erringt drei Goldene und zwei Silberne Medaillen

## Oberleutnant Handrick Sieger im Modernen Fünfkampf Schweden zum ersten Male im Fünfkampf geschlagen

Nachdem Deutschlands stärkste Waffe im Modernen Fünfkampf, Oberleutnant Handrick, bereits nach der zweiten Übung, im Degenfechten, in Führung gegangen war und auch nach dem Schießen und Schwimmen seinen ersten Platz halten konnte, hätte er noch sehr viel Beachtung haben müssen, um seine führende Position noch zu verlieren.

Zum ersten Male, seit der Moderne Fünfkampf auf dem olympischen Programm steht, konnte ein anderer Kämpfer als ein Schwede als Sieger hervorgehen.

Der erste Schwede, Oberleutnant Hofe Idt, konnte diesmal nur den vierten Platz belegen, und auch die übrigen beiden schwedischen Teilnehmer endeten im geschlagenen Feld. Damit ist die schwedische Vorherrschaft im Modernen Fünfkampf, die seit 1912 unerschütterlich war, gebrochen. Oberleutnant Handrick gelang es auch im letzten noch ausstehenden Wettbewerb, dem 4000-Meter-Querfeldeinlauf, mit dem 14. Platz noch in der Spitzengruppe zu enden und damit seinen Endsieg sicherzustellen. In dieser abschließenden Übung, die auf dem Gelände des Golf- und Jagdclubs Wannsee durchgeführt wurde, hatten sich Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Freiherr von Trützschli, Reichsminister Dr. Frick und der Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brücker, eingefunden. Der Reichsriegsminister ließ sich die deutschen Teilnehmer am Start vorstellen.

In Minutenabständen wurden die Läufer über die Strecke geschickt, und schon als der erste Läufer das Ziel passierte, zeigte es sich, daß die Zeit der Fünfkämpfer immer mehr an die

Zeiten der besten Läufer auf der Bahn heran kommt. Leutnant Leben-Oesterreich erreichte mit 13:17,4 eine ganz hervorragende Zeit. Erwartungsgemäß konnten sich die nordischen Teilnehmer in diesem Wettbewerb weiter verbessern. Der Finne Hietala belegte mit 13:25,3 den zweiten Platz, während der bisherige Zweitplatzierte in der Gesamtwertung, Oberleutnant Hofe Idt-Schweden, mit einem 24. Platz im Geländelauf um die Silbermedaille kam, die sich der Amerikaner Leontard durch einen ausgezeichneten Lauf holte. Da auch Oberst. Abbas-Italien sich günstig placieren konnte, rückte er in der Gesamtwertung vom 4. auf den 3. Platz vor. Als bester deutscher Läufer kam Unteroffizier Bramfeld als Zehnter ein, während Leutnant Kemp als 21. im Mittelfeld endete. Dennoch konnte der zweite deutsche Vertreter in der Gesamtwertung den sechsten Platz hinter dem Ungarn Orban belegen.

### Handrick beim Führer

Oberleutnant Handrick, der deutsche Sieger im Modernen Fünfkampf, der den deutschen Farben zu einem triumphalen Erfolg in diesem schweren männlichen Wettbewerb verhalf, wurde vom Führer zu seinem stolzen Siege beglückwünscht.

### Handrick zum Hauptmann befördert

Oberleutnant Handrick wurde auf Grund seines Sieges im Modernen Fünfkampf zum Hauptmann befördert. Hauptmann Handrick, der der Luftwaffe angehört, wurde nachmittags vom Führer und Reichsminister und von dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, empfangen und beglückwünscht.

## Deutscher Doppelsieg im Pistolenschießen

### van Dhen und Haz gewinnen die Goldene und die Silberne Medaille

Am Donnerstag nachmittag fiel die erste Entscheidung im Pistolenschießen, und zwar im Schießen mit Schnellfeuerpistolen. Olympiasieger wurde van Dhen-Deutschland, der in allen Serien die höchsterreichbare Trefferzahl erzielte.

Der Deutsche Haz, der bereits bei den Olympischen Spielen in Amsterdam und Los Angeles Deutschlands Farben im modernen Fünfkampf vertreten hatte, belegte mit fünf Treffern den zweiten Platz. Der Weltrekordmann Ullmann-Schweden konnte erst nach Stichtampf mit dem Griechen Papadinas die Bronzene retten. Auf dem fünften Platz endete Mueller-Schweden, den sechsten holte sich Boninsegni-Italien.

Ergebnisse: Cornelius van Dhen-Deutschland 18-6-6-6 Treffer; 2. Heinz Haz-Deutschland 18-6-5-5 Treffer; 3. Torsten Ullmann-Schweden 18-6-6-4 Treffer; 4. Angelicos Papadinas-Griechenland 16-6-6-4-1 Treffer; 5. Helle Mueller-Schweden 18-6-6-3 Treffer; 6. Walter Boninsegni-Italien 18-6-5-6-3 Treffer; 7. San Scharowzowski-Polen 18-6-5-6-1 Treffer; 8. Harald Marwedtland 18-6-5-3 Treffer; 9. Hans Wasnaes-Norwegen 18-6-5-2 Treffer; 10. Laslo Badnay-Ungarn 18-6-5-1 Treffer.

### Ein Deutscher führt auch im Scheibepistolenschießen

Der zweite Wettbewerb im Pistolenschießen, der in der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Wannsee am Donnerstag begann, war das Scheibepistolenschießen. In drei Rotten eingeteilt schossen die Bewerber aus 50 Meter Entfernung auf die Zehnringscheibe. Das beste Ergebnis erzielte der Deutsche Erich Kempel mit 544 Ringen; hinter ihm liegt Elliot Jones-USA mit 536 Ringen am besten. Den dritten Platz belegte der Ungar Telesch mit 528 Ringen. Der Wettbewerb wird am Freitag zu Ende geführt.

## Deutscher Erfolg im Speerwerfen

### Mit großartiger Leistung schlägt Stöck die Finnen

Terry-USA, Gerhard Stöck-Deutschland, Toivonen-Finnland, Järvinen-Finnland, Attervall-Schweden und Mattinen-Finnland traten kurz nach der Pause zur Entscheidung im Speerwerfen an. Der vorher herrschende Seitenwind ließ nach, als zum dritten Durchgang gestartet wurde. Stöck wurde von der 100 000köpfigen Menschenmenge wie folgt angefeuert: Stöck, Stöck, wirf den Speer noch weiter weg! Ruhig und vollkommen gesammelt nimmt der Charlottenburger seinen Speer. Kraftvoll ist sein Anlauf, groß die letzten Schritte. In wunderbarer Flugbahn sucht sich der Speer seinen Weg über die weiß markierten 60- und 70-Meter-Marken. Gleichzeitig mit dem Einschlag der Speerspitze in den grünen Grasboden rauscht ein ungeheurer Jubel der 100 000 auf. Bravo Stöck, wir danken dir! So haßt es dem Deutschen entgegen. Mit 71,84 Meter hat er das gesamte Feld der Skandinavier vorerst einmal ge-

schlagen. Voller Freude und Begeisterung über seine Leistung grüßt er zur Ehrenloge, wo der Führer und seine Begleitung dem großen Können des Charlottenburgers Beifall zollen. Lange Minuten des Wartens folgen für die Zuschauer, oder viel eher für Stöck. Nach Stöck warfen noch die vier Skandinavier. Ganz von selbst schweifen die Gedanken zurück nach Los Angeles. Auch hier hatte Weimann den olympischen Rekord verbessert, auch hier warfen noch die Finnen und schlugen ihn. Sollte es wieder so kommen? Nein! Toivonen hatte die Nerven verloren und trat über. Auch die anderen waren nicht mehr imstande, die großartige Leistung Stöcks zu überbieten. Sie hatten einfach nicht mehr die Kraft und die Energie. Kaum hatte Mattinen den letzten Wurf getan, setzte ein ungeheurer Jubel ein.

Jahrelang hat Stöck bei den Deutschen Meisterschaften großes Beachtliches geleistet. Er war fast immer an zweiter Stelle. Der olympische Sieg vor dem Führer war eine gute Entschädigung für den Charlottenburger.

Die Siegerehrung gestaltete sich zu einer kurzen, aber eindrucksvollen Feier. Wie ein Mann jagen viele Tausende das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Tausende stehen mit ausgestrecktem rechten Arm, ein Bild von unerhörtem Eindruck.

## Dreimal 11,7 Sekunden in 80-Meter-Hürden

Während noch die 100 000 Zuschauer im Stadion unter dem Eindruck des prachtvollen Speerwurfes von Gerhard Stöck-Deutschland standen, machten sich bei strahlendem Sonnenschein die Frauen zum Entscheidungslauf über 80-Meter-Hürden fertig. Von innen nach außen ergab die Startauslosung folgende Bahnen: Anny Steuer-Deutschland, Testoni-Italien, Taylor-Kanada, Balla-Italien, ter Braaketer-Holland und Edert-Deutschland. Den besten Start hatte Doris Edert, aber schon zwischen den beiden ersten Hürden lag die Italienerin Balla knapp in Front. Nach der Hälfte der Strecke lag auch die Kanadierin Taylor auf gleicher Höhe, dazu gesellten sich noch Testoni-Italien und Anny Steuer-Deutschland. Fast gleichzeitig nahmen diese vier die letzten Hürden und dann entbrannte auf den letzten Metern vor dem Ziel ein heftiger Kampf. In einer Linie warfen sich alle vier Läuferinnen fast gleichzeitig ins Ziel und für das menschliche Auge war es unmöglich, die Platzierung festzustellen.

Ergebnis: 1. Trevisonda Balla-Italien 11,7 Sekunden; 2. Anny Steuer-Deutschland 11,7 Sekunden; 3. Elizabeth Taylor-Kanada 11,7 Sekunden; 4. Claudia Testoni-Italien; 5. ter Braaketer-Holland; 6. Doris Edert-Deutschland.

## Neuer Weltrekord in 110-Meter-Hürden

### Amerika gewinnt das Rennen in 14,2 Sekunden

Die Leichtathletikwettbewerbe am Nachmittag des fünften Tages begannen gleich mit einer neuen Weltbestleistung. Im Zwischenlauf in 110-Meter-Hürden stellte der Amerikaner Forest Towns mit 14,1 Sek. einen neuen Weltrekord auf, den er allerdings bei der Entscheidung nicht

## Zeitafel und Anweisungen für die Spiele

Sonnabend, 8. August

### Leichtathletik:

- 10 Uhr: Zehnkampf 110-Meter-Hürden. Olympia-Stadion.
- 11 Uhr: Zehnkampf Diskuswerfen. Olympia-Stadion.
- 15 Uhr: Zehnkampf Stabhochsprung; 4-mal-100-Meter-Staffel (3 Vorläufe). Olympia-Stadion.
- 15.30 Uhr: 4-mal-100-Meter-Staffel, Frauen (2 Vorläufe). Olympia-Stadion.
- 16 Uhr: 3000-Meter-Hindernislauf (Entscheidung). Olympia-Stadion.
- 16.30 Uhr: Zehnkampf Speerwerfen; 4-mal-400-Meter-Staffel (3 Vorläufe). Olympia-Stadion.
- 17.30 Uhr: Zehnkampf 1500-Meter-Lauf. Olympia-Stadion.
- 18.15 Uhr: Vorführung: Schweden. — Siegerzeremonie. Olympia-Stadion.

### Schwimmen:

- 9 Uhr: 100-Meter-Freistil (7 Vorläufe); 200-Meter-Brust, Frauen (4 Vorläufe); Wasserball-Vorrunden: Belgien-Uruguay; Holland-USA; Ungarn-Jugoslawien; Malta-Großbritannien. Schwimm-Stadion.
- 15 Uhr: Deutschland-Frankreich; Tschechoslowakei-Japan; Schweden-Oesterreich; Island-Schweiz; 100-Meter-Freistil, Frauen (5 Vorläufe); 100-Meter-Freistil, Männer (Zwischenläufe). Schwimm-Stadion.

### Polos:

- 14 Uhr: Endspiel. Mafesld.
- 16.30 Uhr: Vorrunde Deutschland-Dänemark. Hockey-Stadion.

### Hockey-Turnier:

- 9 Uhr: Degen-Mannschaftskämpfe, Vorschlußrunde. Tennis-Stadion.
- 10.30 Uhr: Degen-Mannschaftskämpfe, Vorschlußrunde. Tennis-Stadion.
- 13 Uhr: Degen-Mannschaftskämpfe, Vorschlußrunde. Tennis-Stadion.
- 15 Uhr: Endrunde. Tennis-Stadion.

### Tennis:

- 16.30 Uhr: Ausschheidungsspiele. Tennis-Stadion.

### Basketball:

- 16 Uhr: Ausscheidungsspiele. Tennis-Stadion.
- 19 Uhr: (griechisch-römisch) Vorentscheidungen. Deutschlandhalle.

### Ringen:

- 10 Uhr: (griechisch-römisch) Vorentscheidungen. Deutschlandhalle.
- 19 Uhr: (griechisch-römisch) Vorentscheidungen. Deutschlandhalle.

### Fußball:

- 17.30 Uhr: Zwischenrunde. Post-Stadion.
- 17.30 Uhr: Zwischenrunde. Hertha-Platz.

### Handball:

- 17.15 Uhr: Vorrunde Deutschland-USA. Polizei-Stadion.
- 17.15 Uhr: Vorrunde Oesterreich-Schweiz. BSB-Platz.

### Radrennen:

- 18 Uhr: 2-Kilometer-Tandemfahren (Zwischenläufe und Endlauf); 4-Kilometer-Versorgungsrennen (Zwischenläufe und Endlauf); 1-Kilometer-Zeitfahren (Endlauf). Schauvorfürungen. Radstadion.

### Kanu:

- 9.30 Uhr: Kurzstreckenregatta (Vorläufe). Grünau.
- 15 Uhr: Rajak-Einer. Grünau.
- 15.30 Uhr: Kanadier-Zweier, Kenter-Vorfürungen. Grünau.
- 16.30 Uhr: Rajak-Zweier. Grünau.
- 17 Uhr: Kanadier-Einer. Grünau.
- 17.30 Uhr: Rajak-Vierer (Vorführung). Grünau.

### Schießen:

- 8.30 Uhr: Kleinkaliber. Wannsee.
- 15 Uhr: Kleinkaliber. Wannsee.

### Segeln:

- 10.30 Uhr: Kieler Förde.

wieder erreichte. Er gewann das Rennen mit 14,2 Sekunden, also um eine Zehntelsekunde schlechter als sein Weltrekord im Zwischenlauf. Zweiter wurde der Engländer Finley vor dem Amerikaner Pollard.

Ergebnis: 1. Towns-USA, 14,2 Sek.; 2. Finley-England 14,4 Sek.; 3. Pollard-USA, 14,4 Sek. Als 4. kam Lidmann-Schweden, dann Thornton-England und als 6. O'Connor-Kanada ein.

Anschließend an den Lauf der Frauen gingen die sechs Endteilnehmer an der Entscheidung über 110-Meter-Hürden an den Start. Hier sind die Angelsachsen, mit Ausnahme des Schweden Lidmann, ganz unter sich. In den Startlöchern traten von innen nach außen: Finley, Towns, Lidmann, Thornton, O'Connor und Pollard. Der Schwede bleibt nach dem Schuß fast sitzen und verliert sofort unauflösbare, kostbare Boden. Der Amerikaner Towns gleitet in unnahbarem Stil über die Hürden und liegt bald klar in Front vor dem Engländer Finley und dem schwarzen Amerikaner Pollard, der zwei Hindernisse wirft, aber dennoch den Schweden Lidmann sicher hält. Der Engländer Finley und O'Connor folgen in dieser Reihenfolge dicht auf. Towns-USA gewann in der feinen Zeit von 14,2 Sekunden.

Erich Wegner-Deutschland schied im Zwischenlauf aus. Im zweiten Lauf kniet Erich Wegner auf der Innenbahn. Der Deutsche kommt stark schwächend über die beiden ersten Hindernisse. An der Spitze liefern sich der Nezer Pollard und der englische Meister und Olympiasieger von Los Angeles einen erbitterten Kampf, den der Brite um Brustbreite in 14,5 Sekunden zu seinen Gunsten entscheidet. Dritter wird der Kanadier O'Connor vor unserem Wegner, der damit ausfällt.

## Goldmedaille für Italien im Florettfechten

Erwin Casmir-Deutschland Vierter

Nachdem sich in den Vormittagsstunden aus der Vorrunde die letzten acht Teilnehmer für die Endrunde qualifiziert hatten, traten diese am Nachmittag zu den Entscheidungen an. Wiederum hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, unter denen man auch den italienischen Kronprinzen Umberto bemerkte, der mit großem Interesse den Kämpfen zusah. Auf der Bahn gab es daher hervorragende Leistungen der besten Fechter dieser Kampfsportart zu sehen und wohl überhaupt das beste Gefecht lieferten sich Deutschland und Italien, Altmeister Erwin Casmir und Guaragna-Italien, das der Deutsche nach herrlichen Szenen mit 5 zu 4 gewann. Einen großen Kampf lieferte der Deutsche auch dem späteren Sieger Gaudini, der zum Schluß aber doch mit 5 zu 3 die Oberhand behielt, obwohl Casmir 1 zu 0 und später 2 zu 0 in Führung gegangen war. In großer Fahrt war Casmir dann wieder gegen den jungen Altmeister Bocchino; 5 zu 4 hieß es zum Schluß für den Deutschen. Auch in seiner Begegnung mit dem französischen Altmeister Edward Garde'ere zeigte sich Casmir von der besten Seite. Das Glück war aber auf Seiten des Franzosen, der zum Schluß mit 5 zu 4 voran lag. Seine dritte Niederlage holte sich Casmir gegen den Belgier Bru mit 3 zu 5. Mit 4 Siegen und 3 Niederlagen kam unser Casmir, dessen dritter Versuch zur Erringung einer Goldmedaille wieder einmal vergeblich war, auf den vierten Platz. Nach Beendigung der Konkurrenz hatte sich Gaudini-Italien mit 7 Siegen die Spitze erkämpft. Auf dem zweiten Platz landete Edward Garde'ere-Frankreich mit 6 Siegen, Dritter wurde Italiens junger Fechter Bocchino, der es auf 4 Siege brachte und dann folgt Erich Casmir, der gleichfalls 4 Siege errang, aber mehr Treffer aufzuweisen hatte.

## Japans Triumph und Weltrekord im Dreisprung

In der letzten Entscheidung des fünften Tages, dem Dreisprung, gab es eine neue Weltbestleistung und zugleich einen Doppelerfolg der Japaner.

Naoto Tajima siegte mit einem wundervollen Sprung von genau 16 Meter vor seinem Landsmann Harada, der sich mit dem letzten Sprung von 15,66 Meter die Silberne Medaille vor dem Australier Metcalfe, der 15,50 Meter sprang, holte.

Der deutsche Meister und Rekordhalter Wöllner-Leipzig belegte mit der neuen deutschen Bestleistung von 15,27 Meter den vierten Platz.

Im ersten Durchgang traten Romero und Ohjima über. Wöllner kam nur auf 14,53, Harada sprang 15,50 und erzielte die gleiche Weite wie der Australier im Vorkampf. Metcalfe landete dagegen auf 14,83 Meter. Dann kam Tajima, weit war sein Anlauf, kraftvoll der Ansprung, lang die Sähe, aber die Krönung war sein federndes leichtes Voranschleichen und mit beiden Füßen stand er genau auf der 16-Meter-Marke, die einen neuen fast unfaßlichen Weltrekord bedeutet, stand doch die noch amtliche Bestleistung des Australiers Metcalfe auf 15,72 Meter. Romero verbesserte sich im zweiten Sprung auf 15,7, Ohjima, Wöllner und Metcalfe traten über. Harada erreichte nur 15,27 Meter, aber der beständige kleine Tajima setzte auf 15,65 Meter auf. Im dritten und letzten Durchgang setzte Romero 15,04 Meter vor. Ohjima fiel durch die Wucht des Abprungs vorn über und mußte, um nicht zu stürzen, durchlaufen. Wöllner nahm sich mit 14,23 Meter behörden aus, denn hinter ihm holte sich Harada mit 15,66 Meter die Silberne Medaille. Metcalfe beschloß seine Serie mit 15,20 Meter und zum Schluß der Olympiasieger Tajima, der aber durchfiel. Die Bronzene Medaille fiel an den Australier Metcalfe. Einen höchst ehrenvollen vierten Platz belegte Heinz Wöllner vor Romero und dem dritten Japaner Ohjima.

Die Dreispringer traten zur letzten Siegerehrung des Tages auf das Podest, und mit der japanischen Nationalhymne klang dieser schöne und ergebnisreiche Tag aus.

## 1500 Meter - das Rennen des Tages

Lovelock-Neuseeland siegt in Weltrekordzeit

Nach dem letzten Lauf des Vorkampfes im Speerwerfen stellten sich die 16 Läufer für die 1500-Meter-Entscheidung am Start. Die beiden Deutschen stehen in der Mitte. Es erfolgt ein gleichmäßiger Start. Der Engländer Cornes führt zunächst vor Beccani und Schaumburg. Alle drei Amerikaner machen den Beschluß des Feldes. Auf der Gegenseite kommt dann der Amerikaner Cunningham mit großen Schritten nach vorn. Sind für die 800 Meter noch 2,05 gemessen, so hat sich das Tempo auf dem zweiten Teil ungemein verschärft. Böttcher war dem mörderischen Tempo nicht mehr gewachsen und fiel zurück. Auch Schaumburg mußte trotz aller Tapferkeit klein beigeben. Eingangs der Gegengeraden setzt Lovelock zum entscheidenden Vorstoß an. Mit wundervollen leichten Schritten schiebt sich Lovelock immer weiter nach vorn. Verzweifelt versuchen Beccani und Cunningham am aufzulauern, doch Lovelock kann lämpfen. Mit fast übermenschlichem Willen hält er seinen langgestreckten Schritt und vergrößert seinen Vorsprung noch auf acht Meter und siegt in der Weltrekordzeit von 3,47,8 vor Cunningham, der mit 3,48,4 gleichfalls den bisherigen Weltrekord unterbietet. Der Italiener konnte also seinen in Los Angeles erfochtenen Sieg nicht wiederholen, sondern wird nur Dritter vor Romani-Italien, der diesmal seine Endgeschwindigkeit zu spät ausspielte und gegen den das Rennen seines Lebens laufenden Lovelock nicht aufkam. Der Kanadier Edwards rettete den fünften Platz vor dem Engländer Cornes. Nach dem herrlichen 1500-Meter-Lauf folgte sofort die Siegerehrung. Der sympathische Lovelock wurde stark gefeiert.

## Deutschland im Wiederholungsspiel geschlagen

Ungarischer Polosieg mit 16:6

Das steigende Interesse, das dem Polo am Olympischen Tor entgegengebracht wird, bewies der ausgezeichnete Besuch beim Wiederholungsspiel Ungarn-Deutschland. Das erste Treffen endete am Dienstag 8:8 unentschieden. Die Ungarn traten mit geänderter Mannschaft an, die sich ausgezeichnet bewährte. Der neue Verteidiger Kovacs, ein überlegener Reiter und Spieler, hatte den größten Anteil an dem mit 16:6 sehr hoch ausgefallenen Sieg. In der deutschen Mannschaft überragte Reinte, der vier der sechs Tore erzielte. Ein 3:0-Vorsprung der Ungarn im ersten Spielabschnitt wurde in den nächsten drei Abschnitten bis auf 10:1 vergrößert. Ausgezeichnete Leistungen der Deutschen ließen sie dann auf 11:5 herankommen. Ueber 14:5 und 15:6 wurde im letzten Abschnitt das Schlusergebnis von 16:6 erreicht.

## Olympisches Fußball-Turnier

Peru - Finnland 7:3 (3:1) - England - China 2:0 (0:0)

Das Olympische Fußballturnier wurde am Donnerstag mit zwei Begegnungen fortgesetzt, die beide sehr großes Interesse fanden. So wählten dem Spiel Großbritannien-China über 9000 Zuschauer bei, die ein technisch vollendetes Spiel beider Mannschaften sahen. Großbritannien glückte aber nur ein 2:0-Sieg über die Chinesen, die sich sehr tapfer verteidigten. Von einer ganz hervorragenden Seite zeigte sich Peru, der Vertreter Südamerikas, der die finnische Mannschaft glatt mit 7:3 (3:1) abfertigte. Man ist sehr gespannt auf das weitere Abschneiden der Peruaner, die vielleicht noch manche Überraschung bringen werden.

Großbritannien - China 2:0 (0:0)

Nach dem sensationellen Siege der Japaner über Schweden sahen die Fußballanhänger mit besonders großer Anteilnahme dem Eingreifen Großbritanniens in das Olympische Fußballturnier entgegen, die am Donnerstag ihr erstes Spiel im Mommson-Stadion gegen die Mannschaft von China austrugen. Als Schiedsrichter wirkte Finl-Deutschland. Schon in den ersten Minuten ließen die Chinesen erkennen, daß sie eine beachtenswerte Spielstärke besitzen. Ehe die Briten den ersten Angriff in die gegnerische Hälfte vortragen konnten, hatten sie sich einiger heftiger Attacken der Chinesen zu erwehren. Besonders auffallend war das ganz hervorragende Kopfballspiel der Chinesen. Allmählich machte sich jedoch die körperliche Überlegenheit der Engländer bemerkbar, doch die aufmerksame Deckungsreihe der

Chinesen vermochte alle Gefahren zu bannen. In der 37. Minute schoß der Linksaußen Finch aus bester Stellung hoch über das Tor. Fünf Minuten vor der Pause gab es einen Treffer für China, der aber wegen Abseits nicht gewertet werden konnte. Nach Wiederbeginn setzten die Engländer mehr Druck auf und spielten ihre bessere Technik aus. Die Chinesen wehrten sich ausgezeichnet, kamen aber gegen die Erfahrung der Briten, die mehr und mehr überlegen wurden, nicht auf. Mit zwei unhaltbaren Treffern stellten die Engländer ihren Sieg sicher, der trotz einiger heftiger Angriffe der Chinesen nicht mehr gefährdet war.

Peru - Finnland 7:3 (3:1)

Rund 4000 Zuschauer hatten sich auf dem Hertha-Stadion zum Vorrundenpiel Peru-Finnland eingefunden. Nachdem die Südamerikaner ihren Gegner durch Überreichung eines Wimpels geehrt hatten, pfeift der italienische Schiedsrichter Barlassina das Spiel an. Sofort mit Beginn entwickelt sich ein recht interessanter und auch wechselvoller Kampf. Besonders die Peruaner zeigen dabei ein gepflegtes flaches Kombinationspiel. Die Sturmreihe überzeugt dabei nachdrücklich von ihrer Schußkraft. Dem Mittelstürmer Fernandez gelingt in der 18. Minute das Führungstor und kaum drei Minuten später hat auf eine Steilvorlage seines Mittelläufers der Halblinke Perus, Villanueva, das zweite Tor erzielt. Die finnische Elf, in der sich nicht weniger als sechs Repräsentative befinden, setzt nicht genügend Druck auf, um das Tor der Südamerikaner ernstlich in Gefahr zu bringen. Dagegen kann Peru in der 35. Minute durch den Halblinken den dritten Treffer markieren. Fünf Minuten später wird der finnische Mittelstürmer Larvo im Strafraum zu Fall gebracht. Den vom Unparteiischen den Finnen judifizierten Elfmeter verwandelt der rechte Verteidiger Karjagin glatt.

Mit 3:1 werden die Seiten gewechselt. Bereits in der zweiten und vierten Minute nach dem erneuten Anstoß hat der außerordentlich schnelle Angriff der Südamerikaner zwei weitere Treffer erzielt. Die Finnen versuchen nun mit wuchtigen Gegenstößen zu Erfolgen zu kommen. Ein Weitschuß des aufgerückten rechten Verteidigers landet auch im peruanischen Tor, doch muß dieser Treffer wegen Abseits annulliert werden. Als dann aber wieder das Glanzstück der Peruaner, die Fünferreihe, mit aller Gewalt nach vorn geht, ist es um die Finnen geschehen. Innerhalb von drei Minuten fallen zwei Tore, so daß das Spiel ganz eindeutig 7:1 für Peru steht. Die Finnen raffen sich zum Schluß noch einmal mächtig zusammen und erzielen auch noch zwei Gegentreffer. Am Sieg der Peruaner war aber nichts mehr zu ändern. Mit 7:3 gewannen die Südamerikaner auch in dieser Höhe verdient.

Mit diesen beiden Spielen wurde die Vorschlußrunde abgeschlossen.

## Deutscher Handballsieg über Ungarn

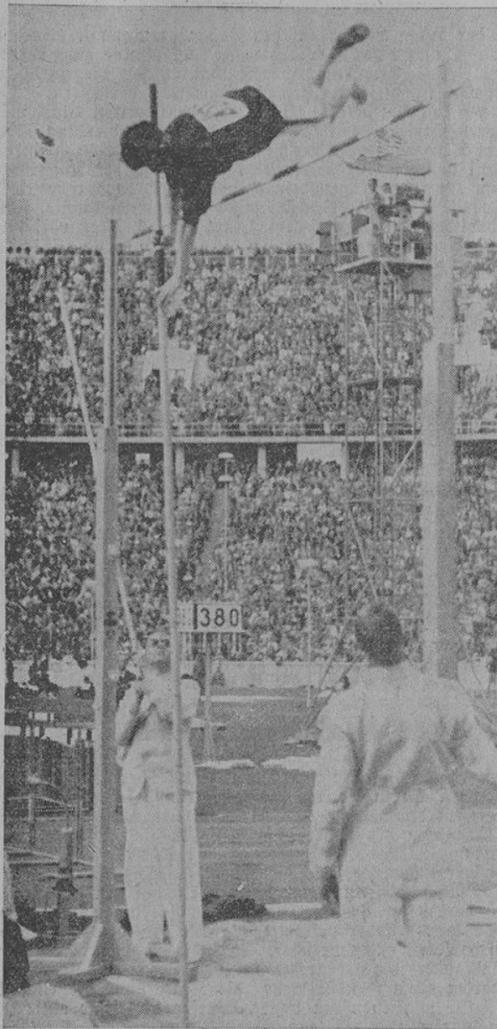
Im Polizeistadion traten sich im Vorrundenspiel des Olympia-Handballturniers die Mannschaften Deutschlands und Ungarns gegenüber. Die technisch weit überlegenen Deutschen gestalteten das Treffen ganz nach ihrem Gefallen und siegten 23:0 (14:0).

Oesterreich - Rumänien 18:3 (5:1)

Auf dem Platz am Hohenzollerndamm fand am Donnerstag bei schönem Wetter und vor zahlreichen Zuschauern das erste Spiel der Vorrunde in der Gruppe B. zwischen Oesterreich und Rumänien statt. Die Rumänen, von denen das Handballspiel erst seit sieben Jahren gepflegt wird, mußten zwar die eindeutige Überlegenheit Oesterreichs anerkennen, lassen aber mit ihren gezeigten Leistungen für die Zukunft noch vieles erwarten. Oesterreich hat erneut gezeigt, daß es der schärfste Gegner der Deutschen bei diesem Turnier sein wird.

Nacholympische Handball-Länderkämpfe

Im Spielplan der nacholympischen Handballkämpfe sind einige Änderungen eingetreten, so werden in Deutschland nicht fünf, sondern sechs Spiele ausgetragen. Am 16. August spielt der Hauptteil der deutschen Länderelf in Augsburg gegen die Olympia-Mannschaft der Vereinigten Staaten. Am gleichen Tage treten in Leipzig, Stuttgart, Magdeburg und München verstärkte Gaumannschaften gegen die Vertreter von Oesterreich, der Schweiz, Ungarn und Rumänien an. Am 19. August findet in Bremen nochmals eine Begegnung einer nieder-sächsischen Auswahlmannschaft mit den Amerikanern statt, die sich damit zugleich von Europa verabschieden.



Noch ist der kleine Nishida im Kampf. Zum Sieg über den Amerikaner Meadows langt es zwar nicht. Aber Stunden später, im Scheinwerferlicht, gewinnt er zusammen mit seinem Landsmann De die Silberne und Bronzene Medaille für Rippon. Weltbild. — D.Z.K.



Das sind die von unserem Mitarbeiter aus der Ferne für „Araber“ gehaltenen Hilfskräfte auf dem Maisfeld, die die Aufgabe haben, mit ihren Stampfern die „Sünden der Pferde“ wieder gutzumachen. Sofort nach Beendigung eines Polowettkampfes sind sie zur Stelle und pflügen den Teppich aus. Im Hintergrund das Marathontor, der Westeingang zum Stadion. Weltbild. — D.Z.K.

# Olympia-Regeln in Kiel

Deutschland und Schweden führen

## Dritte Wettfahrt der Olympia-Tollen

Bei trockenem Wetter herrschte sehr frische Brise von etwa 6 m/Secunden, so daß Startverschiebung um zwanzig Minuten erfolgte. Auf der ersten Kreuzstrecke bildete sich eine Spitzengruppe aus Holland, England, Deutschland, Chile, die in dieser Reihenfolge auch durchs Ziel liefen. Auf der zweiten Runde mußte der Vertreter Italiens wegen Rinnebruchs aufgeben. Holland siegte in 1:28:20.

## Überlegener deutscher Sieg

### Segeln der Starbootklasse am 3. Wettfahrtstage

Einen ganz überlegenen deutschen Sieg brachte das Rennen der Starbootklasse. Dr. Bischoff auf „Wannsee“, der am Vortage infolge einer kleinen Havarie seine führende Position verloren hatte, siegte in der dritten Wettfahrt mit über vier Minuten Vorsprung vor dem englischen Boot „Kala“.

Dr. Bischoff hatte sich nach einem ausgezeichneten Start bereits auf der ersten Kreuzstrecke einen Vorsprung von 51 Sekunden herausgesegelt. Diesen Vorteil konnte das deutsche Boot noch vergrößern. Der Sieg war nie gefährdet.

Hervorzuhoben ist neben der guten Leistung des deutschen Vertreters auch das Abschneiden des englischen Bootes „Kala“ und des schwedischen „Sunshine“. Auf dem letzten Kurs mußte die „Sunshine“ noch das englische Boot „Kala“ vorbeilassen und kam an dritter Stelle durch das Ziel. „Bem II“ (Holland) belegte den vierten Platz. Polen konnte die dritte Wettfahrt nicht beenden, da dem Boot kurz vor dem Runden der Tonne „B“ der Mast brach. Ebenso verlor auch das portugiesische Fahrzeug seinen Mast. Das belgische Boot „Fredny“ gab nach dem Start auf.

In der Punktwertung stehen nach der dritten Wettfahrt Deutschland und Schweden mit je 33 Punkten an der Spitze. Großbritannien folgt dichtauf mit 31 Punkten. An vierter Stelle liegt USA mit 22 Punkten.

## Kleine Bilder vom großen Ereignis

Sprechchöre sind ein notwendiger Bestandteil unserer Sportplätze geworden, und überall finden sich Blühdichter, die irgendeinen Reim in die Menge werfen, der dann, von einem Riesenschor nachgesprochen, durch das weite Stadion hallt. Besonders Schröder hatte es ihnen angetan. Als es erst gar nicht recht klappen will, begnügt man sich mit dem „Schröder erwacht“. Man wird etwas höflicher: „Lieber Schröder, froh und heiter, wirf doch bitte etwas weiter!“ Als es zum Stichtampf zwischen ihm und dem Schweden geht, ist schon wieder ein neuer Reim da: „Schröder, nimm den Diskus in die Hand und denke an dein Vaterland!“ Den gegläuteten Wurf quittiert der Sprechchor mit: „Schröder, wir danken dir!“ Im Entscheidungstampf verlangen die Choristen sogar einen Weltrekord: „Schröder halte jetzt dein Wort und wirf noch einmal Weltrekord!“ — Es sind zwar keine schönen Reime, aber aus ehrlichem Herzen kommende, gutgemeinte Worte.

Bei all den großen Sportereignissen sind die Berliner sogar bescheiden geworden. Als es hieß, daß im Schwimmstadion ein Trainingstag angelegt war, der allerdings eine Mark Eintritt kosten sollte, fanden sich 6000 Zuschauer ein. 6000 Zuschauer — die sonst „gemedert“ hätten, wenn sie 50 Pfennige für ein Fußballspiel ihrer Ligaklasse ausgeben müßten.

Auch in einer Olympia-Stadt sind leider die Diebe an der Arbeit. Die Lagerräume des Reichsportverlages im Zentrum der Stadt wurden von ihnen über Nacht aufgesucht und um 100 000 Olympia-Postkarten der neuesten Aufnahmen Nr. 1013 und 1014 erleichtert. Die Postkarten haben einen Wert von 8500 Mark.

## Kleines Spiel mit Pferden

Das Polospiel wird in Deutschland wenig gepflegt, und es ist mit ihm so, wie mit dem alten Sprichwort: Watt de Bur neet kennt, frett he neet!

Auf den weitläufigen Tribünen des Maisfeldes hätten noch viele Platz gefunden. Im Tagesprogramm hatte man einige Erläuterungen über diesen in Iran beheimateten Sport gegeben. Aber man brauchte eigentlich gar nichts zu wissen, so schön und spannend ist dieser Sport als Schauspiel.

### Edelstes Pferdmaterial

Da Polo im Renntempo gespielt wird, verwendet man das beste Pferdmaterial, so heißt es in den Erklärungen des Programms, und wirklich, ein Pferd war immer schöner als das andere.

Jede Polomannschaft besteht aus vier Spielern, die lange aus Bambusrohr angefertigte hammerförmige Schläger tragen, mit denen sie versuchen, einen weißen Ball aus Weidenwurzel — 12 Zentimeter Durchmesser — zu treffen. Versuchen, wie gesagt. Denn oft geht es auch in den Rafen, oder aber der Hammer läuft fiegend durch die Luft. Aber bitte nicht lachen, besser machen ist sehr schwer!

Das Spiel beginnt! In kurzem Galopp stürmen die Pferde über den Rafen. Plötzlich bäumen sie sich hoch auf, wenden und laufen schon wieder in anderer Richtung davon. Das ist Sache von Sekunden. Die Reaktion bei den Pferden ist so blitzartig, daß man meinen möchte, die Pferde denken selbst. „Man muß mit seinem Pferd vollkommen eins sein“, meint einer der Spieler, „zwischen meinem Entschluß und dem Start des Pferdes darf keine Zeit verloren gehen. Man muß mit seinem Pferd verwachsen sein, dann erst ist man ein guter Polospieler.“

Ein wallender Schweiß würde stören, deshalb bindet man Polospieler den Schweiß zusammen. Das schadet nichts, denn Fliegen kommen bei diesem Tempo nicht dazu, den Tieren lästig zu werden. Manchmal sind die Pferde vor den Grenzen des Spielfeldes nicht mehr zum Stehen zu bringen, und mit eleganten Sprüngen legen sie über die kleinen grün-weißen Barrieren hinweg. Dann sammeln sie sich wieder auf dem Feld und drängen sich Leib an Leib um die weiße Kugel. Plötzlich fliegt der Ball vor, und schon stürmen die Pferde mit vorgestrecktem Kopf voran. Je näher sie der Kugel kommen, desto mehr verdrängt eines das andere aus der Bahn. Der Boden dröhnt, Rafentüfte fliegen auf.

Wer dem Polo von weitem zusah, konnte meinen, daß in den Pausen Araber mit weißen Schuhtüchern irgendetwas zum besten gaben. Sie stellten sich aber als gute deutsche Pufffrauen heraus, denen weiße Tücher um den Kopf flattern. In der Pause müßten sie zusammen mit einem Trupp Soldaten den Rafen wieder zustoßen.



Ein Bild, das man im Stadion jetzt gar nicht einmal so selten sieht: eine Inderin. Sämtliche Erdteile sind unter den täglichen hunderttausend Besuchern der Reichsathletikspiele vertreten. Weltbild. — DZ-R.

## Ostfriesische Sportmeldungen

### Stern Emden bleibt in der Bezirksliga

#### Die Abstiegsfrage in der Bezirksliga endlich geklärt

Endlich ist die Entscheidung über den Abstieg aus der Bezirksliga gefallen. Der VfB Stern Emden spielt nach wie vor in der bisherigen Klasse weiter. In der Bezirksligastaffel Bremen-Nord werden also für das Spieljahr 1936/37 folgende Vereine spielen: VfB Oldenburg, HSV Bremen, Sparta Bremerhaven, Germania Leer, Sportfreunde Bremen, Spiel und Sport Delmenhorst, VfV Woltmershausen, SV Blauweiß Gröpelingen, Stern Emden, VfB Komet Bremen, HSV Blumenthal und VfL Oldenburg.

Es sind ausgezeichnete Militär-SV Bremen, Brema Bremen, Sportfreunde Oldenburg und VfB Lehe. Die Staffel besteht also im neuen Spieljahr aus zwölf gegen dreizehn Vereine im Vorjahr.

#### Die Gauliga im Spieljahr 1936/37

Im Spieljahr 1936/37 werden in der Gauliga Niedersachsens folgende Vereine vertreten sein: Werder Bremen, HSV von

1896 Hannover, 1911 Algermissen, Eintracht Braunschweig, VfB Peine, Arminia Hannover, Borussia Harburg, Ravensport Harburg, 09 Wilhelmsburg und 05 Göttingen.

#### Regelung des Auf- und Abstiegs bei Schluß der Spielzeit 1936/37

Aus der Gauliga steigen die zwei an letzter Stelle stehenden Vereine in die Bezirksliga ab. Aus der Bezirksliga steigen zwei Vereine in die Gauliga auf. Die Ermittlung der Aufsteigenden erfolgt durch Hin- und Rückspiele.

Bezirksklasse: In der Gruppe Bremen Staffel Nord steigen die drei an letzter Stelle stehenden Vereine in die Kreisliga ab, während die Meister der Kreise 1, 3 und 4 in die Bezirksklasse aufsteigen.

#### Einweihung des SA-Sportplatzes in Emden am 16. August

Der neu hergerichtete SA-Sportplatz in Emden, auf dem im kommenden Spieljahr sämtliche Punktspiele der Spiel- und Sportler sowie Stern-Emden ausgetragen werden, wird am 16. August sein erstes Spiel erleben. Es ist den Spiel- und Sportlern gelungen, den Meister der Bezirksliga (Hannover-Süd) 1935/36, VfB Schinkel, für dieses Spiel zu verpflichten. Schinkel ist aus den Gauliga-Aufstiegs spielen kein Unbekannter.

# Ausfluglokale und Gasthäuser warten auf Euch!

**„Wittmannsheim“, bei Waffensluden, Fernruf 227**  
 Schönster Ausflugsort für Schulen, Vereine usw. Saal mit 2 großen Glasverandas, schöner schattiger Garten, Kinderspielplatz mit Karussell, Rutschbahn, Schaukel und dergl. mehr. Ueber 1000 Sitzplätze. — — — Jeden Sonntag der beliebteste **Gesellschaftstanz**. Bei schönem Wetter Tanz im Freien  
 Fr. Gerdes

**Schützenhaus Norden**  
 Jeden Sonntag **AB 5 UHR TANZ**  
 Donnerstags finden regelmäßig die beliebten **Tanzabende** statt mit der Dortmunder **Stimmungskapelle Kerner**

**Lütetsburg**  
 der schönste Ausflugsort Ostfrieslands  
 Jeden Sonntag **Künstlerkonzerte**

Besuchen Sie einmal die herrlichen Wälder in **Berum**  
 Angenehmer Aufenthalt bietet Ihnen die **„Waldkur“**  
 Schöner Garten — Neue Veranda — Großer Saal

**Hotel „Weißes Haus“, Hage**  
 Inhaber E. de Vries  
 Alle Ausflügler finden in meinem herrlichen **Konzertgarten** n gemütliche Stunden der Erholung — Saal — Kegelbahn Gepflegte Getränke — — Anerkannt gute Küche

**Kameradschaft ehemaliger Soldaten, Hage**  
**Öffentliches Preisschießen**  
 Sonnabend, 8. August, nachm. ab 4 Uhr; Sonntag, 9. August, von 3 bis 7 Uhr nachmittags im **„Weißen Haus“, Hage**.  
 Dortselbst am Sonntag nachmittag ab 3 Uhr: **Konzert** Eintritt frei. 8 Uhr Preisverteilung, anschließend **Tanz**. Die Volksgenossen von Hage und Umgegend werden hierzu herzlich eingeladen. **Der Kameradschaftsführer.**

**Logaerfähre**  
 Inh. Herm. Kruse, Telefon 2190  
 Nähe Schloßpark, direkt an der Leda gelegenes Ausflugslokal. — Schöne Veranden. — Wunderbare Aussicht

Sonntag, 9. August  
**großes Sommerfest**  
 des **Radfahrervereins „Frischluft“ Emden**  
 im Saale des Gastwirts Lührs, in **Schirum Gaalfahren — Tanz** Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein **der Vereinsleiter und der Wirt**

**Mullberg** Ausflugsort **Neu-Weststeel**  
 Sonntag, den 9. August **öffentlicher Ball** **Störtebeckers Gastwirtschaft**  
 bei Gastwirt O. Reil Sie ladet zum Besuche ein.  
 Anfang 7.30 Uhr  
 Es ladet freundlichst ein **Interiert im Vergnügungsanzeiger**  
**Bossekclub „Lat'n loopen“** **Genussfind**

**Gasthof Ciesena, Niepe** **Gasthof „Zum hohen Hause“**  
 Sonntag, den 9. August **großer Tanz** **Sonntag Tanz**  
**Musikverein** Gemütl. Aufenthaltsräume  
 Ia Speisen und Getränke

**LINDENHOF-EMDEN**  
 Sonntag nachmittag **Teetanz**  
 abends **Gesellschaftstanz**

**Schwarzer Bär, Emden**  
 Täglich **Tanz**

**Anzeigen**  
 für den **Vergnügungsanzeiger**  
 erbitten wir stets **Donnerstags**.

# Über Ost und Provinz

**Bei einem Gewitter am Transformator getötet**  
Mitglieder des Arbeitsdienstlagers Bersebrück fanden in der Bauernschaft H a f t r u p den Elektrotechniker Franz Böppelmann am Transformator tot auf. Wahrscheinlich hat der Berunglücke trotz des aufziehenden Gewitters an der Anlage gearbeitet und ist dabei von einem einschlagenden Blitz getroffen und getötet worden.

**Griechinnen besuchten Delmenhorst**  
Zu kurzem Besuch traf in Delmenhorst eine griechische Volkstrachtengruppe ein. Die nur aus Frauen bestehende Gruppe wurde am Bahnhof herzlich begrüßt. Anschließend wurden die Gäste in Privatquartiere geleitet. Am Abend fand im überfüllten Schützenhof ein Festabend statt, auf dem der Oberbürgermeister die Gäste in der Stadt willkommen hieß. Eine Griechin dankte für die herzliche Begrüßung und wies auf die Verdienste deutscher Gelehrter in ihrem Heimatlande hin. Besonders erfreut sei sie darüber, daß die Stadt Delmenhorst die Gäste mit einem Willkommensspruchband in griechischer Sprache begrüßt hatte. Anschließend wurde der Abend mit griechischen und deutschen Volkstänzen ausgefüllt. Am Mittwoch morgen fuhren die griechischen Gäste nach herzlichen Abschiedsworten wieder ab.

**Weiter anhaltend reger Reiseverkehr auf dem Nordatlantik**  
Obwohl die eigentliche Saison des Reiseverkehrs von Amerika nach Europa vorüber ist, weisen die Befehlungen der Nordatlantikdampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen immer noch beachtliche Zahlen auf. So kehrt der Schnelldampfer „Bremen“, der am 2. August von Newyork auslief, mit 1410 Fahrgästen für Europa zurück.

**Ein weiterer Fund aus der Bronzezeit bei Harburg**  
Auf dem Grundstück des früheren Ausflugslokals „Brunnen- tal“ bei Harburg, wo bereits Anfang Juli dieses Jahres ein Baumjargfund ausgehoben worden war, ist jetzt bei weiteren Grabungen unter Leitung des Museumsdirektors Wegewitz ein zweites Baumjarggrab freigelegt worden. Beide Gräber stammen aus der Älteren Bronzezeit. Eine Verfarbung der Erde in der Nähe des zuletzt entdeckten Grabes läßt darauf schließen, daß dort noch ein drittes Grab bestanden hat.

**Vom Trecker überfahren und getötet**  
Zwischen Abbenketh und Kreuel (Kreis Stade) wurde in den Abendstunden die vierzigjährige Schneiderin Tripmater aus Eßel, die sich mit ihrem Fahrrad auf der Heimfahrt befand, von einem Trecker überfahren und getötet. Der Fahrer des Traktors wurde von der Gendarmerie festgenommen.

**Dr. Bischoff über seine Sturmfahrt**  
Ein Vertreter des Norddeutschen Nachrichtendienstes hatte Gelegenheit, mit dem Sieger der Starbootregatta, Dr. Bischoff, über seine Sturmfahrt auf der Kieler Förde zu plaudern. Dr. Bischoff erklärte, er sei bei dem ungünstigen Wetter mit dem Gedanken hinausgefahren, auf keinen Fall einen Mastbruch riskieren zu wollen. Deshalb habe er sich auch erst kurz vor dem Startschuß entschlossen, mitzugehen. Mastbruch bedeutete einen zu großen Punktabzug. Nach dem Start gab es Minuten, „da bog sich der Mast wie ein Fiedelbogen. Es ging auf Biegen und Brechen. Ich habe sehr viel Tuch gefahren. Ich habe mich immer nach dem hinter mir fahrenden Schweden gerichtet, weil ich mir sagte, wenn ich so fahre, wie er fährt, dann kann er sich nicht wieder einholen. Am Anfang nämlich lagen wir immer sehr hart nebeneinander. Doch hinderte diese scharfe Konkurrenz nicht, uns gegenseitig freundlich anzulächeln.“ Dr. Bischoff ist Münchener, der jetzt in Berlin wohnt und viel im Auslande, besonders in Holland und Dänemark, segelt.

# Schiffsbewegungen

**Fisser u. v. Doornum.** Lina Fisser 4. 8. von Stettin nach Königsberg.  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Berlin 4. 8. ab Galway. Düsseldorf 5. 8. Antwerpen nach Cristobal. Fribourg 3. 8. Hongkong. General von Steuben 3. 8. Hammerfest nach Lyngsø. Gneisenau 4. 8. Hongkong nach Shanghai. Havel 4. 8. Hongkong nach Shanghai. Mosel 4. 8. Antwerpen. München 4. 8. Guayaquil. Nienburg 4. 8. Lübeck nach Hamburg. Nürnberg 5. 8. Antwerpen nach Bremen. Potsdam 4. 8. Colombo nach Port Said. Saale 5. 8. Antwerpen nach Rotterdam. Stuttgart 3. 8. Uvot nach Merok.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Birkenfels 4. 8. von Calcutta. Ehrenfels 3. 8. Coconada. Liebenfels 4. 8. Port Said. Odenfels 4. 8. v. Malta. Trautenfels 3. 8. von Port Sudan. Wendenfels 4. 8. von Antwerpen.

**Dampfschiffahrts-Ges., „Neptun“, Bremen.** Andromeda 5. 8. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Arion 4. 8. Motril nach Tarragona. Bacchus 5. 8. Gedingen nach Danzig. Bellona 5. 8. Bayonne nach Santander. Caïor 4. 8. Hamburg-Altona. Continental 4. 8. Königsberg nach Elbing. Electra 4. 8. Antwerpen nach Bergen. Elin 4. 8. Helsingör nach Stavanger. Hector 5. 8. Göttingen. Hans Carl 5. 8. Lobitz pass. nach Rotterdam. Helios 4. 8. Lissabon nach Rotterdam. Hestia 4. 8. Bremen nach Leningrad. Irene 5. 8. Stettin. Iris 5. 8. Rotterdam n. Köln. Juno 5. 8. Rostock. Kepler 4. 8. Duesant pass. nach Antwerpen. Klio 5. 8. Dporto. Naval 5. 8. Elbing nach Stettin. Nohe 4. 8. Köln nach Rotterdam. S. A. Nolze 5. 8. Bremen nach Königsberg. Ostar Friedrich 5. 8. Danzig. Perseus 4. 8. Königsberg nach Rotterdam. Phoebus 4. 8. Köln nach Rotterdam. Pluto 4. 8. Antwerpen nach Bremen. Priamus 4. 8. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Senfal 5. 8. Bremen nach Königsberg. Sirius 4. 8. Hamburg. Stella 4. 8. Köln. Thejus 4. 8. Norrlöping. Triton 4. 8. Danzig. Vulcan 4. 8. Rotterdam nach Köln.

**Argo Reederei AG, Bremen.** Albatros 5. 8. Hamburg n. Hull. Alf 5. 8. Rotterdam nach Antwerpen. Erpel 5. 8. Kotka. Falke 4. 8. Le Havre nach Bordeaux. Fink 4. 8. Hamburg n. Königsberg. Optima 5. 8. Raumo. Orla 4. 8. Brunsbüttel nach Abo. Orlanda 5. 8. Rotterdam. Reifer 5. 8. Reval. Schwalbe 5. 8. Antwerpen nach Rotterdam. Schwan 5. 8. London nach Bremen. Specht 4. 8. Memel. Zander 5. 8. Antwerpen nach Reval.

**Hamburg - Amerika - Linie.** Hamburg 5. 8. ab Cogh nach Cherbourg. Franzenwald 5. 8. ab Bolton nach Philadelphia. Kellerwald 5. 8. an Karlsbamm. Hagen 5. 8. an Rotterdam. Stahfurt 6. 8. Blijssingen pass. nach Antwerpen. Cordillera 5. 8. ab Plymouth nach Cherbourg. Iberia 4. 8. ab Havana. Palatia 5. 8. Blijssingen passiert. Havelland 5. 8. Flores pass.

nach Veracruz. Syra 4. 8. ab Port of Spain nach Amsterdam. Rendsburg 5. 8. ab Fremantle. Lüneburg 5. 8. an Marseille. Sauerland 5. 8. an Shanghai. Burgenland 5. 8. ab Singapore nach Miri. Duisburg 5. 8. an Rotterdam. Rulmerland 5. 8. Gibraltar pass. nach Port Said. Anubis 5. 8. ab Boca Grande nach Neuorleans. Reliance 5. 8. ab Kirkwall nach Thorshavn. Scheer 6. 8. ab Rotterdam nach Blijssingen.

**Hamburg-Süd.** Antonio Delfino 5. 8. von Rio de Janeiro. General Dorio 5. 8. von Madeira nach Lissabon. General San Martin 5. 8. von Villagarcia nach Vigo. Madrid 5. 8. von Rio de Janeiro nach Bahia. Ulrich 5. 8. Madeira passiert. Altona 5. 8. von Montevideo nach Rotterdam. Holstein 5. 8. Blijssingen pass. nach Mittel-Brasilien. Naumburg 6. 8. in Antwerpen. Parana 4. 8. in Sao Francisco do Sul. Rapot 5. 8. in Montevideo. Taunus 5. 8. Blijssingen pass. nach Brasilien. Westermal 5. 8. von Santos nach Rio de Janeiro. Wittell 5. 8. von Pernambuco.

**Deutsche Afrika-Linie.** Tübingen 5. 8. ab Monrovia. Njassa 4. 8. ab Marjeille. Urundi 5. 8. ab Rotterdam.

**H. C. Horn, Hamburg.** H. C. Horn 5. 8. Azoren pass. nach Port of Spain.

**Deutsche Levante Linie GmbH.** Bochum 5. 8. in Istanbul. Chios 5. 8. von Rodosto nach Piräus. Kiel 5. 8. in Haifa. Kypthera 5. 8. von Oran nach Rotterdam. Samos 5. 8. von Blijssingen nach Piräus. Smyrna 5. 8. von Triest nach Sulaf.

**Odenburg - Portugiesische Dampfschiffs - Reederei, Hamburg.** Melilla 5. 8. von Gdingen nach Hamburg. Lisboa 5. 8. in Tanger. Tanger 5. 8. Duesant passiert. Palos 5. 8. Duesant passiert.

**Waried Lantsschiff Reederei GmbH.** Oder 4. 8. von Königsberg nach Hamburg. Klio 5. 8. von Hawley nach Valloe. Calliope 5. 8. von Rio de Janeiro nach Guirra und Caripito. Geo W. McKnight 13. 8. in Le Havre fällig.

**Mathies Reederei A.-G.** Gerhard 5. 8. an Ronnebyredd. Gertrud 5. 8. von Köping nach Stettin. Indalsälven 5. 8. von Billau nach Libau. Johanna 5. 8. von Norrlöping nach Westervik. Lisbeth 5. 8. Brunsbüttel nach Göttingen. Ludwig 4. 8. von Billau nach Hamburg. Maggie 6. 8. Brunsbüttel pass. nach Elbing. Margareta 5. 8. von Fallenberg nach Helsingborg. Olga 5. 8. an Danzig. Rudolf 5. 8. an Gelfe.

**Wesermünder Fischdampferbewegungen.** Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 5. Aug. Vom Heringsfang: Lauenburg, Nürnberg, Zieten, Weterland, Carl Bergh, Karlsburg, Anna Busse, Plauen; von Island: Heinrich Freese. — In See gegangene Dampfer. 4. Aug. Auf Heringsfang: N. Ebeling, Schwalbe, Portland. 5. Aug. Auf Heringsfang: Karlsburg, Plauen, Nürnberg, Carl Röver; 6. Aug.: Graz. — Am Markt angekündigte Dampfer. Vom Heringsfang: Germania, Wilhelm Reinhold, Arthur Duncker, Hornsiff, Möwe, Johann Stadländer, Spica; von Island: Günther, Sölling, Ernst Wittpennig, Heinrich Fröhle, Else Wilhelms, Island.

**Curhavener Fischdampferbewegungen** vom 5./6. August. Von See: Fd. Senator Refardt, Inge, Marie, Crefeld, Margot, Koblenz, Stralsund, Jrisia, Walter Darré, Nassau, Volkswohl. — Nach See: Fd. Laas, Julius Pidenpad, Neuenfelde, Uhlenhorst, Otto Kühling, Ottenen, Carl Röver, Magdeburg, Walter Darré, Volkswohl, Frankfurt.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

**Murich**  
In unser Genossenschaftsregister Nr. 8 (Landwirtschaftliche Bezugs- und Ablassgenossenschaft e. G. m. b. H. in Grosejehn) ist heute eingetragen:  
Das neue Statut datiert vom 27. 12. 1935.  
Zur Abgabe von Willenserklärungen ist die der Firma beigelegte Unterchrift zweier Vorstandsmitglieder, darunter der des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters, erforderlich.  
Murich, den 25. Juli 1936.  
Amtsgericht.

**Emden**  
Das Entschuldungsverfahren des Bauern Albert Dreesmann sen., Bergalt, ist nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben.  
Entschuldungsamt Emden, 27. Juli 1936.

**Leer**  
In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 542 zu der Firma Saathoff und Kleinhaus in Leer folgendes eingetragen: Dem Kaufmann Johannes Diedrich Saathoff in Leer ist Procura erteilt.  
Amtsgericht Leer, 1. 8. 1936.

Ueber das Vermögen der Firma Johann Kuiper in Leer, und ihrer Inhaberin, der Witwe des Segelmachers Hinrich Kuiper, Johanna, geb. Eimers, in Leer, wird heute, am 6. August 1936, 8.30 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Bücherrevisor Hero van Zindelt, Leer. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 28. August 1936. Erste Gläubiger-Verammlung und Prüfungstermin: 5. September 1936, 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 31. August 1936.  
Amtsgericht Leer, den 6. August 1936.

## Zu verkaufen

Im Auftrage der Erben der Eheleute Schiffskapitän Eggen aus Bībbertsfehn werde ich am **Donnerstag, d. 13. Aug.,** nachmittags 6 Uhr, in meinem Geschäftszimmer in **Murich, Emden Landstraße 11,** die in Bībbertsfehn und unter Timmel belegene **Besitzung** zur Größe von ca. 8 1/2 Hektar = ca. 15 1/2 Diemat entl. auch in passenden Teilen erneut öffentlich zum Verkauf stellen.  
Ein erheblicher Teil des Kaufpreises kann dem Käufer als Hypothek belassen werden.  
Murich.  
Dr. Schapp, Notar.

**Nachgebote auf den dem Kaufmann Reemt Everts in Norden gehörenden Hochmooranteil mit Untergrund** werden im Büro des unterzeichneten Notars bis zum 12. August 1936, abends 6 Uhr, entgegen genommen.  
Norden, den 6. August 1936.  
Walter Boppinga Notar.

Wer will sich eine Existenz gründen? Ein an der Hauptstr. Friesenhe - Odenburg (mitten in Edemehterdamm) gelegenes **Grundstück** in allerbest. Kultur, ca. 3000 qm groß, bebaut m. 1 kl. hölz. Wohnhaus, ist zu verk. Günst. f. einen Schmiede- u. Schlossereibetr. Antritt kann sof. erf. Zu erf. bei **Marx Kettner, Westhauderfehn** in Ostfriesland, Untenende.

**Chefrau Joh. Blant, geb. Jürgens, zu Filsun** beabsichtigt **am Montag, dem 10. August, 6.30 Uhr** in der Gastwirtschaft **Pleis, Filsun** das fast neue **Wohnhaus Nr. 5** zu Filsun nebst Scheune und 20.61 ar großem Garten zum alsbaldigen Antritt öffentlich zu verkaufen.

**Hesjel. Bernhard Luiting** Preußischer Auktionator

**Zwei Stück Lanz-Bulldogs** 38 PS., mit Geländereifen, vier Stück **Lindner-Anhänger** 5 Tonnen. Alles nur ein halbes Jahr gebraucht, eine **leichte Drahtpresse** neuwertig, verkauft im Auftrage **Oltmanns, Hage** in Ostfriesland. Fernspr. 2577.

## Doppelte Wirkung beim Einweichen —

das ist, das Wasser weich und waschfähig machen und außerdem den zähen festklebenden Schmutz so auflösen, „verdauen“, daß er von der Wäsche herunter in das Einweichwasser geht. Eine solche doppelte Wirkung haben Sie durch die besondere Zusammensetzung des Schmutzlösers **Burnus**. Die dicke, dunkle Bräue und das nachfolgende leichte Waschen sind der Beweis.



der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung

6 Diemat prima **Klee** zu verkaufen.

**Alfred Steffens, Domäne Adlershof, Post Neufunnigfel.**

Mehr. 100 Zentner Doppel- **Prinzess-Edelbohnen** ohne Faden abzugeben. **H. G. Brümmer, Neermoor.**

**4/16 Opelwagen** in tadellosem Zustand, offen, für 250 M abzugeben. Steuer 12,50 M. Angeb. unt. E 197 an die DLZ, Emden.

Zu verkaufen eine schwere **2 1/2 jähr. Stute** prämiierter Abstammung.

**B. Poppen Bw. Timmel.**

Eine **3jähr. Fuchsstute** hat zu verkaufen **Joh. Heyen, Brinkum.** Ferkel hat abzugeben d. D. **Gutes Arbeitspferd** (Dfzr. Stute) zu verkauf, od. gegen Vieh zu verkaufen. **Brümmer, Neermoor.**

**Ferkel** hat abzugeben **Koopmann, Woltshusen.**

**Zwangsversteigerung** Am **Sonnabend, d. 8. August,** um 15 Uhr, versteigere ich in Emden, Am Giland öffentlich meistbietend gegen bar:  
1 Klavier, 1 Schreibmaschine, 4 Schreibtische, 2 Rollschränke, 1 Verkaufsschranke, 2 Bücher- schränke, 3 Büffets, 2 Kleider- schränke, 1 Blüschgarnitur, 3 Büsch- sessel, 1 Bettsofa, 1 Ausziehtisch, 1 Stehlampe, 1 Rauchstuhl, 2 Stand- uhren, 1 Wanduhr, 1 Armlehn- sessel, 1 Palme mit Ständer, 2 Blumenständer, 1 Gobelin mit Rahmen, 1 Chaiselongue, 2 Trep- piße, 1 Hobelbank, u. a. m.  
**Kidagke** Obergerichtsvollzieher

## Zu kaufen gesucht

**Altes Silbergeld** taufte **Hermann Hippen, Murich, Markt 7**

Suche einen **Triumph- oder Zündapp- Motor, 200 od. 300 ccm** angut. Zu erf. b. d. DLZ, Leer

## Stellen-Gesuche

**Junges Mädchen** sucht sofort oder später Stel- lung im Geschäft und Haus- halt. Schlachtereit bevorzugt. **Gerda v. Weest, Papenburg,** Hauptkanal 1. 74.

## Jg. Kaufmann

sucht Dauerstellung, evtl. auch auf dem Lande. Angebote unter E 196 an die DLZ, Emden.

**Der billige Obst- und Gemüseverkauf** findet statt am **Sonnabend 11 1/2 Uhr** Neermoor, alle Ortschaften über Grosejehn und Spejersfehn bis 6 Uhr Strachhof. Besonders billigen Weiß- u. Rotkohl, Tafel- äpfel, Gurken, Bananen, Kapsel usw. **Loers.**

## Erdbeeren

eine lohnende Kultur. Prima Pflanzen aus unserer Jung- pflanzen - Musteranlage. **Deutsches Ebern, früh;** **Schwarze Ananas, mittelfrüh;** **Oberschleifen, mittelfrüh;** **Sieger, früh;** **Mad. Montot, mittelfrüh;** **Späte v. Leopoldshall, spät,** 50 St. 1.50 / 100 St. 2.50 / 500 St. 10.50 / 1000 St. 20.00 M. **Kantel. Monatserdbeeren,** 100 St. 4.00 M. Kulturanweisung liegt bei. Katalog über sämtl. Erd- beerensorten, Tulpen, Narzissen, **Schneeglöckchen, Arotus,** **Hyazinthen, Rosen, Zier- sträucher, Stauden** und alle Gartenpflanzen frei. **Ach n a h m e - B e r l a n d** **Horstmann & Co., Gartenbau** **Bangeloh 35 - Elmshorn.**

## Kleinanzeigen

haben in der „DLZ“ **großen Erfolg!**

## Vermischtes

## Rnabe

2 1/2 Monate alt, von gesun- den Eltern, an Kindesstatt abzugeben. Angebote unter **A. E. 192** an die DLZ.

## Erste und alleinige jadedstädtische Großehranbahnung

**Fr. Horstmann, Wilhelmshaven,** Börjensstraße 27. Bei schriftlichen Anfragen Rückporto verwenden.

## Zu vermieten

**2-Zräum. Oberwohnung** a. d. Leer Landstr. auf sof. od. spät. zu verm. Zu erf. bei der DLZ, Murich.

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit  
**Leerer Anzeigebblatt**

**Allgemeiner Anzeiger**



Folge 183

Freitag, den 7. August

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 7. August 1936.

### Frieientagung 1937

Voraussichtlich wird im Jahre 1937 eine allgemeine Frieientagung in einem Orte des Königreichs der Niederlande stattfinden, nachdem der vorige Frieientag vor mehreren Jahren in einem deutschen Orte abgehalten wurde. Auf allen Tagungen des Frieientages kommen lediglich gemeinsame kulturelle Fragen zur Erörterung, insbesondere geschichtliche und geologische.

### 60 Kurzschriftler aus Leer fahren zur Gangebietstagung nach Papenburg.

Am der Gangebietstagung der Deutschen Stenographenvereine in Papenburg werden von der Ortsgruppe Leer der Deutschen Stenographenvereine etwa 60 Mitglieder teilnehmen. In einer Zusammenkunft, an der auch der Gausachreferent für Groß-Hamburg, Wilhelm Seege teilnahm, der in Papenburg den Frieientag hält, wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Es ist das Bestreben der hiesigen Stenographen, mit guten Erfolgen aus Papenburg wieder heimzukehren.

### Das Steigenlassen von Drachen in Feld und Flur ist verboten.

Am 7. August ist es ausdrücklich zu bemerken, daß das Steigenlassen von Drachen in Feld und Flur verboten ist. Solange sich die Ernte noch auf dem Feld und das Vieh in der Weide befindet, ist es allgemein noch nicht gestattet. Niemand hat gegen ein harmloses Hartieren mit einem Drachen hinter dem Hause, wo kein Schaden angerichtet werden kann, etwas einzuwenden. Allgemein ist aber die Zeit dazu noch nicht gekommen. Eltern sind für die Schäden, die Kinder mit ihren Drachen an Hochspannungs- und sonstigen Leitungen anrichten, in jedem Fall haftbar.

## Bezirksappell des Reichstriegeerbundes Kriehäuser in Leer

Am 11. und 12. Juli marschierten in Leer gelegentlich des Kreistages der NSDAP die braunen Soldaten Adolf Hitler für die nationalsozialistische Weltanschauung. Wer diese erhebenden Tage miterlebt und die hinreißenden Worte der Redner auf den einzelnen Tagungen gehört hat, der kann nicht mehr daran zweifeln, daß die nationalsozialistische Weltanschauung die Grundlage zur Erhaltung des Deutschen Volkes ist. Diese Tage sind verklungen und werden noch lange manche Erinnerung in uns wach rufen.

Wie durch Ausgang und durch die Presse bereits bekannt gemacht ist, findet am 22. und 23. August gelegentlich des Bezirksappells des Kriehäuserbundes in Leer ein Aufmarsch der alten Frontsoldaten des Kriehäuserbundes aus dem Bezirk Aurich statt. Es ist dies der erste Aufmarsch in Ostfriesland, der unter der Führung des Kriehäuserbundes vom Führer vertriebenen neuen Bundesfahne mit dem Symbol des neuen Deutschland stattfindet. Aus diesem Grunde seien auch den alten Frontkameraden an dieser Stelle einige besondere Worte gewidmet. Die Männer, die hier aufmarschieren, sind nicht nur besetzte Träger des soldatischen Geistes; sie sind zugleich auch ein Ausschnitt aus der selbigen Front, die 4 1/2 Jahre der Schutzwall um Deutschland war und den Feind von seinen Grenzen fernhielt. Als der große Krieg zu Ende war und diese Männer aus den Schlachten und Schützengräben heimkamen, da standen sie verlassen in den deutschen Vaterlande. Nicht das Volk hatte sie im Stich gelassen — denn das letzte in ihnen —, sondern der Staat, der sich gebildet hatte, ohne diese besten Kräfte hineinzurechnen. Diese Männer kamen zurück, ausgemergelt und durchglutet vom Fegfeuer der Materialschlachten und von den heillosen Kämpfen, über die die Welt den Atem anhielt. Aber mit diesen Männern marschierte der Gedanke an einen neuen deutschen Staat im Geist der großen heiligen Kameradschaft dieser Front. Sie zogen ihren zerklüfteten selbigen Kopf aus, legten das Gewehr beiseite und machten sich die Hände frei für den Aufbau des Vaterlandes. Aber sie fanden das Deutschland nicht mehr, für das sie gerungen, für das sie gebetet hatten und für das zwei Millionen neben ihnen in den Tod gegangen waren; sie waren Fremde in diesem Staate, der alles zerklüft, was ihnen so heilig war, daß sie 4 1/2 Jahr dafür kämpften. Die Frontsoldaten erlebten das Unfassbare, daß man das Volk aus dem Schützengraben vom Staat ausrangte, es einkeffelte wie eine räudige Herde und ihnen, die Gut und Blut und Leben und ihr Letztes dahingegeben hatten, nicht einmal mehr Raum gab zur Arbeit. Das Helidentum der Front galt nichts mehr. Das Volk des Helbengeistes hatte sich von Feigen und Internationalisten wandeln lassen in den unterwürfigen Staat des Händlergeistes, in dem der Soldat keinen Platz mehr hatte. Der war gut gewesen, sein Leben in die Schanze zu schlagen. So schloß sich die Tür vor den Besten des Volkes, und der Staat ging seinen Weg in Chaos und Katastrophe, weil er nichts Soldatisches in sich hatte.

Nun ist dieser Staat überwunden. Die Jahre der bitteren Schmach sind vorüber. Der fundamentlose Bau von Weimar ist unter dem Sturm des nationalen Aufbruchs wie ein Kar-

### Von der Leerer Heringsfischerei.

Am 6. August abend ging der Dampflooger „Arnolde“ NR 10, Kapitän Wendt, zur dritten Fangreise in See. Heute früh traf der Motorlogger „Hermine“ NR 18, Kapitän Eilers, mit 485 Kantjes bei der Leerer Heringsfischerei ein.

### Von den Emdener Heringsfischereien.

Von der dritten Fangreise zurückkommend lief in den Emdener Hafen der Logger NR 94 „Prinz Ludwig“, Kap. v. d. Berg, mit 579 1/2 Kantjes Heringe ein.

### Ostfriesische Erfolge in Leipzig.

Am 6. August in Leipzig fand die Internationale Geflügel- und Kanarienschau statt. Ein ostfriesischer Geflügelzüchter in der Eierausstellung, der Herr ... (Name nicht lesbar) ... erhielt die Diplomalmdirt ... (Name nicht lesbar) ... in dieser Abteilung auf die Eier seiner Bekkumer Hühner die Auszeichnung „sehr gut“ und den „Ehrenpreis 302“.

Am 6. August in Leipzig fand die Internationale Olympiade nach Berlin noch zwei weitere Sonderzüge eingeleitet worden, und zwar findet eine weitere Fahrt vom 8. bis 10. und eine neuangelegte Fahrt vom 15. bis 17. August statt. Die Züge verlassen jeweils spät abends Oldenburg und treffen frühmorgens in Berlin ein. Die Abfahrt von Berlin erfolgt wieder spät abends und die Rückkunft in Oldenburg ist am nächsten Morgen. Eine Uebernachtung kommt somit nicht in Frage. Anmeldungen für beide Fahrten müssen sofort erfolgen. — In Logabirum findet am Sonnabend abend ein großes Gartenkonzert mit einem anschließenden Sommer-nachtsball der NSDAP „Kraft durch Freude“ statt.

Zwei verschiedenfarbige Dahlienblüten an einem Stengel. Zwei Dahlienblüten aus der Gärtnerei Freede sind im Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgestellt. Dabei ist die leuchtende Erscheinung festzustellen, daß sich an einem Stengel zwei verschieden gefärbte Blüten vorfinden.

tenhaus zusammengebrochen und mit ihm die Lage, daß Deutschland leben und stark sein kann ohne heidischen Geist. Der Tag von Potsdam ist der Wendepunkt der deutschen Nation. Dieses, dem Wendepunkt vorangestellte Bekenntnis unseres ersten Soldaten im Weltkrieg hat die Tür wieder geöffnet, die im November 1918 vor den Soldaten zugeschlagen wurde. Mit diesem Tage lehrten die Soldaten des großen Weltkrieges wahr und wahrhaftig in die Heimat zurück, für die sie gekämpft, gelitten, geblutet, geopfert hatten. Dieser neue Staat, geführt von Männern, die mit uns an der Front standen, stellt die Verteidiger des Vaterlandes wieder an den Ehrenplatz der Nation. Der solange nur gebildete Mann aus dem Schützengraben hat wieder Geltung in seinem Volke, dem er beispiellos diente in den 4 1/2 Jahren des größten aller Kriege. Einer stand auf, der aus dem Willen die Tat schmiedete. Einer aus der großen selbigen Front, einer von den 13 Millionen der unbekanntesten Soldaten des Schützengrabens: Adolf Hitler! — Hitler gab dem Opfertum der Frontsoldaten den ewigen Sinn, er wurde Vollstrecker des Glaubensbekenntnisses dieser Front. Möge der Aufmarsch in diesem Sinne in Leer stattfinden!

Der Aufmarsch der ostfriesischen Kameradschaften steht in diesem Jahr im Zeichen des 150jährigen Bestehens des Reichstriegeerbundes Kriehäuser. Die Veranstaltung wird dadurch noch ein ganz besonderes Gepräge erhalten. Der älteste deutsche Kriegerverein wurde 1786 in Wangering in Pommern gegründet. Nach den Befreiungskriegen erhielt die Kriegervereinsbewegung einen erhöhten Auftrieb. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen gab durch Kabinettsordre von 1840 und 1842 den Kriegervereinen die gesetzliche Grundlage. Im Jahre 1873 bildete sich aus den Norddeutschen Verbänden der Deutsche Kriegerbund. Am 1. Januar 1900 schlossen sich die einzelnen Landesverbände zum Deutschen Reichstriegeerbund Kriehäuser zusammen. Der Kriehäuserbund, dem nach der neuen Gliederung 23 Landesverbände angehören, zählt augenblicklich über 32 500 Kameradschaften mit etwa 3 1/2 Millionen Kameraden, davon über 70 Prozent Frontkämpfer.

Der Bezirksappell am 22. und 23. August in Leer wird sich zu einer machtvollen Kundgebung gestalten. Die einzelnen Ausschüsse, die sich aus Kameraden der Krieger- und Militärkameradschaften zusammenschließen, sind mit den Vorbereitungen der Veranstaltung eifrig beschäftigt. Sonnabendnachmittag treffen die Delegierten der auswärtigen Kameradschaften und die Vertreter des Bundes und des Verbandes aus Berlin und Hannover hier ein. Abends findet ein Zapfenstreich und ein Kameradschaftsabend, der in Gemeinschaft mit der NSDAP „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird, im Tivolisaale statt. Am Sonntag finden morgens Besen, vormittags Tagungen der Delegierten, Platzkonzerte, nachmittags der große Aufmarsch der 5000 Frontsoldaten und abends deutscher Tanz im Tivoli und Schützengarten statt. Näheres wird noch durch die Presse bekannt gegeben. Die Partei nebst den Gliederungen, die Behörden, die Wehrmacht und befreundete Verbände werden zu der Veranstaltung eingeladen. Hoffentlich nimmt die Einwohnerschaft der Stadt durch Ausschmückung und Besuch an den Veranstaltungen innigen Anteil. E. Spina-Leer.

## Der erste Torf kommt von den Fehnen

Immer häufiger sieht man auf der Em, in den dörflichen Umgebungen und nicht zuletzt auch in den Städten unsere Fehnter mit der Bogge oder dem Mattschiff, das hoch mit schwarzem Torf beladen ist. Ja, der Sommer ist bald zu Ende, „Wat August met folk, leit September ungedraden“ ... Bald muß der vorsorgliche Hausvater sich schon nach dem Winterbrand umsehen und da spielt der ostfriesische Torf immer noch eine gewichtige Rolle mit. Bei Bauern vom alten Schlag wird noch heute allgemein nach dem Grundgesetz verfahren: Auf einen „reellen“ Bauernhof gehört eine Schiffsladung Torf. Zwischen der Heugeit und der Getreideernte muß man sich da schon die Zeit nehmen, auch noch den Torf einzufahren. Vielach ist es noch so, daß wenigstens eine, wenn nicht mehrere Schiffsladungen Stallmist dagegen eingehandelt werden und der Fehnter mit dieser Rückfracht seinen Acker weiter verbessert. Nur durch solche feste Aufbaueit im eigenen engen Kreis hat es der Fehnter vielfach zu Wohlstand gebracht, hat bewiesen, daß er ein vorzüglicher Stedler ist und hat sich durch alle schlechten Zeiten hindurch aus eigener Kraft zu behaupten gewußt. Es ist immer wieder ein jahnrunder Anblick, wenn die wohlgeformten Fehnter Schiffe mit dem sauber geputzten, gleichmäßig dicken Torf unter dem braunen Segel ruhig ihren Wasserweg dahinziehen. Wieviel fleißige Hände haben auf dem Moor dazu gehört, um den Torf zu stechen, auszufahren, zu „studen“ und „umzustuden“, schließlich zusammenzutragen und in Haufen zu setzen, bevor er nun trocken abgefahren werden kann. Ein kaltes Frühjahr und vor allem der dauernde Regen der letzten Wochen haben erst einen geringen Teil des Torfs trocken werden lassen. In Kürze dürften aber doch größere Mengen abgefahren werden können. Für den Fehnter ist das die Zeit, wo er den Lohn der Jahreszeit erntet, wo er eine kleine Rücklage anlegt, die ihm über den Winter hinweghilft. Das Abgraben des Moores vergrößert auch von Jahr zu Jahr die kultivierte Ackerfläche hinter seinem Hause und so hat er am Ende seines meist arbeitsreichen Lebens sich selbst ein kleines Bestium „ergraben“ und kann dann für die alten Tage aus diesem Spartory schöpfen. Durch Jahrhunderte hat sich nun schon diese Kultivierungsmethode bestens bewährt und die Fehnter Kulturpioniere haben in arbeitsreicher Schaffens in Ostfriesland mit dem Torfschpaten in der Hand, den sie im Sommer immer wieder mit der Ruderpinne ihres Schiffes verlaufen, ein Werk vollbracht, das heute aus der ostfriesischen Landeskultur nicht mehr fortzudenken ist.

### Personalnachrichten der Reichsbahndirektion Münster.

Befördert und ernannt: Reichsbahnobersinspektor: Reichsbahn-Assistent Wilholt in Emden; zum Reichsbahn-Assistenten: der Ab-Aspirant Kletemeier in Emden; der Reichsbahn-Betriebsassistent Rielhoff in Emden; zum Weichenwärter: die Hilfsweichenwärter Botmeyer und Genhus in Leer, Friedrich in Georghell, Amalberg in Fhrhove, Kedenius und Grenemann in Emden, sowie Busch in Peltum. Versetzt: der Ab-Assistent Hochböpper von Emden nach Rheine; Ab-Betriebsassistent Swidde von Norden nach Rotberney; Zugschaffner Krieger, Peter, von Emden nach Osabrück; Ladekammer-Pfleger von Norden nach Weener.

In den Ruhestand versetzt: Zugführer Uphoff in Emden, Lademeister Osterhagen in Westerstede; der Weichenwärter Gerdes in Esens und Rottenauffseher Menßen in Esens.

Am 3. August Geburtstag. Vier Gleichaltrige gratulieren zum Geburtstag. Am 3. August konnte die Witwe Adermann ihren 87. Geburtstag feiern. Zur größten Freude des Geburtstagskinder erschienen am Vormittag noch vier ihrer Altersgenossen und brachten ihre Glückwünsche dar. Auch von anderer Seite wurden der beliebten und geachteten Einwohnerin viele Ehrungen zuteil. Ueber alle diese Ehrungen war die Hochbetagte recht erfreut.

Am 3. August Geburtstag. Auf freien Fuß gesetzt. Der Bewohner des hiesigen Wohlfahtsheim, der am letzten Sonnabend wegen Messerstecherei dem Gerichtspräsidenten in Leer zugeführt wurde, ist jetzt wieder entlassen worden. Dem bei dem Vorfall schwer Verletzten Kaper geht es den Umständen nach gut; Lebensgefahr besteht nicht.

Am 3. August Geburtstag. Errichtung eines Platzgebäudes. An der Landstraße Fhrhove-Steinfeld wird zur Zeit ein neues Platzgebäude errichtet. Die Bauarbeiten sind bereits soweit fortgeschritten, daß der stattliche Neubau gerichtet werden konnte. Den neuen Bauernhof läßt der Bauer Reemann errichten.

Am 3. August Geburtstag. Ein Pferd durch Stachel-draht schwer verletzt. Ein Bauer aus Holtland hatte auf seiner mit Stachel-draht eingefriedigten Weide zwei wertvolle Pferde weiden. Als er die Tiere nach Hause holen wollte, fand er eines der Pferde in einer Mutlage liegend im Stachel-draht fest verwickelt vor. Mit vieler Mühe gelang es, das Tier aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Mit schweren Verwundungen wurde das Pferd in tierärztliche Behandlung gegeben.

Am 3. August Geburtstag. Neubau. Das alte Wohnhaus des Einwohner J. Schmidt wurde vor kurzer Zeit abgebrochen und an dessen Stelle ein neues Haus errichtet. Es ist eine sehr erfreuliche Tatsache, daß an den Hauptverkehrsstraßen die alten Bauten immer mehr verschwinden und Neubauten Platz machen.

Am 3. August Geburtstag. Unglücklicher Sturz. Eine junge Frau aus dem Nachbardorfe kam von der Stadt zurück. Sie hatte ein Tee-service geholt, das als Hochzeitsgeschenk be-

stimmt war. Beim Ueberqueren der Bahngleise kam sie mit dem Fahrrad so unglücklich zu Fall, daß der größte Teil in Scherben ging. Schnell entschlossen machte sie die Fahrt zur Stadt noch einmal, um ein anderes Geschenk zu holen.

**0tz. Logabirumersfeld.** Von der Ernte. Hier steht der ganze Vorrat an Roggen und Hafer unweit der staatlichen Moordomäne in Hoden. Die fast unabsehbaren Flächen bilden einen wirklich schönen Anblick. Sobald die Witterung sich etwas günstiger gestaltet, kann mit dem Einfahren begonnen werden. — Neuer Torf. Viele Besitzer der verkauften Torfstichwälder haben mit dem Abfahren des in diesem Sommer getrockneten Torfes begonnen. Der von besonders guter Qualität ist. Leider sind die Wege durch den anhaltenden Regen so aufgeweicht, daß das Abfahren zurzeit mit viel Mühe verbunden ist.

**0tz. Milling-Mark.** Das neue Schöpfwerk in Tätigkeit getreten. Infolge der starken Niederschläge mußte das neue Schöpfwerk zeitweise in Tätigkeit treten. Das Wasserwerk mit seinen wiederhergestellten Zubringerkanälen bewährt sich aufs Beste. In der hiesigen Gegend ist damit die Ueberschwemmungsgefahr, wie wir sie von früher noch in deutlicher Erinnerung haben, für immer beseitigt.

**0tz. Neermoor.** Oberpostschaffner a. D. Becker. Oberpostschaffner a. D. Peter Becker ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Becker, der im Jahr 1896 als Posthilfsbote eingestellt wurde, trat nach langer Dienstzeit am 1. Januar 1923 in den wohlverdienten Ruhestand. Vor drei Jahren erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich wieder einigermaßen erholte. Der Verstorbene hat während seiner Dienstzeit — besonders in der ersten Zeit — manchmal weite Wege zurücklegen müssen. Alle, die ihn durch seine Tätigkeit als Briefträger kennen gelernt haben, betrauern den Tod dieses pflichttreuen Beamten.

**0tz. Neermoor.** Neuer Gendarmeriehauptwachtmann erster. Für den nach Pestum versetzten Gendarmerie-Hauptwachtmann Wiesnawski wurde der Gendarmerie-Hauptwachtmann Wielski von Logabirum nach hier versetzt. Er hat seinen Dienst hier bereits angetreten.

### Einen guten Platz bei den Olympischen Spielen hast Du am Lautsprecher. Werde Rundhörer.

**0tz. Nettelburg.** Verzögerung der Deicharbeiten. Durch die vielen Regengüsse werden die Deicharbeiten stark gehemmt. Der frisch aufgefahrene Meil kommt infolge der Masse ins Kutschen, wodurch ein fortwährendes Unterlegen der Schwellen und Schienen erfolgen muß. Die großen Fortschritte, die in der Trockenperiode gemacht wurden, werden durch die Regengüsse der letzten Wochen stark beeinträchtigt.

**0tz. Neufehn.** Gemeinderatssitzung. Unter der Leitung der Bürgermeister der beiden Gemeinden Neufehn und Stieffekampersfehn fand in der Gastwirtschaft von Th. Baumann-Stieffekampersfehn eine Gemeinderatssitzung statt. Es wurde über den Neubau der zwischen beiden Gemeinden liegenden Brücke, die die Ueberwegung über die sogenannte „Bäke Wief“ ermöglicht, Beschluß gefaßt. Kreiswiesenbaumeister Lübbe aus Aurich war als Sachverständiger in der Sitzung anwesend. Im letzten Winter war geplant, die Brücke abzubauen und statt einer neuen Brücke einen Sanddamm mit Durchfahrtröhren zu bauen. Doch bestand Bedenken, daß bei Hochwasser die eingelegten Röhren das sich schnell ansammelnde Wasser nicht genügend bewältigen könnten. Dieser Plan wurde nunmehr fallen gelassen und der Neubau einer festen Brücke geplant, die um 50 cm gesenkt und auf 5 Meter verbreitert wird. Dadurch kommt die für Rad- und Motorradfahrer sehr scharfe Kurve in Wegfall. Die Ausverdingung soll recht bald erfolgen, damit die Arbeiten in kurzer Zeit beginnen können.

**0tz. Obersum.** Vom Schiffsverkehr auf der Ems. Der Sturm aus westlicher Richtung trieb große Wassermassen in die Ems. Die Emspegel bei Obersum zeigten einen Wasserstand von 7,52 Meter, das sind 1,40 über Normalhochwasser. Der rege Schiffsverkehr, der sich besonders in den letzten acht Tagen bemerkbar machte, wickelte sich infolge des Sturmes über den Seitenkanal ab. Die von Emden kommenden Schleppzüge gingen erst von Obersum aus wieder über die Ems weiter. Nur vereinzelt passieren leere Rähne von und zum Industriegebiet die Ems.

**0tz. Stieffekampersfehn.** Eine 83jährige bei der Ernte. Die im 83. Lebensjahre stehende Witwe Janna Decker ist noch bei der Roggenernte beschäftigt. Sie bindet den Roggen eifrig zu Garben. Auch bei der Heuernte hat sie sich in diesem Jahre noch betätigt.

**0tz. Aus Uplengen.** Aus der Landwirtschaft. Die regnerische Witterung der letzten Tage hat die Roggenernte ungünstig beeinflusst. Nur wenig konnte vor Eintritt der starken Regengüsse geerntet werden. An windgeschützten Stellen, begünstigt durch die feuchtschlämige Witterung, begann der Roggen schon auszuwachsen. Es ist deshalb zu begrüßen, daß Sonnenschein und Wind alles schnell wieder abtrocknen und an freien Stellen mit dem Einfahren begonnen werden kann. Allem Anschein nach ist mit einem zufriedenstellenden Körnerertrag zu rechnen. Wenn es die Witterung erlaubt, werden bald die großen Dampfdreschmaschinen ihre Tätigkeit beginnen, und erst die Droschergewinne beweisen den richtigen Ernteausfall. Der Hafer bringt einen guten Ernteertrag. Der Pflug muß dem Erntewagen folgen. Ein rasches Schälen der Stoppeln erhält die Fruchtbarkeit des Bodens. Die Saat bereits bestellter Acker mit Stoppelrüben und Ackerpögel ist schnell aufgelaufen und kann noch einen guten Nebenertrag einbringen. Auch dem Jmter war diese Regenzeit sehr ungelogen. Die Bienen haben gut geschwärmt. Die Tracht wurde aber vom Wetter sehr beeinträchtigt. In der Hauptsache ist hier jedoch die jetzt bald beginnende Heideblütezeit für den Honigertrag maßgebend. Die Vorarbeiten erfuhren infolge des Regens eine unliebsame Unterbrechung. Hoffentlich kommt bald wieder beständiges, trockenes Wetter, damit bei den Torfwerken zu frühzeitige Betriebseinstellungen und damit Entlassungen vermieden werden. In dem staatlichen Hochmoor, dem sog. Stapelmoor, ist man mit der Drainierung größerer Hochmoorflächen beschäftigt. Nach Kultivierung der Flächen sollen hier später Siebherstellen eingerichtet werden.

# Olub zum Rindmohnd

Weener, den 7. August 1936.

## Jungföhrche beleben die Emslandschaft

0tz. Seit einiger Zeit sind die Jungföhrche, die ihre Geburtsstätte auf den Nestern längs der Ems hatten, flügge geworden und haben diese verlassen. Täglich kann man beobachten, wie die kräftig entwickelten Jungen auf Weiden und Weiden in Begleitung des Elternpaares Flugübungen unternehmen. In kunstvollem Fluge durchschneiden sie die Landschaft oder streifen hoch oben in den Lüften. Dies sind die Vorbereitungen für die Wanderung nach dem Süden. Nur noch kurze Zeit dauert der Aufenthalt. Bald versammeln sich unzählige Stöhrche zum gemeinsamen Zuge nach dem ferneren Süden. Ueber Nacht sind dann die Stöhrche verschwunden, um in wärmeren Ländern den Winter zu verbringen.

### Das Korneinfahren hat wieder begonnen.

0tz. Infolge des trockenen Wetters hat man wieder mit dem Einfahren des Getreides begonnen. Auch hörte man gestern wieder das bekannte Summen der Dreschmaschinen. Falls die Wetterlage beständig bleibt, wird in den nächsten Tagen auf den Getreidefeldern ein reger Betrieb herrschen.

0tz. Straßenpflasterung. Die Straße am Bahnhof, die sich in sehr schlechtem Zustande befindet, wird gegenwärtig ausgebaut.

## Wassersundmeßsfn und Umygabiny

Weirhaudersehn, den 7. August 1936.

### Heideblüte.

0tz. No. sehen die kleinen Heideblüten zahlreich nebeneinander. Wer wollte sie zählen? Wie ein Licht am großen Weltesamuel, so geht eine Blüte nach der anderen in ihrer Farbenpracht auf. Rot, immer dunkelroter färbt sich der Teppich der Heide und plötzlich steht alles in einem purpurnen Glanz. Dann geht ein wunderbares Singen und Summen durch die weite Welt, ein seltsames Kammen geht über die Wipfel der Bäume und es ist schön, unter ihnen dahin zu wandern.

0tz. Erntezeit. Noch klingt das Lied der Sensen und der Maschinen, die die letzten Roggenhalme fällen, noch schwanzen die vollbeladenen Erntewagen über die Landstraßen und bringen den Ernteleuten des Jahres unter Dach und Fach. Mahl und öde liegt schon ein großer Teil der Felder, auf denen noch vor kurzem sich das goldgelbe Getreide im Winde wiegte. Der Wind streicht schon wieder über die Stoppelfelder, durch die der Pflug bald wieder seine Furchen ziehen wird.

0tz. Der Graswuchs, der bis Anfang Juli stark unter der Trockenheit litt, hat sich unter den fortwährenden Regengüssen gut erholt. Das Vieh hat reichlich Weide, und so halten sich die Anlieferungen an die Molkereien andauernd in ziemlich gleicher Höhe.

0tz. Die Nachtschattenbeeren reifen. Die überaus giftigen schwarzen Nachtschattenbeeren beginnen jetzt zu reifen. Der Genuß mehrerer dieser Beeren kann den Tod herbeiführen; auf jeden Fall aber wird man davon betäubt und schwer krank. Man gebe deshalb besonders auf die Kinder acht, habe bei Spaziergängen, beim Herumstreifen in Wald und Feld ein wachsames Auge darauf, die Kinder nicht die gefährlichen Beeren essen und pflücken. Da die Nachtschattenbeeren, die auch in vielen Gärten, besonders aber auf Schutthäufen und öden Plätzen zu finden und so für Kinder leicht zugänglich sind, große Ähnlichkeit mit den Heidelbeeren haben, werden sie von Unerfahrenen leicht verwechselt, was schon oft zu traurigen und tragischen Fällen geführt hat, daher kann gar nicht dringend genug vor dem Genuß dieser Beeren gewarnt werden.

0tz. Hoher Wasserstand. Durch die andauernden Regengüsse der letzten Wochen ist der Wasserstand allgemein sehr gestiegen. Stetigweise stehen die niedrig gelegenen Ländereien schon wieder unter Wasser. Hoffentlich tritt bald ein Umschwung der Witterung ein.

### Der Emden Getreidesilo vor der Vollendung.

Fast bis zur vollen Höhe des Turmes ist der riesige Betonklotz des Getreidesilos jetzt hochgeführt und daneben kommt der Turm, der die maschinelle Einrichtung aufnehmen soll, fast ebenso schnell voran. Der Silo selbst ist in seinem Mittelbau wie der erste Getreidetrocknungsturm im Gleisbauverfahren hochgezogen. Wenn erst die gleitende Verschalung bei dieser Bauart in ihrer ganzen Kompliziertheit angebracht ist, wächst der Bau sehr schnell hoch. Ja, man muß sogar ohne längere Pause bauen, um zu verhindern, daß der Beton sich abbinde, bevor der weitere Beton darüber geschüttet ist. Der Maschinenraum ist hingegen diesmal aus technischen Gründen mittels Verschalung gebaut worden. Bis zum 20. August dürfte der Turm auch völlig hochgezogen und sogar schon der mächtige obere Querbau angelegt sein, der die vielen Transportbänder usw. aufnehmen soll. In der Zwischenzeit dürfte auch die neue massive Rampe fertiggestellt sein, so daß dann nur noch der innere Ausbau weitergeführt zu werden braucht. Die zeitige Fertigstellung des Rohbaues ist für die herbstliche Einlagerung des Getreides deshalb wichtig, weil die Betonmassen bis dahin noch genügend austrocknen können.

## Beerer Filmbühnen

### „Die letzten Vier von Santa Cruz“.

Die Aufnahmen dieses Films, der im Palast-Theater zu sehen ist, sind reich an Naturreindrücken und an spannungsvollen Geschehnissen. Hermann Weckmann wirkt als Räuber Streubels sehr ansprechend. Francoise Kolag ist eine bestechende Erscheinung, eine lebendige, geistvolle Sprecherin. Hier ist sie Madame Ranoin, eine Frau von Welt, Luxusgewohnt, eine geborene Glückseligkeit. Sie weiß Worte von Bärenschreien, Andeutungen von Indusciplänen, geklärte Worte von Bärenschreien zu Geld zu machen. Einen alten, besessenen, unheimlichen Herrn stellt Eric Wonto als Gagaroff dar. In Wirklichkeit ist er ein alter, geriebener, mit allen Wassern gewaschener Fuchs, und Walter Kutschmann gibt als Aida die Verführung der dämonisch besessenen Geldgier schlecht hin.

0tz. Kabarettveranstaltungen der NSG. „Kraft durch Freude“ finden am Sonnabend und Sonntag in Weener und Bunde statt. Die Künstlerkapelle Hans Lottermoser, Oldenburg stellt die Konzert- und Tanzmusik. Auch der Humor wird zu seinem vollen Recht kommen.

0tz. Verkehrskontrolle. In den letzten Tagen wurde von der Polizei an den verkehrreichen Straßenecken eine verschärfte Kontrolle für Fahrzeuge aller Art ausgeübt. Manchem Fahrer wurde für verkehrswidriges Fahren eine Verurteilung zuteil.

0tz. Ringum. Der Tonfilmwagen kommt. Am Sonnabendabend ist der Tonfilmwagen der Gaufilmstelle Gau Weener-Ems hier zu Gast. Es wird der Großfilm „Du bist entzückend — Rosmarie“ gegeben. Als Beiprogramm wird das Lustspiel „Der Herr von nebenan“ gezeigt. Nachmittags findet eine Vorführung für Jugendliche statt.

0tz. Böhmerwald. Der Wasserstand ist augenblicklich recht hoch. Die Gräben der Weidelandereien sind bis zum Rande mit Wasser gefüllt. Das Vieh und vor allem die halbjährigen Kälber leiden augenscheinlich sehr unter der Masse.

0tz. Rundersee. Flachsernte. Allenthalben ist man mit der Flachsernte beschäftigt. Der Flachz ist sehr gut geraten. Der Bauer Tibbo Diddens in Nordver-Christian-Eberhardspolder hat für drei Gemeinden, deren Boden für Flachsbau nicht geeignet ist, reichlich zwei Hektar angekauft.

## Friedhöfe als Vogelparadiese

Nichts wirkt erhehender und tröstlicher, als wenn an den Stätten, wo unsere Toten von der Luft des Lebens aus den ruhigen, üppigen Natur sich entsaflet und Voegsang das ewige Lied der Auferstehung jubelt. Aus diesem Gefühl heraus hat der Deutsche seine Friedhöfe von jeher gern zu wahren Vogelparadiesen gestaltet. Besonders in den Städten geschieht das heute in großartiger Weise ganz bewusst. Aber auch viele alte ländliche Friedhöfe sind Vogelstuhlgelände ersten Ranges geworden, oft ohne daß eine Absicht vorlag. Deutsches Gefühl hat da eben das ihm Naturgemäße instinktiv getroffen. Neues werden auch auf dem Lande neue Friedhöfe ebenfalls von vornherein so angelegt, daß der Vogel da eine Heimstätte findet.

Trotzdem gibt es aber auch Ausnahmen, und bezeichnenderweise sind es gerade Friedhöfe aus den letzten Jahrzehnten. Da umschließt eine kalte nüchternen Backsteinmauer einen sogenannten Gottesacker, in dem kein Baum und kein Strauch, keine Hecke und keine Schlingpflanze geduldet wird, weil da keine Vögel brüten sollen, die ja in den Feldern Schaden anrichten könnten. In diesen Fällen macht dann grauenhaften Riß in Eisengittern, Zementumfassungen und Grabmalern den Eindruck der „Totenfarm in der Kultursteppe“ vollkommen.

Das ev. luth. Landeskirchenamt wirkt deshalb seit langem auf echte Friedhofskultur hin. So lag es ganz in seinem Sinne, als die Provinzialstelle für Naturschutz in Hannover im letzten Winter anregte, eine Verfügung zu erlassen, die Friedhöfe zu Vogelfreistätten zu gestalten. Dazu sollte ein Flugblatt Anleitung geben, das von der staatlich anerkannten Vogelstuhlgelände-Veruchsstation (des verstorbenen Freiherrn von Verelpsch) in Seebach herausgegeben und durch den Niedersächsischen Heimatschutz den ev. und luth. Pfarrämtern zur Verfügung gestellt wurde. Diese verteilten es mit den Kirchenblättern.

Nunmehr liegen beim ev. Landeskirchenamt der Provinz Hannover bereits die eingeforderten Berichte vor, aus denen ergibt sich, daß die Pfarrämter und Kirchenvorstände Verständnis für die Anregung bewiesen haben. Dabei hat nicht nur der für den Bauern handgreifliche Nutzen der insektenvertilgenden Singvögel gewirkt, sondern noch mehr wohl das Gefühl für die Schönheit, für die Stimmung, die Baum, Busch, Hecke, Blüten und Vogelsang der Friedhöfe verleihen. Unrechtmäßige Ausnahmen fehlen freilich nicht ganz — die betreffenden Gemeinden mögen verschwiegen werden — aber man darf wohl hoffen, daß die Kirchenvorstände, die es angeht, nunmehr einsehen werden, daß sie mit ihrer materialistischen Gleichgültigkeit oder gar naturfeindlichen Einstellung wirklich kein Gotteswerk verrichten und auch vor dem Kulturwillen des nationalsozialistischen Staates eine schwere Unterlassungssünde begehen. Viele Gemeinden aber meldeten mit Stolz und Recht, daß ihre alten Friedhöfe wahre Vogelparadiese geworden seien und daß sie sich allergrößte Mühe gaben, daselbe bei ihren Neuanlagen und Maßnahmen zu erreichen.

Die häufigste und tatsächlich auch beste Maßnahme ist die Pflanzung lebender Hecken. Nach den Berichten sind viele Kilometer davon neu angelegt. Man kann nur sagen: bitte weiter! Gottseidank sind es bei uns in Niedersachsen meist Weißdornhecken, die die Friedhöfe einrahmen, gerade die beste Pflanzenart für den Vogelschutz. Weißdorn eignet sich auch ganz gut, Liguster weniger. Der Heckenchnitt soll, wie viele Bervaltungen schreiben, fortan erst nach dem Frost, nicht vor August, erfolgen. Mistkästen oder Nisthöhlen hat man unbescheidenweise fast überall für unnötig, weil es Wäme und Hecken genug gäbe. Man vergißt aber, daß gerade die nützlichsten Arten Höhlenbrüter sind, und daß auf Wämen nur Drosseln, Grüns- und Buchfinken, ab und an Stieglitz und Girliche brüten, aber nicht die Nachtigallen und die vielen anderen Kleinvögel. In Leersing man zwanzig Mistkästen auf und sofort wurden 19 (!) davon bezogen von Kohl- und Blaumeisen und Gartentrostschwänzen, ein eindeutiger Beweis dafür, wie groß die Wohnungsnot für diese nützlichen Höhlenbrüter ist. Man kann die Wohnungsnot auch beheben, wenn man die Kirchen und Kapellen mit Efeu oder Selbstklimmerwein (die verschiedensten Sorten von Ampelopsis Weichheit) bepflanzt und so Nistmöglichkeiten schafft.

Viel wird in den Berichten über Fahrenplage geflagt. In dieser Hinsicht hat die neue Fahrenplageverordnung vom 19. März 1936 Hilfe geschaffen, wonach die Fahren unter Vorbehalt gesungen werden können. Wie die Praxis gehandhabt werden soll, muß mit dem zuständigen Gendarm besprochen werden.

So wollen wir auch alle unsere besiedelten kleinen Freuden im Friedhof ansehen: ihr Gesang, ihr Ruf sei uns Symphonie des Lebens, der Auferstehung. Dr. W.

# Ufendorf - Gümmling

Papenburg, den 7. August 1936.

## Auftrag der Kreisleitung der NSDAP zur Schaffung eines Bild-Archivs für den Kreis Ufendorf-Gümmling.

Im Anschluß an das tiefe und eindrucksvolle Erlebnis des dritten Kreistages der NSDAP, des Kreises Ufendorf-Gümmling am 26. Juli 1936 in Papenburg, bei dem die Volksgenossen und Volksgenossinnen unseres gesamten Kreisgebietes ein begeistertes Bekenntnis der unverbrüchlichen Treue zum Führer und zum deutschen Vaterlande abgelegt haben, ruft die Kreisleitung der NSDAP, unseres Kreises zur Hergebe von Bildern aller Art auf, durch die das Erlebnis des Kreistages in all seinen Einzelheiten für die Zukunft festgehalten werden ist. Darüber hinaus richtet die Kreisleitung der NSDAP, an alle Volksgenossen die Bitte, zur Schaffung eines Bildarchivs für den Kreis Ufendorf-Gümmling alles vorhandene Bildmaterial aus der Kampfzeit und besonders aus der Zeit des Aufbaus nach der nationalsozialistischen Revolution heranzutragen und abzuliefern.

Das auf diese Weise geschaffene Bildarchiv der nationalsozialistischen Bewegung soll späteren Geschlechtern ein getreues Spiegelbild liefern von der Geschlossenheit, Einigkeit und Leistungsfähigkeit der Bewegung unseres Kreises und von dem unermüdblichen Aufbaumutwillen der Bevölkerung unseres Kreises Ufendorf-Gümmling im Kampf um den deutschen Menschen und um die Sicherung der Zukunft unseres Volkes.

Der Kreis Ufendorf-Gümmling genießt infolge seiner Bodenverhältnisse den Vorzug, im Mittelpunkt umfangreicher Moorkultivierungsarbeiten zur Neubildung deutschen Bauerntums auf neu gewonnenen deutscher Scholle zu stehen. Diese auf Generationen hinaus berechneten Arbeiten sollen Ewigkeitswerte sein und legen der Bevölkerung unseres Kreises die dankbare Verpflichtung auf, alle mit der Aufbauarbeit unserer nationalsozialistischen Bewegung im Kreisgebiet zusammenhängenden Bilder in einem Bildarchiv gesammelt der Nachwelt zu überliefern als Zeugnis der Dankbarkeit und zum unauslöschlichen Ruhme unseres herrlichen Führers Adolf Hitler und seiner Bewegung.

Alle Einwendungen und Zuwendungen von Bildern sind zu richten an den Kreispropagandaleiter Dr. a. M. Schmidt, Papenburg, Gortz-Wessel-Straße 94.

Die Kreispropagandaleitung.

## Sammlung für das Rote Kreuz

Bei dem unbefriedigenden Ergebnis der Rot-Kreuz-Sammlung am 13. und 14. Juni 1936 hat der Herr Reichs- und Preussische Minister des Innern durch Erlass vom 8. Juli 1937 für Sonntag, den 9. August, eine abermalige Sammlung für das Rote Kreuz gestattet. Ich bitte die Bevölkerung, dieser Sammlung volle Beachtung zu schenken und sie durch Gebetendigkeit zu unterstützen.

Ueber die große Bedeutung des Roten Kreuzes sollte jeder Volksgenosse unterrichtet sein. Leider ist das bei der großen Zurückhaltung, deren sich das Rote Kreuz stets befleißigt hat, nicht der Fall. Darum weise ich darauf hin, daß nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden an das Rote Kreuz weitgehendste Ansprüche gestellt werden. Ich erinnere an die zur Förderung der Volksgemeinschaft stattfindenden zahlreichen Aufmärsche, an die vielen größeren Massen- wie auch kleinere Versammlungen. Sie sind ohne eine Heranziehung der Männer und Frauen vom Roten Kreuz gar nicht zu denken. Ebenso sind diese Männer und Frauen allzeit einsetzbar bei Katastrophen jeder Art, Eisenbahn- und Straßeneinbrüchen, Feuer- und Wasserfällen. Ihre segensreiche Tätigkeit in Kriegsnot an der Front, in der Etappe und in der Heimat ist noch vielen Volksgenossen in dankbarer Erinnerung.

Allen Ansprüchen kann das Rote Kreuz, besonders seine Bereitschaft, aber nur bei genügender Ausrüstung entsprechen. Diese liegt fast überall noch sehr im Argen. Jedenfalls hat sie in keiner Weise Schritt gehalten mit den gewaltigen Anforderungen, die immer wieder an das Rote Kreuz gestellt werden. Darum bringe jeder sein Scherlein zur Verfügung der Rot-Kreuz-Einrichtungen. Sie kommen in der Arbeit der tapferen Männer und Frauen des Roten Kreuzes, die trotz oft anstrengender Berufsarbeit stets opferwillig und freudig in den hohen Dienst der Nächstenliebe gestellt haben, wo immer man sie gerufen hat.

Der Regierungspräsident, gez. Eggers.

## Sie wünschen ein Kind zum Erholungsaufenthalt?

Ein Ferienkind? — Jamos! Ihr Wunsch wird erfüllt. Hundert und zwanzig Freistellen hat unser Kreis Ufendorf-Gümmling noch für die letzte Verschiedung von Ferienkindern vom 1. bis 30. September zu stellen. Dretaufend Kinder müssen insgesamt im Gebiet untergebracht werden. Hundert und zwanzig Kinder für unseren Kreis sind eine so geringe Anzahl, daß es eigentlich keiner besonderen Aufforderung bedürfen sollte, die entsprechende Zahl von Freistellen herzugeben.

Dennoch sei erneut die Bitte ausgesprochen, sich möglichst bald zur Aufnahme eines Ferienkindes an die unten näher bezeichneten Stellen zu wenden. Alle Geschäftskleute, Wirte, Handel- und Gewerbetreibende, Handwerker und Beamte sollten, eingedenk der Tatsache, daß nur durch das energische Eingreifen des Führers der Ruin des deutschen Volkslebens und der deutschen Wirtschaft verhindert wurde, und daß nur durch ihn und seine Staatskunst die deutsche Volkswirtschaft wieder im Aufblühen begriffen ist und ihnen somit die Erwerbsquellen gesichert sind, ohne weiteres ein Ferienkind in ihre Familien aufnehmen. Hier bietet sich eine gute Gelegenheit, wahren Volksgemeinschaftsinn, echte christliche Nächstenliebe und Opferbereitschaft unter Beweis zu stellen. Meldungen müssen bis spätestens 10. August bei den nachgenannten Stellen abgegeben werden:

Papenburg Obenende. Splitting rechts: Städtische Gärtnerei; Rudolf Boel; Gerhard Gaudier, Bäckermeister Rekling; Heinrich Schmieders, Kolonialwaren; Gastwirt und

Kolonialwarenhandlung Kleinhaus; Splitting links: Bäckermeister Vosse; Kolonialwarenhandlung Lenger; Kolonialwarenhandlung Ludwig Brenmann. Mittellanal rechts: Bäckermeister Korte; Bäckermeister Kramer; Gastwirt Altmeyen. Mittellanal rechts: Bäckermeister Schwennen; Buchhandlung Eissing (Filiale). Biel rechts: Bäckermeister Pyhel. Biel links: Müller Mauer Erste Biel links: Ortsbauernführer Strohschneider; Gastwirt Nortmann. Erste Biel rechts: Gastwirt Möhlmann. Umländerwieh links: Schuhmachermeister Schmieders; Kolonialwarenhandlung Leggedör; Gastwirt Lindt. Umländerwieh rechts: Gastwirt Schwennen; Kaufmann Pahl; Gastwirt Finkenbrink. Bethlehem links: Gastwirtschaft Puffenius. Bethlehem rechts: Kolonialwarenhandlung Schulte.

Papenburg Untenende. In der Geschäftsstelle der Ortsgruppenamtsleitung der NSDAP, und in den Geschäftsstellen der Zeitungen.

In den übrigen Kreisorten werden Freistellenpenden bei den Amtsleitern und Waltern der NSDAP, entgegengenommen.

03. Zum Beethoven-Konzert-Abend von Josef Jongebloed. Vor einiger Zeit wies ich bereits auf den am Sonnabend, dem 15. August, stattfindenden Klavier-Konzert-Abend des einheimischen Pianisten Josef Jongebloed hin. Die Konzertveranstaltung wird zweifellos in der Reihe der bisher mit großem Erfolg durchgeführten Musikabende Jongebloeds einen weiteren musikalischen Erfolg für den jungen Künstler bringen. Die Vortragsfolge des bevorstehenden Beethoven-Konzertes wird Josef Jongebloed ausschließlich selbst bestreiten, und zwar wird den Besuchern eine Folge von zwei berühmten Symphonien des unsterblichen Beethovens geboten, die ebenso schwer in der Wiedergabe für den Pianisten wie genutzreich und beglückend für jeden Zuhörer sein werden. Der Vortragende wird zunächst die berühmte Symphonie Nr. 3, Opus 55, die unter dem Namen „Eroica“ bekannt ist, zu Gehör bringen und anschließend die nicht minder wertvolle Symphonie Nr. 5, Opus 67, die in C-Moll gehalten ist, spielen. Die Konzertveranstaltung des jungen Künstlers, die wirklich erhabene musikalische Genüsse vermittelt kann, verdient die Unterstützung weitester Kreise.

## Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister als Ortpolizeibehörde:

Unter dem heutigen Tage habe ich die Verabfolgung von alkoholhaltigen Getränken an den Kaufmann Lambert Korte in Papenburg, Friederikenstraße 12 und den Arbeiter Heinrich Kleene in Papenburg, Schlageterstraße 15 verboten.

Die Maßnahme war erforderlich, weil die Genannten durch Trunkenheit die öffentliche Ruhe und Ordnung wiederholt gestört und den Unterhalt ihrer Angehörigen vernachlässigt haben. Wiederholte Warnungen waren ohne Erfolg.

03. Ufendorf. Besuch einer Kraftwagen-Karawane. Im Laufe des heutigen Vormittags traf im hiesigen Orte eine Kraftwagen-Karawane ein. Nach einer Fahrt durch die Straßen der Ortschaft wurden die Kraftwagen auf dem Marktplatz überfichtlich aufgestellt. Während sich zu der interessanten Schau zahlreiche Volksgenossen einfanden, spielte ein Rundfunklautsprecherwagen Konzertdarbietungen deutscher Sender und gab darüber hinaus zur Freude der vielen Zuschauer auch Ergebnisse der Berliner Olympiade bekannt. Bei der Kraftwagenschau, die alle Arten eines Wagens vom Cabriolet bis zum Kipplattwagen vor Augen führte, fanden vor allem bei der Jugend die interessantesten Schnittmodelle große Beachtung.

03. Ufendorf. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Wie wir bereits an anderer Stelle berichteten, ist der 28jährige Sohn Bernhard der hiesigen Einwohner Wiele einem traurigen Unglücksfall durch Ertrinken in der Ems zum Opfer gefallen. Der so früh aus dem Leben Gerissene war als Nachhilfe beim Deichbau in Soltau bei Jemgum tätig und als Arbeitskamerad sehr beliebt. Der Tod ist, wie nach der Ueberführung der Leiche in Ufendorf festgestellt wurde, durch Herzschlag eingetreten. Der für den morgigen Sonnabend angelegten Beerdigung wird ein großer Teil der Arbeitskameraden des Verstorbenen beiwohnen.

03. Brual. Von der Landwirtschaft. Das regnerische Wetter hat den Erntearbeiten Einhalt geboten. Doch schon hört man das Lied der Dreschmaschine, und das Brot für den kommenden Winter wird gesichert. Bemerkenswert ist, daß das Stoppelland sofort zur Aufnahme der Rübenernte wieder umgeleitet wird. Der Ertrag der Rübenernte als Nachsaat wird die neu entstandenen Silos auf den Bauernhöfen im Zeichen der Erzeugungsschlacht füllen.

03. Lotup. Glück im Unglück hatte die Tochter eines hiesigen Einwohners, die auf dem Wege nach Heidebrücken durch den Forst gegangen war. Beim Durchstreifen eines Gebüsches trat das Kind auf eine in der Sonne liegende Kreuzotter, die erschreckt zurück und glücklicherweise nicht durch das Oberleder des Schuhs mit ihrem Giftzahn drang. Das zu Tode erschrockene Mädchen lief entsetzt weiter und kann vor Glück im Unglück sprechen, da es kurz vorher wegen des weiten Weges anstelle seiner Sandalen hohe Schuhe angezogen hatte.

03. Nhebe. Deicharbeiten. Jahrelang hatte man die Notwendigkeit einer Erhöhung der Sommerdeiche, einer Erneuerung und Erweiterung der Deichtore an den Nheber Wasserläufen Ems, Techten und Dänen erkannt. Die verschiedensten Projekte wurden ausgearbeitet. Jetzt ist es gelungen, sie der Verwirklichung entgegenzuführen und die Bauten in Angriff zu nehmen, soweit sie nicht teilweise schon beendet wurden. Das Jahr 1936 ist ein Hauptbaufahr. Der Deich links der Ems von Nhebe nach Brate ist fertiggestellt. Die Durchlässe sind jetzt in Angriff genommen. Das Ganze wurde eine landschaftliche Zierde. Besonders angenehm aber wird empfunden, daß unser Ort damit einen schönen Spazierweg am Wasser entlang bekommt. Die Arbeiten an Sommerdeich rechts der Ems schreiten rüstig voran. Sie sollen am 1. September beendet sein. Gleichzeitig ist der Plan einer Verbesserung der anliegenden Gemeindegeweibe durchzuführen. Dieser „Spieß“ verbandt seine Entstehung den Anschwemmungen der früheren mannigfaltigen Emsläufe, Stauwerk und Sektoren

## Für den 8. August:

Sonnenaufgang 4.57 Uhr Mondaufgang 21.45 Uhr  
Sonnenuntergang 20.16 Uhr Monduntergang 12.20 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 2.27 und 14.37 Uhr  
Norderney . . . . . 2.47 und 14.57 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 5.24 und 17.34 Uhr  
Weener . . . . . 6.14 und 18.24 Uhr  
Westhauderfehn . . . . . 6.48 und 18.58 Uhr  
Papenburg, Schleuse . . . . . 6.53 und 19.03 Uhr

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Nach dem Durchzug der letzten großen Tiefdruckwirbel von Island her hat sich am Donnerstag bei zunächst anhaltendem Druckanstieg über Mitteleuropa ein Hochdruckgebiet entwickelt, das für die nächste Zeit das erwünschte trockene Wetter bringen dürfte. Für Nordwestdeutschland, insbesondere für das Küstengebiet, ist jedoch für Freitag nochmals mit einer vorübergehenden Wetterverschlechterung zu rechnen. Ein kleiner Tiefdruckwirbel, der am Donnerstag ganz England Regen brachte, wird nämlich am Freitag auch unser Wetter beeinflussen, und uns vorübergehend nochmals Eintrübung und Regenfälle bringen.

Aussichten für den 8. 8.: Bei westlichen Winden wechselnd bewölkt, mit vereinzelt Regenschauern und zunehmender Wetterberuhigung. Aussichten für den 9. 8.: Weiter bis wolfig, trocken, wärmer.

Barometerstand am 7. 8., morgens 8 Uhr: . . . . . 766,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 19,0  
Niedrigster . . . . . C + 14,0  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 2,1  
Mitgeteilt von B. Jokuhi, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 18°, Luft 18°

## Rundblick über Ostfriesland

Kurzberichte der „DZ.“

In Urich geschah wieder ein bedauerlicher Verkehrsunfall. Ein 14jähriges Mädchen, das ein Führer überholte, wollte, wurde von einem Motorrad angefahren und unter den Wagen geschleudert. Das Mädchen erlitt Fleischwunden am Bein, während die beiden Motorradfahrer, die von ihrer Maschine geschleudert wurden, ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Einer erlitt einen Unterschenkelbruch, der andere eine Gehirnerschütterung. Die Schuldrage ist noch nicht geklärt.

In Norden trafen gestern vormittag die erwarteten fünfzig Griechinnen ein. Sie wurden am Bahnhof von den beiden Hoheitsträgern der Partei, dem Regierungspräsidenten und dem Landrat empfangen. Stadtrat Parteigenosse Boye begrüßte die Gäste in einer kurzen Ansprache. Die Führerin der Griechen dankte für den herzlichsten Empfang. Gemeinsam wurden die deutschen Nationallieder gesungen. Die Feuerwehrtabelle spielte zu Ehren der Gäste die griechische Nationalhymne. Der Besuch gipfelte abends in einem Begrüßungsabend. Die Gäste hatten sich ebenfalls nach Norderney begeben und wurden dort ebenso herzlich empfangen. Sie treffen heute in Emden ein.

an dem Dachtenlauf sind fertiggestellt; ebenso ist die aus Beton hergestellte Brücke zur Abnahme bereit. Interessant ist die Gewinnung von Neuland bei der Bauweise durch Zuschüttung einer Ausbuchtung des alten Dachtenarmes (alter Emslauf). Beschleunigt werden jetzt die abschließenden Spundwände befestigt. Dann wird die Verbindung des Ueberganges mit dem Fahrweg hergestellt und der Tiefenmeterausgleich. An der Dänenbrücke im Ort Nhebe, im Ortsteil der altälteste Siedlung Süldebe, macht das Einlassen eines Stauwehres rasche Fortschritte.

03. Nhebe. Hochwasser. Das unerwartet in den letzten Tagen aufgetretene Hochwasser gefährdete durch seine außergewöhnliche Schnelligkeit und Höhe die Arbeiten am neuen Deich links der Ems. Nur mit Mühe gelang es, einige Lorenzige Material heranzuschaffen, um ein Eindringen des Wassers in den Bauerschaft und ein Ueberfluten der Ländereien zu verhindern. Der Gefahrepunkt ist jetzt überschritten.

03. Nheberfeld. Krankheit der frühen Kartoffelorten. Hier ist vielfach eine Erkrankung der Kartoffeln festgestellt. Der dicke Schorfbelag der Knollen durchwächst das Innere und führt zu Ungehörbarkeit. — Die Fruchtplage wächst sich weiter aus. In einem bäuerlichen Betriebe holte Meister Reineke sämtliche Honnen bis auf zwei.

03. Werle. Verlorene Brosche nach 40 Jahren wieder gefunden. Beim Roben von Kartoffeln fiel einem hiesigen Bauern ein durch die Erde verschmutzter Gegenstand in die Hände, der sich nach dem Reinigen als eine Brosche darbot. Das noch gut erhaltene Schmuckstück war vor genau 40 Jahren bei einem Brande von der Großmutter des Finders verloren worden. Die Freude über das Wiederfinden der Brosche war groß, da es sich um ein Andenken handelte.

## Letzte Schiffsmeldungen

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: MS Elise, Nibbenort-Papenburg, leer von Leer; MS Thelja, Ebeers-Papenburg, leer von Odenburg; MS Frieda, Ebeers-Papenburg, mit Reis von Bremen; Müttichiff Christiane, Beehuis-Surwold, leer von Weener; abgehende Schiffe: MS Grete, Nee-Papenburg, mit Torf nach Soltau; MS Helene, Ebeers-Papenburg, mit Torf nach Jemgum; Müttichiff Helene, Siemer-Papenburg, mit Torf nach Weener; Müttichiff Margaretha, Schulte-Papenburg, mit Torf nach Midlum; Müttichiff Anna, Frelsriks-Papenburg, mit Zement nach Vellage; Kahn Adelgunde, Gerdemann-Daren, mit Holz nach Dortmund; MS Ems, Alts-Haudeemoor, nach Teilschmied nach Leer; MS Tette, Fremann-Surwold, mit Torf nach Dittum; MS Frieda, Ebeers-Papenburg, nach Teilschmied nach Weener; Müttichiff Engeline, Jongebloed-Papenburg, mit Torf nach Salte.

Emder Hafenverkehr.

Angelommene Seeschiffe: Thor, Kapl. Ubers, Maller Frachttonor, Neuer Hafen; Elise Schulte, Kapl. Schmidt, Maller Schulte und Bruns, Neuer Hafen; Aurland, Kapl. Paron, Maller Fisser u. v. Dornum, Neuer Hafen; Hever, Maller Frachttonor, Aukenhafen Nheba, Kapl. Bothe, Maller Schulte und Bruns, Fischerei. — Abgehende Seeschiffe: Godfried Buren, Kapl. Schröder, Maller Schulte und Bruns, Neuer Hafen; Kapl. Beck, Maller Widgard; J. A. Ohlen, Kapl. Bauert, Maller Lehnering u. Cie.; MS Theba, Kapl. Gortmann, Maller Frachttonor; MS Günther, Kapl. Bartels, Maller Frachttonor; MS Hans Hinrich, Kapl. Steffens, Maller Frachttonor. Emder Dampfer-Comp. Dampfer „Wittellind“ am 5. August von Rotterdam nach Lübeck abgegangen.

### Die Schülerzahl an höheren Schulen

Der Schrumpfungsprozess im höheren Schulwesen scheint nach den neuesten amtlichen Feststellungen eine Grenze gefunden zu haben. Im Amtsblatt des Reichs- und Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung werden vom Oberstudienrat Dr. Simon mit umfassenden Statistiken Ausführungen über die Anzahl der Schüler und Schülerinnen an den höheren Schulen Preußens gemacht. Seit zehn Jahren hat bekanntlich eine Abnahme der Schülerzahl eingesetzt, die zeitweilig außergewöhnlich starke Formen annahm. Die Gesamtschülerzahl Preußens, die 1926 mit 450 843 ihren Höhepunkt erreicht hatte, sank bis 1934 auf 366 027, also um 84 821 oder jährlich durchschnittlich um 7003. Am stärksten war der Rückgang von 1931 auf 1932; in diesem einen Jahr verminderte sich der Schülerbestand um nicht weniger als 29 150. Nur einmal, 1930, ist die Schrumpfung verdeckt worden durch einen ungewöhnlich starken Ergänzungsjahrgang als Auswirkung des außerordentlich starken Geburtenjahrganges 1919/1920. Dieser Schrumpfung entspricht ein Verlust an Schulen und Klassen. Dr. Simon berichtet, daß sich die Klassenzahl von 1930 bis 1934 von 15 989 auf 13 846 vermindert hat. Waren 1930 noch 2029 Sexten vorhanden, so bestanden 1934 nur noch 1463. Es war daher nicht zu umgehen, daß in jährlich steigendem Maße die Sexten der neunstufigen höheren Schulen zusammengelegt wurden; von 31 im Jahre 1931 stieg die Zahl der kombinierten Primen bis 1935 auf 352. Eine Schule nach der anderen verlor ihren Charakter als „große Doppelschule“ (mit mindestens 15 Klassen). Hier ist aber schon im Vorjahr ein Normalzustand bereits erreicht.

Besonders wesentlich ist die Feststellung, daß sich die Gesamtzahl der Schüler von 1934 auf 1935 nur noch um 4413 oder um 1,2 Prozent verringert hat. Die Zahl der Sextaner (Sextanerinnen) hatte 1935 zum ersten Mal seit 1930 wieder zugenommen (von 48 861 auf 50 019), wenn auch noch ein erheblicher Klassenverlust (317) festzustellen war. Die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen an den öffentlichen höheren Lehranstalten Preußens belief sich im Vorjahr auf 351 665. Im laufenden Jahr hat sich die Gesamtzahl nur noch um 101 auf 351 766 erhöht, wobei zu beachten ist, daß einem Verlust von 1227 an den Knabenanstalten gegenübersteht.

Bei einer Aufgliederung dieser Zahlen ergeben sich einige interessante Einzelheiten. Zum Beispiel haben die Berliner Knabenanstalten am 1. Mai 1936 gegenüber dem Vorjahr 707 Schüler verloren, während Westfalen 631 und Schleswig-Holstein 565 (5,5 Prozent) gewonnen haben. Die Berliner Mädchenschulen haben einen Gesamtverlust von 1200 (5,0 Prozent) festzustellen, während einen erheblichen Gewinn nur die Rheinprovinz und Schleswig-Holstein aufweisen. Die Gesamtschülerzahl in Berlin ist seit 1926 von 84 039 auf 62 008, also um 22,2 Prozent gesunken.

Seit 1930 ist auch der Klassenverlust in diesem Jahr am geringsten. Im Vorjahr stellte er sich noch auf 317, während er in diesem Jahr nur neunzehn Klassen beträgt (einem Mehr von 86 steht ein Weniger von 105 Klassen gegenüber, wovon 64 Klassen allein auf Berlin entfallen). Interessant ist dabei das Abschneiden der staatlichen Anstalten, deren Klassenzahl erheblich zugenommen hat. Auch die Aufbauschulen, die ja vorwiegend staatlich sind, haben einen weiteren wesentlichen Auftrieb erhalten. Bereits im Vorjahr hatte sich ihre Schülerzahl um 899 oder neun Prozent vermehrt. Von 74 Aufbauschulen haben siebzug ihren Schülerbestand auch weiterhin vermehren können.

Unregelmäßig scheint noch die Entwicklung des Zuganges zu den Sexten zu sein. Gegenüber einem Zuwachs im Vorjahr von 2,4 Prozent ist in diesem Jahr die Gesamtzahl der Sextaner (Sextanerinnen) von 50 019 auf 47 102 gefallen. Das sind rund 3000 Schulanfänger weniger, als der Jahrgang 1927 zählte, der aus dem schwächsten Kriegsjahrgang (1917) hervorgegangen war. Wie im Vorjahr sind nur noch 7,1 Prozent der Grundschüler in die Sexten der öffentlichen höheren Lehranstalten übergetreten. Der Verlust an Sextanern ist in diesem Falle allgemein, besonders stark ist er in Hessen-Nassau und Berlin. Die Zahl der Sexten mußte sich dementsprechend verringern, so daß eine ganze Anzahl, besonders in der Rheinprovinz, 50 und mehr Schüler

umfassen. 67,9 Prozent aller Schulen haben sich, soweit sie Sexten eröffnet haben, mit einer begünstigt, während noch vor wenigen Jahren die Schulen mit nur einer Sexte in der Minderzahl waren. Zur Zeit ist Oberhessen die einzige Provinz, in der die Knabenschulen mit zwei Sexten vorherrschen. Im Saargebiet hat sich die Gesamtschülerzahl um ein geringes vermehrt.

### Neuer Dampfer für Emden Reederei.

Der auf der W. Weser, Bremen, für die Hamburg-Amerika-Linie gebaute frühere Dampfer „Westmark“ von 9600 Tonnen Ladefähigkeit, der zuletzt für den Dienst des Rotterdamschen Lloyd fuhr, ist von der Hendrik Jisser Aktiengesellschaft, Emden, erworben worden. Die Reederei wird das Schiff unter dem Namen „Konrad Carl Jisser“ in die Erzfahrt einstellen.

### Von der Kriegsmarine.

Linien Schiff „Schlesien“ lief am 5. August in Kiel ein und beabsichtigt am 11. August nachts von dort wieder in See zu gehen. — Stationstender „Frauenlob“ lief am 5. August von Cuxhaven kommend in Tönning ein. — Die 4. Torpedobootsflottille mit den Booten „Greif“, „Condor“, „Möwe“ und „Falle“ verließ am 5. August Wilhelmshaven zur Fahrt in die Ostsee. — Fischereischubboot „Wefer“ traf am Donnerstag in Aberdeen (England) ein und wird am 8. August von dort die Fischereischifffahrt fortsetzen.

### Zweiggeldstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. A. VII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brodloff (in Arland), Stellvertreter: Siegfried Sieffes, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Badgen, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Die Deutsche Arbeitsfront  
**NSG. „Kraft durch Freude“**  
Kreis Leer



## Das Ziel aller Garten-Konzert

am Sonnabend, dem 8. August, ist  
**Logabirum** Onkel Heini, das große  
mit anschließendem **Sommernachtsball**

Konzert und Tanz! Tanz auf 2 Tanzflächen! 2 Tanzkapellen! Anfang 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Eintritt einschl. Tanz RM. -60

Die auf dem 8. d. M., nachmittags 15 Uhr, angelegte  
**Zwangsversteigerung**  
von Möbeln im Zentrals-Hotel,  
Inh. Ww. van Mark, Leer  
findet nicht statt  
Flohre,  
Obergerichtsvollzieher in Leer

Zwangswise  
verkaufe ich am 8. d. Mts., vor-  
mittags 11 Uhr, in Loga  
1 Schreibmaschine,  
1 Schreibtisch, 1 Büffett.  
Versammlung der Käufer in  
der Gastwirtschaft „Wilhelmshof“.

**Zu verkaufen**  
**Schöne Sertel**  
zu verkaufen.  
Möhlmann, Nortmoor.

**Sertel zu verkaufen**  
Jaspers, Veenbullen

**Sertel hat zu verkaufen**  
A. Mansholt, Holtland

**Sertel zu verkaufen**  
Gerhard de Buhr, Filsfum.

**Zu vermieten**  
Eine in Heisfelde an der Land-  
straße belegene größere

**Wohnung**  
Mit unter meiner Nachweisung  
zum 1. Januar 1937 zu vermieten.  
Evtl. kann noch eine 2. Wohnung  
in der Etage abvermietet werden.  
Gemüse- und Ziergarten ist  
vorhanden, ebenfalls eine Auto-  
garage.  
Reflektanten wollen sich mit mir  
in Verbindung setzen.  
Leer. Kuno de Vries,  
Notar.

Zu vermieten zum 1. September  
oder später in der Marienstr. 22  
**freundl. Unterwohnung**  
(5 Räume, Waschküchen und  
Garten.) Mithpreis RM. 49.20  
Anfragen an  
**Antoni van der Vaan, Leer**  
Wilhelmstraße

**Zu mieten gesucht**  
Älteres Ehepaar sucht an  
ruhiger Lage eine  
**4-Zimmer-Wohnung**  
nebst Küche und Zubehör.  
Ang. unt. L 661 an die OIZ, Leer

**Stellen-Angebote**  
Suche für mein Geschäft in  
Remels zum 1. 9. oder 1. 10.  
eine tüchtige  
**Verkäuferin od.  
Schneiderin.**  
Gerhard Gröttrup,  
Remels.

Wegen Verheiratung des jetzigen  
zum baldigen Antritt ein in allen  
Hausarbeiten erfahrenes fixes  
**Mädchen gesucht**  
Zu erfragen bei der „OIZ“, Leer

**Erfahr. Hausmädchen**  
für 1/2-3/4 Tag sucht per sofort  
Wfen, Leer, Annenstraße 22

Großhandlung sucht sofort  
**Reisenden**  
der gut eingeführte Touren,  
eventl. neben anderen, mitüber-  
nimmt. Offerten unter L 664  
an die OIZ, Leer.

Die echten  
**Zirkulin**  
Knoblauch-Perlen  
nur in dieser gelben Packung  
beugen vor gegen:  
vorzeitige  
Alterserscheinungen  
**Arterienverkalkung**  
hohen Blutdruck  
Verdauungsbeschwerden  
geruchlos, geschmacklos  
Monatpackung 1 RM.  
Erschließung in  
Apotheken und Drogerien

Zum Sonntag:  
**Zg. Hähnchen, Hühner.**  
Franz Lange, Leer.

In meinem  
**Sommer-Schluß-Verkauf**  
vom 27. 7. bis 8. August finden Sie in  
**Anzügen, Mänteln, Herren-Artikeln**  
etc. besonders gute Qualitäten  
zu enorm billigen Preisen!  
**Harders,** Leer, Hinden-  
burgstraße 43.

**Beethoven-Konzert**  
am Sonnabend, dem 15. August 1936, abends 8 Uhr,  
im Saale Hotel Hilling, Papenburg, Untenende  
Ausführender: Musiklehrer Jos. Jongebloed - Papenburg  
VORTRAGSFOLGE:  
Symphonie Nr. 3 Eroica Op. 55  
Symphonie Nr. 5 c moll Op. 67  
Den Bechstein-Konzertflügel stellt die Fa. L. A. Rehbock  
Eintritt im Vorverkauf: 1.- Mk.; Schüler und Uniformierte  
50 Pfg. — Vorverkauf in der Buchhandlung H. Rohr,  
Deutsche Buchhandlung und Musikhaus L. A. Rehbock

Die Deutsche Arbeitsfront  
**NSG „Kraft durch Freude“**  
Kreis Leer  
Ortsgruppe Weener u. Bunde

Aus Anlaß des Weltkongresses für „Freizeit und  
Erholung“ finden am  
**Sonnabend, dem 8. August, 20 Uhr abends,**  
im „Hotel zum Weinberg“ in Weener und am  
**Sonntag, dem 9. August, 19 Uhr abends,**  
im Saale van der Berg in Bunde  
**2 große Kabarett-Vorstellungen** statt.

Es wirkt mit die Künstlerkapelle Haus Lottermoser,  
Oldenburg, in stärkster Besetzung als Konzert- und  
Tanzkapelle und erste Künstler.  
Cello solo, Violin solo, Sängerin, Balletttänzerin, Humorist  
mit erstklassigen Conferenzen usw. usw.  
Im Anschluß an das Programm **Tanz!**  
Eintritt einschl. Tanz RM. 1.-

**Deutsche, kauft deutsche Waren!**

**Gummi - Stempel**  
liefern schnell zu bekannt  
billigen Preisen  
D. H. Jopps & Sohn, G. m. b. H., Leer  
Buchdruckerei / Papierhandlung.

**Sommer-  
sprossen**  
Verwenden Sie  
vertrauensvoll  
Frucht's  
Schwammwolle  
Öffnen Sie vorher  
die Poren durch  
Schönheitswasser  
Aprhodite  
Drog. Herm. Drost, Hindenburgstr. 26

**Patent-Rollos**  
100/180 cm, grün und creme, 5.-  
**O. Kampen, Leer.**

**Fertige Särge**  
sowie Leichenwäsche  
empfehl  
Leer,  
Boumann, Bergmannstraße 44

**Familiennachrichten**

Leer, Wesermünde, Quinci Ill., Bingham,  
Emden, den 5. August 1936.

Heute morgen entschlief infolge eines  
Schlaganfalls mein lieber Mann, unser lieber  
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,  
Schwager und Onkel  
**Jakob Plawer**  
im Alter von 75 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**Frau Anna Plawer, geb. Meinen**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend,  
nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Ostermeed-  
landsweg 15 aus statt.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben  
Entschlafenen erwiesene Teilnahme sprechen  
wir hiermit unseren **herzlichen Dank** aus.  
**Martin Diekmann und Sohn**  
nebst Angehörigen  
Leer

**Collinghorst**  
Gasthof Kremer  
Zur Zeit

**großes Preisschießen**  
1. Preis: Ein Ruhebett, sowie  
9 weitere Preise, 3 Schuß 10 Pfg.  
Sonntag Extrapreis: 1 Torte

**„Lindenhof“  
Nortmoor**  
Sonntag, den 9. Aug.,  
**TANZ**

**Ruder-Club  
Leer**

Montag, den  
10. Aug. 1936,  
8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Monatsversammlung** (Boots-  
haus)